Nr. 83. Freitag, den 8. April 1927. Jahrgang. 34.

Bochumer Anzeiger

und

General Anzeiger

für Bochum und umliegende Industriebezirke.

Bezugspreis für die Zeit vom 28. März bis 10. April Mk. 1.—; bei Selbstabholung in der Geschäftsstelle 90 Pfg. Anzeigenpreis: Für 1 Millimeter Höhe in 25 Millimeter Breite 10 und 12 Pfg., im Reklameteil 50 und 60 Pfg. Angebote von anderen Zeitungen und Vermittlern werden nicht befördert. Bei zwangsweiser Beitreibung der Anzeigengebühren durch Klage, bei Konkursverfahren usw. wird der bewilligte Nachlaß hinfällig. Für die Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen, auch für durch Fernsprecher aufgegebene und abbestellte, sowie undeutlich geschriebene Aufträge wird keine Gewähr übernommen. — Schluß der Anzeigenannahme 2 Uhr nachmittags. — Unfall-Unterstützung laut besonderen Bedingungen. —

Chefredakteur: Dr. jur. Fritz Kersting. Verantwortlich für die Politik: Rudolf Foest; für Oertliches und Provinzielles: Adolf Veddinghaus; für den Handel: Fritz Schmidt; für den Sport: Fritz Claußz; für den übrigen Teil: Max Flegel; für den Anzeigenteil: Ernst Hedke. Sprechstunden der Redaktion von 11 bis 12 Uhr vormittags. Druck und Verlag Bochumer Anzeiger und General Anzeiger, Laupenmühlen & Dierichs, sämtlich in Bochum. — Für unverlangte Einsendungen übernimmt die Redaktion keine Haftpflicht. Zurücksendung erfolgt nur, wenn Rückporto beiliegt.
Redaktion und Geschäftsstelle: Alleestraße 8.
Fernsprech-Anschlüsse 47, 48 und 470. — Postscheckkonto Dortmund 1760.

Billigung des deutsch-französischen Handelsprovisoriums.

Der Finanzausgleich und die Biersteuerverteilung im Reichsrat angenommen. — Der Landtag genehmigt die Hauszinssteuer-Erhöhung.

Reichsratsbeschlüsse.

Berlin, 7. April.

In der öffentlichen Vollsitzung des Reichsrats vom Donnerstag nachmittag erklärte sich der Reichsrat mit den Beschlüssen des Reichstags zu dem provisorischen Finanzausgleich einverstanden, ohne Einspruch zu erheben. Ein Antrag Sachsens, Einspruch zu erheben, wurde nicht genügend unterstützt. In einer Erklärung des Vertreters von Hamburg wurden Bedenken gegen den Finanzausgleich erhoben, denen sich Bürgermeister Dr. Scholz namens der Stadt Berlin anschloß. Thüringen und Bayern ließen erklären, daß sie zwar dem Ausgleich zustimmen würden, aber nur in der Erwartung, daß dabei eine etwaige Neuregelung der Beamtenbesoldung noch nicht mit berücksichtigt sei. Auch Württemberg schloß sich dieser Erklärung an.

Zu der vom Reichstag beschlossenen Erhöhung der Biersteueranteile Bayerns, Württembergs und Badens beantragte der Vertreter Preußens, Staatssekretär Dr. Weißmann, Einspruch gegen die Beschlüsse des Reichstages zu erheben und namentliche Abstimmung über den Einspruch. Der Vertreter Bayerns, Staatsrat Dr. v. Wolf, der zugleich im Namen von Württemberg und Baden sprach, wies nochmals darauf hin, daß es sich um einen gesetzlich begründeten Anspruch der süddeutschen Staaten handele. Auch Sachsen beantragte, Einspruch einzulegen, ebenso schloß sich Hamburg dem preußischen Antrag an.

In namentlicher Abstimmung lehnte es der Reichsrat mit 37 gegen 30 Stimmen ab, Einspruch gegen die Beschlüsse des Reichstages zu erheben. Lübeck enthielt sich der Stimme. Für den Antrag traten ein das preußische Staatsministerium, der Vertreter der Stadt Berlin, die Vertreter der Provinzen Westpreußen, Posen, Sachsen, Hessen-Nassau und die Staaten Sachsen, Hamburg, Anhalt, Lippe und Waldeck.

Der Reichsrat erklärte sich einverstanden mit den Beschlüssen des Reichstages über die Erhöhung der Leistungen und Beiträge in der Invalidenversicherung. Die Verlängerung des deutsch-französischen Handelsprovisoriums, die eben erst vom Reichstag angenommen worden war, wurde auch dem Reichsrat entsprechend den Verfassungsbestimmungen nochmals vorgelegt. Mit großer Mehrheit entschied sich der Reichsrat dahin, von dem Reichstagsbeschluß Kenntnis zu nehmen, ohne Einspruch zu erheben.

Auswärtiger Ausschuß.

Berlin, 7. April.

Der Auswärtige Ausschuß des Reichstages trat heute vormittag im Beisein des Außenministers Dr. Stresemann, des Staatssekretärs Dr. v. Schubert sowie fast sämtlicher Vertreter der deutschen Länder zusammen, um sich zunächst mit Fragen des Saargebietes zu beschäftigen. Der Ausschuß überwies nach kurzer Besprechung das Saargrenzabkommen und das deutsch-französische Handelsprovisorium zur weiteren Beratung an den handelspolitischen Ausschuß. Es folgte dann die Besprechung über Deutschlands Politik in China, über die sich zunächst Reichsaußenminister Dr. Stresemann äußerte, und über die Stellung Deutschlands im albanischen Konflikt. An der Aussprache beteiligten sich neben den Vertretern des Auswärtigen Amtes, besonders dem Reichsaußenminister, die Abgeordneten v. Kemnitz (Dnl.), Stöcker (Komm.), Dr. Hoetzsch (Dnl.), Dr. Breitscheidt (Soz.), Freiherr v. Rheinbaben (D. V. P.), Dr. Wirth (Zentr.), Dr. Schnee (D. V. P.), Dr. Bredt (W. Vg.) und Dr. Haas (Dem.). Beschlüsse wurden nicht gefaßt.

Verständigung über die Regelung der Arbeitszeit bei der Reichsbahn

Berlin, 7. April.

Die am Tarifvertrag beteiligten Eisenbahnergewerkschaften haben sich am heutigen Donnerstag, einer Berliner Korrespondenz zufolge, an den Reichsarbeitsminister gewandt, um seine Vermittlung im Lohnstreit zu erreichen. Der Reichsarbeitsminister hat die Einleitung eines Schiedsverfahrens in die Wege geleitet. Auf Wunsch des Reichsarbeitsministers haben dann im Laufe des heutigen Tages beim Reichsarbeitsminister Verhandlungen zwischen den Vertretern der Reichsbahngesellschaft und den Eisenbahnergewerkschaften stattgefunden, die zu einer vorläufigen Verständigung über die Regelung der Arbeitszeit führten. Der Schiedsspruch über die Lohnforderungen dürfte am Samstag zusammen mit dem Abkommen über die Arbeitszeit vorliegen.

Der Reichstag über das Handelsprovisorium.

Berlin, 7. April.

Auf der Tagesordnung der heutigen Reichstagssitzung steht zunächst ein Gesetzentwurf, der den Reichsfinanzminister ermächtigt, bis zum Höchstbetrage von 23,5 Millionen

Garantien für Lieferungsgeschäfte nach Rußland

zu übernehmen.

Abg. Dr. **Frick** (Nat.-Soz.) fragt an, ob aus Reichsmitteln Beträge an die Mologa gegeben worden seien.

Reichswirtschaftsminister Dr. Curtius erwidert, daß die Geschäfte, die mit Ausfallbürgschaften versehen seien, mit der Mologa nichts zu tun hätten. Die Mologa sei vom Reiche nicht subventioniert worden.

Ein Gesetzentwurf über die Unterhaltung der Grenze des Saargebietes wird in allen drei Lesungen angenommen.

Außerhalb der Tagesordnung gibt

Abg. **Behrens** (Dnl.) eine Erklärung ab, die sich auf die gegen ihn gerichteten Anschuldigungen in der Angelegenheit des Zündholzmonopols bezieht. Die ganze Sache wurde nur in Szene gesetzt, um die Angelegenheit zu verschleppen und eine politische Sensation herbeizuführen. Das Recht eines Abgeordneten, Mitglied eines Aufsichtsrates zu sein, dürfte nach zahllosen Vorbildern aus dem Hause unbestritten sein. Im übrigen habe er dem Aufsichtsrat der Zündholzgesellschaft nur wenige Monate des Jahres 1925 angehört.

Abg. Dr. **Wirth** (Z.) wendet sich gegen den von den Völkischen erhobenen Vorwurf der parlamentarischen Korruption, weil er und Dr. Haas Beziehungen zur Mologa hätten. Er erklärte ausdrücklich, daß er sich niemals bei der Regierung für die Mologa bemüht habe.

Reichswirtschaftsminister Dr. Curtius erklärt, daß er die Angaben Dr. Wirths, soweit sein Wissen und sein Amtsbereich in Frage kommen, bestätigen könne.

Es folgt die Beratung sozialdemokratischer und demokratischer Anträge auf Aenderung des Gesetzes über Zolländerungen (Zollfreiheit für Roggen, Gerste zur Viehfütterung und Mais bis zum 30. Juni 1927). Dem Vorschlag des Ausschusses entsprechend, werden die Anträge ohne Aussprache abgelehnt.

Angenommen wird eine Entschließung, die Reichsregierung zu ersuchen, nach Rückzahlung der Abwicklungskredite im Interesse einer baldigen Entlastung der Landwirtschaft von der Rentenbankgrundschuld auf eine Bereitstellung hier geeigneter Mittel bei der Rentenbank-Kreditanstalt Bedacht zu nehmen.

Da die Drucksachen für das deutsch-französische Handelsprovisorium noch nicht vorliegen, wird die Sitzung bis 3 Uhr 30 unterbrochen.

Das Zusatzabkommen zum vorläufigen Handelsabkommen mit Frankreich.

Auf der Tagesordnung der neuen Sitzung steht die erste Lesung des Zusatzabkommens zum vorläufigen Handelsabkommen mit Frankreich.

Abg. v. **Guérard** (Z.) gibt eine Erklärung ab, in der er hervorhebt, daß die Regierungsparteien der Vorlage mit lebhaftem Bedenken gegenüberständen. Die Bedenken gründeten sich in erster Linie darauf, daß die deutsche Regierung bei der Verlängerung eines Provisoriums Zugeständnisse hinsichtlich der deutschen Weinzölle gemacht habe, die bei einem Provisorium nicht gemacht werden durften und geeignet seien, den Abschluß des endgültigen Handelsvertrages für den deutschen Vertragspartner zu erschweren. Der Redner verweist auf die große Gefahr, die dem deutschen Weinbau erwachse und zwar zu einem Zeitpunkt, in dem neue Absatzschwierigkeiten für die deutschen Winzer entstanden seien. Ebenso bedroht sei der deutsche Gemüsebau und die deutsche Obstzucht. Auch für die Industrie sei das Provisorium nicht erfreulich. Wenn sich die Regierungsparteien trotzdem entschlossen hätten, der Vorlage zuzustimmen, so täten sie das in der bestimmten Erwartung, daß ein ausgleichender, auch die deutschen berechtigten Forderungen genügend berücksichtigender langfristiger endgültiger Handelsvertrag auf der Grundlage der gegenseitigen Meistbegünstigung baldigst abgeschlossen werde. Die Regierungsparteien erklärten schon heute, daß sie einer weiteren Einfuhr französischer Weine zu den ermäßigten Zollsätzen im Wege des Provisoriums nicht zustimmen würden. Sie ließen auch keinen Zweifel darüber, daß sie einer Herabsetzung der Zollsätze für Weine unter die mit Italien und Spanien vereinbarten Sätze in keinem Falle ihre Zustimmung geben könnten.

Abg. Dr. **Hilferding** (Soz.) hebt hervor, daß in diesem Vertrage der ganze handelspolitische Jammer der Nachkriegszeit zu Tage trete. Den Winzern könne auf die Dauer nur durch eine Umgruppierung der Produktion geholfen werden. Eine Brotverteuerung werde die Folge des Vertrages sein. Es sei verwunderlich, daß das Zentrum so etwas mitmache. Der Redner

lehnt das Provisorium ab.

Die künftigen Vertragsverhandlungen dürften heute noch nicht festgelegt werden. Deutschland müsse Zugeständnisse bei den Agrarzöllen machen, wenn es Gegenleistungen für seine Industrie erreichen wolle.

Abg. **Meyer** (Berlin, Dem.) weist darauf hin, daß eine tatkräftige Handelspolitik auf die Förderung der Ausfuhr und auf die Erleichterung der Einfuhr von Rohstoffen und Halbfabrikaten hinwirken müsse. Die schwankende Haltung der Reichsregierung in Fragen der Handelspolitik habe Deutschlands handelspolitische Lage immer mehr verschlechtert. Aus außenpolitischen Gründen werde die demokratische Fraktion nicht gegen das Provisorium stimmen. Sie lehne aber die Verantwortung dafür ab, und werde sich der Stimme enthalten.

Abg. **Rönneburg** (Dem.) fordert Zollfreiheit für Futtergerste bis zum 30. Juni dieses Jahres.

Abg. **v. Gräfe** (Völk.) weist auf die Ferienstimmung im Hause hin und bemerkt, daß das Haus dem unglücklichen Dr. Stresemann wieder einmal zum Siege verhelfen werde. Als der Redner von dem größenwahnsinnigen Außenminister spricht, wird er zur Ordnung gerufen.

Abg. **v. Kemnitz** (Dnl.) befürwortet die Notwendigkeit, Futtermittel im eigenen Lande anzubauen.

Die Vorlage wird darauf in allen drei Lesungen angenommen.

Die Schlußabstimmung ergibt die Annahme mit 189 Stimmen der Regierungsparteien gegen 163 Stimmen der Opposition und bei Stimmenthaltung der Demokraten. Die sozialdemokratischen und demokratischen Forderungen auf Zollerleichterungen für Roggen und Futtergerste werden abgelehnt.

Die zweite Lesung des Arbeitszeit-Notgesetzes.

Abg. **Schneider** (Dem.) berichtet über die Ausschußverhandlungen.

Abg. **Schwarzer** (B. V. P.) bezeichnet die Vorlage als einen wesentlichen Schritt zur Verbesserung der Lage der Arbeitnehmer.

Abg. **Grotewohl** (Soz.) bedauert, daß die Regierungsparteien alle Verbesserungsvorschläge der Sozialdemokraten abgelehnt hätten.

Abg. **Florin** (Komm.) lehnt für seine Fraktion die Vorlage ab.

Abg. **Bartscher** (Dem.) erklärt, daß seine Fraktion die Vorlage ablehne, da ihre Verbesserungsanträge keine Zustimmung gefunden hätten.

Abg. **Stöhr** (Nat.-Soz.) kritisiert das Ueberstundenwesen vieler Unternehmer, während auf der anderen Seite tausende von arbeitswilligen Leuten keine Arbeit finden könnten.

Abg. **Gerig** (Z.) erklärt, die Vorlage habe im Ausschuß bereits Verbesserungen erhalten. Das Zentrum werde daher zustimmen.

Abg. **Aufhäuser** (Soz.) bezeichnet die Bestimmungen über die zu leistende Mehrarbeit als eine glatte Kapitulation der Regierungsparteien vor der Regierung.

Abg. **Florin** (Komm.) fordert für besonders gefährdete Arbeit den Siebenstundentag.

Abg. **Hufsemann** (Soz.) verlangt einen höheren Zuschlag für die Bergarbeiter.

Abg. Dr. **Stegerwald** (Z.) bezeichnet den von den Kommunisten geforderten Zuschlag für Lehrlinge als überflüssig, da diese ja nur ein geringes Entgelt für ihre Arbeit erhielten.

Ein sozialdemokratischer Antrag, den Bergarbeitern bei einer Arbeitszeit von mehr als sieben Stunden den Zuschlag zu bezahlen, wurde mit 200 gegen 168 Stimmen bei einer Enthaltung abgelehnt.

Die zweite Lesung der Vorlage wird zu Ende geführt. Das Haus vertagt sich auf Freitag 11 Uhr. Tagesordnung: Dritte Lesung des Arbeitszeit-Notgesetze. Schluß gegen ½11 Uhr.

Polens Wirtschaftsprobleme.

Von
Dr. Hermann **Steinert.**

Obwohl das wichtigste Problem des polnischen Wirtschaftslebens, die Befestigung der Währung, durch eine ungewöhnliche Gunst des Schicksals, den englischen Bergarbeiterstreik, im Jahre 1926 vorläufig gelöst worden ist, verbleiben dem Lande noch genug andere schwierige Probleme. Zunächst ist immer noch die Frage des Staatshaushaltes nicht geklärt, der zwar dank energischen Maßnahmen der neuen Regierung im Jahre 1926 notdürftig zum Ausgleich gebracht wurde, aber noch keineswegs befestigt ist. Der Ausgleich der Ausgaben und Einnahmen wurde in erster Linie erreicht durch die Beschränkung der Beamtengehälter. Trotz der Entwertung des Zloty hat man die Beamtengehälter nicht erhöht, was natürlich auf die Dauer nicht beibehalten werden kann. Die Herabsetzung der Militärausgaben, die von der neuen Regierung zunächst angekündigt war, ist nicht erfolgt, und für 1927 sogar eine Erhöhung durchgedrückt. Da der neue Staatshaushalt deshalb im ganzen eine wesentliche Erhöhung der Ausgaben bringt, so enthällt dieses Problem große Zukunftsgefahren. Man weist zwar in Regierungskreisen mit Stolz auf den Ausgleich des Etats in 1926 hin, vergißt dabei aber, daß die Aufbringung der Steuern nur möglich war, weil der sinkende Zloty den Besteuerten die Zahlung ganz erheblich erleichterte. Nachdem jetzt die Befestigung der Währung eingetreten ist, erscheint es sehr fraglich, ob das verarmte Land den Etat von über zwei Milliarden Zloty tragen kann.

Das zunächst schwierigste Problem ist daher die Aufrechterhaltung einer aktiven Handelsbilanz. Polen braucht diese unbedingt, weil seine Zahlungsbilanz sonst passiv sein würde. Es hat erhebliche Ausgaben an Frachten, für Munitionslieferungen, an Zinsen und für den Reiseverkehr in das Ausland. Wenn sich Ein- und Ausfuhr ausgleichen, schätzt man die Passivität der Zahlungsbilanz auf ungefähr 100 Millionen Goldfranken, und um diesen Betrag müßte daher die Ausfuhr die Einfuhr überschreiten. Das ist 1926 zum ersten Male geschehen. Ob es für 1927 noch gelingen wird, einen solchen Ausfuhrüberschuß herauszuwirtschaften, erscheint mehr als fraglich. Das Jahr 1926 brachte den Ausfuhrüberschuß zum großen Teil nur dank einer ungeheuren Einschränkung der Einfuhr durch starke Zollerhöhungen und eine ganze Reihe von Einfuhrverboten. Außerdem hat die Verschlechterung der Währung natürlich in starkem Maße Einfuhrbeschränkung zur Folge gehabt. Die gleiche Währungsverschlechterung hat dagegen für die Ausfuhr den Charakter einer Ausfuhrprämie gehabt. Die Ausfuhrmengen sind 1926 erheblich gegenüber dem Vorjahre gestiegen, der Ausfuhrwert aber ist fast gar nicht gestiegen. Polens Außenhandel zeigt folgendes Bild:

	Einfuhr in Mill. Goldfr.	Ausfuhr in Mill. Goldfr.
1925	1602,8	1272,1
1926	896,2	1306,0

Trotz der günstigen Konjunktur von 1926 ist also der Ausfuhrwert fast gar nicht gestiegen. Als Ende Dezember nach Beendigung des englischen Kohlenstreiks die große Kohlenausfuhr aufhörte, ergab der Januar nur noch einen ganz geringen Ausfuhrüberschuß, und für Februar hörte der Ausfuhrüberschuß ganz auf. Polens Handelsbilanz zeigt sehr viel schwache Punkte. Das Land braucht eine große Einfuhr, da die Industrien zum Teil nur wenig entwickelt sind, zum Teil für ihre Entwicklung in großem Umfange neue Maschinen brauchen, wie z. B. die Erdölindustrie. Die Entwicklung der heimischen Industrie ist trotz des Vorhandenseins großer Industriezentren, wie Ost-Oberschlesien, Lodz, Bialystock u. a. im allgemeinen noch sehr zurückgeblieben. Im großen Ganzen hat das Land einen landwirtschaftlichen Charakter. Der größte Teil seines Gebietes aber, nämlich Kongreßpolen, ist landwirtschaftlich durchaus schlecht ausgenutzt und liefert für die Ausfuhr kaum einen Ueberschuß. In den besser entwickelten früher preußischen Gebieten ist die Landwirtschaft durch die Vertreibung der deutschen Ansiedler und die Liquidation sowie die teilweise schon eingeleitete Zerstückelung der großen Güter nicht gerade in ihrem Ertrage gehoben worden. Der landwirtschaftliche Ueberschuß des ganzen Landes für die Ausfuhr ist daher nur sehr bescheiden. Für Getreide beträgt er noch nicht einmal eine Million Tonnen. Die Kartoffelausfuhr bringt wenig ein, nur die Zuckerausfuhr hat große Bedeutung. Aber auch diese wird erschwert dadurch, daß die polnische Zuckerindustrie zu teuer arbeitet. Sie kann an das Ausland nur erheblich unter dem Inlandpreise verkaufen und muß sich daher im Inland durch höhere Preise gesund machen. Gut entwickelt hat sich die Ausfuhr von Eiern und Schweinen. Alle diese landwirtschaftlichen Erzeugnisse einschließlich Zucker ergeben aber zusammen auch nur einen Ausfuhrwert von zirka 350 Millionen Goldfranken. Da die Ernte von 1926 schlecht war, wird diese Summe in 1927 kaum erreicht werden.

Ein weiteres Problem ist die Gestaltung des polnischen Zolltarifs. Polen hat das alte russische Hochschutzzollsystem übernommen und zum Teil sogar noch verschärft. Man wollte durchaus die Industrie weiter entwickeln, vor allem auch, um von der Einfuhr aus Deutschland unabhängig zu werden. Das

Ehrung Dr. Kirdorfs.

Essen, 7. April.

Anläßlich des 80. Geburtstages des Geheimen Kommerzienrats Emil Kirdorf fand am heutigen Vorabend eine besondere Ehrung des verdienten Führers der Industrie statt. Die Leiter und Direktoren der Zechen des Ruhrreviers, etwa 350 an der Zahl, veranstalteten vor dem Streithof, der Besitzung Kirdorfs im Mülheimer Walde, einen großen Fackelzug unter Vorantritt einer Reichswehrkapelle aus Münster. In einer Ansprache führte Geheimrat Hugenberg aus: „Heute reden die Fackeln. Sie reden lauter und eindringlicher als noch so viele Menschenworte es vermöchten. Die alma mater, die hehre Mutter, als die wir in unserer Jugend die Stätte der Wissenschaften priesen und als die auch der alternde Wirtschaftler sie hört und preist, hat neben vielem anderen Guten auch die Ehrfurcht vor dem an Erfahrung und Wissen reichen Lehrer und Führer in unsere Seelen gepflanzt. Als Studenten ehrten wir im Fackelzuge unsere Lehrer und Führer. **So ehren heute die Leiter und Direktoren der Zechen** des Ruhrgebietes ihren Leiter und Führer Emil Kirdorf."

Berlin, 7. April.

Reichswirtschaftsminister Dr. Curtius hat an Geheimrat Dr. Kirdorf ein in herzlichen Worten gehaltenes Glückwunschtelegramm gerichtet, in dem er ihm u. a. den Dank der deutschen Wirtschaft für das ausspricht, was er dieser, vor allem aber dem deutschen Bergbau und der Eisenindustrie von Rheinland und Westfalen, durch seine Tatkraft geleistet habe.

Sozialpolitischer Ausschuß.

Berlin, 7. April.

Der sozialpolitische Ausschuß des Reichstages führte heute die Beratung des Arbeitszeit-Notgesetzes zu Ende. Der Regierungsentwurf wurde angenommen, nachdem für Vorbereitungs- und Ergänzungsarbeiten in den Gewerbezweigen des Paragraph 7 eine Genehmigungspflicht beschlossen worden war, soweit die Beschäftigung über zehn Stunden hinausgeht. Angenommen wurden zwei Entschließungen, deren eine Erleichterung der Bestimmungen für das Bäckereigewerbe verlangt und deren andere sich gegen die Schwarzarbeit wendet.

...ungen des Vereins, der Sonderzüge nach ...rde beschlossen, einen ...ins Leben zu rufen. ...nellis von Essen ...Worten die Not der ...des Zusammenschluß- ...hte Licht rückte. Es ...nders, sich dem Ver- ...Partei oder Religion ...litauische Brutalität ...können. Die nächste ...kal, im Vereinslokal

...band, Sitz Düssel- ...ale Vorhoff abgehal- ...Bezirksvereins IV ...eiselbrecht über ...tsgesetz". Er führte ...römischen Rechts, wo ...tet wurde. Erst nach ...Arbeit zur Wertung. ...führte der Redner ...gehend mit dem Ar- ...mit einem größeren ...u rechnen, da Un- ...retung bei den Ar- ...ten. In der nächsten ...einführung des Acht-

...ftsleben. Die Firma ...ngeschäft für Manu- ...lze, eröffnet am 7. ...tr. 21, ein Parterre- ...aren erfolgt. (LS5

...ender ✱

...Recht. Heute, Don- ...z, Königstraße, wich- Der Vorstand.

...cht alt

...n deshalb allen kor- ...canlagten Lesern und ...i wirksame Toluba- Kur bestimmten To- ...genauer Aufklärung ...Zusammensetzung in

...2- und ...h-Soda

...ewährte ...hmittel!

...mus ...beugt ...z vor. ...ann, Hattingerstr. 11

...ersteigerung. ...en 8. April, vormittags ...h im Saale des Herrn ...aarbrückerstr. 35, ...nod. schwer eichenes ...ezimmer, ...er. 1 Glashütter silb. ...schönes Schlafzimmer: ...Bettstellen m. Matr., ...tisch, 1 Kredenz, 1 Ver- ...neues Schrankgrammo- ...Ledersofa, 1 Chaise- ...derwagen, 1 Ausziehtisch, weißes Emer- ...dentreale, 1 Bierfäule, ...r Mechaniker, 1 Wasch- ...e (wie neu), 1 fast ...m. Schranf (Küppers- ...Nähmaschine, 1 Posten ...mpen, 5 hochm. elektr. ...beleuchtungen, ...Damen- und Herren- ...Notorrad 1½ PS., ver- ...rnister, 1 großes Del- ...chf. Teemaschinen ...wirtig gegen bar ver- ...gung 1 Stunde vorher. ...ehr wenig gebraucht. ...haft bestimmt. Lintener, ...or und Taxator, ...ückerstr. 38. Fernr. 2934. Versteigerungen werden ...nommen. Abholung der ...ch sofort. 85473

...einetten ...felwein ...einhellhaltbar) ...UT-HOHENAU ...REBUR a/RH ...Pf pro Liter

Ergebnis der übermäßigen Zölle ist natürlich eine Verteuerung der gesamten Lebenskosten. Bei allen polnischen Ausfuhrindustrien ist daher die Schwierigkeit zu überwinden, daß sie zu teuer produzieren. Das gilt ebenso für die Kohlenindustrie. Die Holzindustrie hat ihren Absatz durch Erschließung des englischen Marktes für polnisches Schnittholz in 1926 nur dank sehr niedrigen Preisen erreicht. Die Zementindustrie hat in der Zeit der ersten Inflation bis 1923 große Mengen ausgeführt, wobei die Ausfuhr aber vollständig stockte, bis sie erst wieder durch die neue Inflation von 1925/26 die Möglichkeit der Ausfuhr erlangte. Man scheint jetzt auch die Unmöglichkeit des übertriebenen Hochschutzzolls einzusehen, und eine völlige Neubearbeitung des Zolltarifs ist angekündigt.

Das dornenvollste Problem bildet aber die Beendigung des Zollkrieges mit Deutschland. Mit einem Schlage würde sich Polens Außenhandel vorteilhafter gestalten, wenn ein günstiger Handelsvertrag mit Deutschland den polnischen Erzeugnissen dasjenige Absatzgebiet eröffnen würde, das für sie am vorteilhaftesten gewesen ist. Deutschland kann die meisten polnischen Ausfuhrwaren am besten bezahlen. Es kann aber auch die meisten Waren, die Polen braucht, am vorteilhaftesten liefern. Der polnische Kaufmann sieht dies auch ein und kauft auch heute trotz des Zollkrieges noch mit Vorliebe deutsche Waren. Der Politiker läßt aber auch jetzt, nach bald zwei Jahren Zollkrieg, die Vernunft nicht walten, sondern hebt immer wieder das Schreckgespenst einer deutschen Vorherrschaft über Polen ans Tageslicht, weshalb die Durchführung der Liquidation deutscher Güter und die Verhinderung der Niederlassung von Deutschen in Polen für wichtiger angesehen wird als der Handelsvertrag mit Deutschland. Wie sehr Polen auf den Handel mit Deutschland angewiesen ist, ergibt die Tatsache, daß trotz des Zollkrieges Deutschland 1926 in Polens Außenhandel immer noch bei weitem an erster Stelle stand. Es war an der polnischen Einfuhr mit beinahe 24 Prozent und an der Ausfuhr mit 26 Prozent beteiligt und stand damit noch weit vor allen anderen Ländern. Vor dem Zollkrieg betrug der deutsche Anteil an der polnischen Einfuhr 34 Prozent und an der polnischen Ausfuhr 53 Prozent. Man kann hieraus ohne weiteres erkennen, daß gerade bei der Ausfuhr Polen keinen Abnehmer finden kann, der ihm so günstige Bedingungen bietet wie Deutschland. Deshalb ist eine Lösung des wirtschaftlichen Problems des Landes vollständig wohl nur möglich, wenn es eine Einigung mit seinem besten Kunden herbeiführt.

Loucheur in Berlin.

Berlin, 7. April.

Der ehemalige Wirtschaftsminister und Mitglied der Deputiertenkammer, Loucheur, traf heute vormittag in Berlin ein. Loucheur wird heute in der Industrie- und Handelskammer Berlin einen Vortrag über die gegenwärtige Wirtschaftslage Europas und die bevorstehende Weltwirtschaftskonferenz halten. In einer Unterredung mit einem Vertreter der „Voss. Ztg." vertrat Loucheur die Meinung, daß Europa nur durch gemeinsame Arbeit aus seiner bedrängten Wirtschaftslage herauskommen könne. Es würde aber falsch sein, schon jetzt die Zollgrenzen aufzuheben und womöglich ein aktuelles Programm für die Vereinigten Staaten von Europa aufzustellen. Der Anfang müsse vielmehr in dem Zusammenschluß einzelner Industrien gemacht werden. Ebenso wie die Stahlindustrie könten auch andere große Industriezweige ohne unüberwindbare Schwierigkeiten zu internationalen Kartellen vereinigt werden. Verkehrt würde es sein, derartige internationale Kartelle auf zwei Staaten beschränken zu wollen. Sie müßten möglichst alle Staaten, die für einen Produktionszweig wesentlich seien, umfassen. Auf die Frage, wie weit er eine Verwirklichung der internationalen Kartellierungsprojekte durch die Genfer Wirtschaftskonferenz erwarte, erklärte Loucheur, er glaube, daß eine allgemeine Aussprache über diese Frage nicht nur eine Klärung herbeiführen, sondern auch die Verständigung der verschiedenen einzelstaatlichen Wirtschaftsgruppen anbahnen werde. Die Frage, ob er es für möglich halte, auch die russische Industrie zu den Kartellen hinzuzuziehen, beantwortete Loucheur mit der Gegenfrage, wie weit die russische Industrie sei. Von der Beantwortung dieser Vorfrage werde es abhängen, ob Rußland heute schon in den Kreis der internationalen Wirtschaft organisch mit einbezogen werden könne. Grundsätzliche Bedenken beständen jedenfalls nicht.

Landtagsbeschluß über die Erhöhung der Hauszinssteuer

Berlin, 7. April.

Das Haus überweist ohne Aussprache der Ausschußberatung der Vorlagen über die Neuregelung des Kostenersatzes für die Tätigkeit des Oberlandesgerichtes Celle als Gericht für Schaumburg-Lippe, zur Bereitstellung von Staatsmitteln zur verstärkten Förderung der Bautätigkeit auf dem Gebiete des Wohnungswesens, zur Förderung von Maßnahmen der produktiven Erwerbslosenfürsorge, zur Vermehrung und Verbesserung für Arbeiterwohnungen auf den Domänen, zur Urbarmachung von staatlichen Mooren in den Regierungsbezirken Königsberg und Gumbinnen, sowie zur Ausführung von Bodenverbesserungen auf staatlichen Domänenwerken. Ein Gesetzentwurf über die Abänderung des Volksschullehrer-Diensteinkommens, der Härten bei der Berechnung der Dienstzeit ausscheiden will, wird ohne Aussprache in allen Lesungen erledigt. In allen Lesungen wird auch der Gesetzentwurf über das Diensteinkommen der Gewerbe- und Handelslehrer und Lehrerinnen in den Berufsschulen angenommen. Nach § 1 des Gesetzes erhalten die an den gewerblichen, kaufmännischen und hauswirtschaftlichen Berufsschulen planmäßig angestellten Lehrpersonen grundsätzlich ein Grundgehalt nach den für die unmittelbaren Staatsbeamten jeweils geltenden Besoldungsgruppen A 9, A 10 und A 11 der staatlichen Besoldungsgruppen. Es folgt die dritte Beratung des Urantrages der Regierungsparteien über

die Aenderung der Hauszinssteuer.

Das Haus stimmt dem Urantrag der Regierungsparteien zu, wonach die Hauszinssteuer von 1000 auf 1200 Prozent erhöht wird, und zwar gegen die Stimmen der Rechtsparteien und der Kommunisten. Angenommen wird auch ein volksparteilicher Antrag, bei der Neufestsetzung der Richtlinien für die Verteilung der Hauszinssteuer den Rückfluß der Hauszinssteuer-Hypotheken in stärkerem Maße zu begünstigen und ein Antrag der Deutschnationalen und des Zentrums auf Anrechnung der Zinsen und Tilgungsbeträge aus Reparaturhypotheken auf die Hauszinssteuer. Das Haus setzt dann fort

die zweite Beratung des Gestütshaushalts.

Landwirtschaftsminister Dr. Steiger bemerkt nach den Ausführungen der Parteiredner, daß der Finanzminister eine Herabsetzung der Deckhengste verlangt habe, jedoch sollten bei guten Erfolgen der Deckhengste die Abstriche vermindert werden. Von den mehr als 21 Millionen Mark, die die Rennwettsteuer ergeben habe, seien sieben Millionen Mark für die allgemeine Verwaltung, die restlichen 14 Millionen teilweise für die Pferdezucht verwandt worden. 1913 seien 1694 Rennen veranstaltet worden, 1925 aber 1803. Die Beibehaltung der Leistungsprämie sei notwendig. An Prädien seien 1926 296 000 Mark ausgegeben worden. Die Mittel für Prämien seien von 850 000 auf 800 000 Mk. vermindert worden. Während 1913 über 113 000 Pferde eingeführt worden seien, habe das Jahr 1926 im Zeichen des Zollschutzes nur eine Einfuhrziffer von 11 443 Pferden ergeben. Gegenüber dem Vorjahre habe sich aber die Einfuhr für die ersten beiden Monate 1927 wieder erhöht. Bei Oeffnung der Grenzen würde der innere Markt bedeutend belebt werden können. Im Jahre 1913 seien 870 Pferde, 1925 2055 und 1926 1414 Pferde ausgeführt worden. Eine neue Hengstprüfungsstelle in Westerzelle werde neu eingerichtet werden.

In der Abstimmung werden die Anträge des Hauptausschusses in der Hauptsache angenommen, darunter die Forderung, bei Aufstellung von Kaltblughengsten in den Staatsgestüten auf die private Hengsthaltung Rücksicht zu nehmen und dafür Sorge zu tragen, daß die Landstallmeister sämtlich nach Gruppe 11 aufrücken. Angenommen werden auch die deutschnationalen Anträge auf Erhöhung der Pferdezölle und Unterbindung des Pferdeschmuggels von Belgien nach dem Rheinland.

Das Haus verabschiedet dann den

Forstetat

in zweiter Lesung. Nach den angenommenen Ausschußbeschlüssen sollen die Förster gehaltlich besser gestellt werden. Die Altersgrenze bezw. die Pensionierung für Forstbeamte soll aufgehoben werden. Durch einen Ausschuß soll die Notlage der Staatsforstbeamten und -arbeiter einer Prüfung unterzogen werden. Im nächsten Etat sollen besondere Mittel für die Fortbildung der Forstverwaltungsbeamten bereitgestellt werden. Das Staatsministerium soll schließlich nur noch solchen Handelsverträgen zustimmen, die ebenso hohe Holzzölle enthalten wie der deutsch-schwedische Handelsvertrag.

In zweiter Lesung wird der Etat des Landtages verabschiedet. Die Novelle zur Aenderung des Diätengesetzes wird dem Hauptausschuß zurückverwiesen.

In der Aussprache kritisiert

Abg. **Grube** (Komm.) die einseitig gegen die Kommunisten eingestellte Geschäftsführung des Landtagsplenums und fordert, daß den Abgeordneten alle Beförderungsmittel, auch Flugzeuge, zur Verfügung gestellt würden. Auch

der Haushalt des Staatsrates

wird in zweiter Lesung angenommen und dabei ein Antrag auf Aufhebung des Staatsrates gegen die Stimmen der Kommunisten und Sozialdemokraten abgelehnt. Angenommen wird der gemeinsame Antrag auf Aufnahme eines Darlehens zur Fortführung der Reichshilfe für den Osten. Der Antrag bedeute eine sofortige Inangriffnahme des Sofortprogramms des Reichstages.

Verabschiedet wird ferner der Entwurf über die Bereitstellung von Staatsmitteln für den Ersatz baufälliger Staatsbrücken durch Neubauten. Ein deutschnationaler Antrag auf Unterstützung der Stdt Gartz aus Anlaß des Bruches der Oderbrücke wird dem Hauptausschuß überwiesen.

Verabschiedet wird die Vorlage über die Wiederinstandsetzungen und Verbesserungen staatlicher Hafenanlagen und die Vorlage über Bereitstellung von Mitteln zur Weiterförderung von Kleinbahnen. Das Haus stimmt schließlich noch einem deutschnationalen Antrag zu, den Fonds zur Erhaltung von Kleinbahnen nicht auf zwei, sondern auf fünf Millionen Mark zu bemessen.

Das Haus vertagt sich auf Freitag 10 Uhr.

Die Zerstörung der deutschen Ostbefestigungen

Berlin, 7. April.

Die Zerstörungsarbeiten an den auf Grund der Pariser Vereinbarungen zu beseitigenden Befestigungen an den deutschen Ostgrenzen sind in der letzten Zeit planmäßig weiter durchgeführt worden. Im Bereich der Festung Glogau sind sie bereits fast völlig beendet, und in den letzten Tagen sind nunmehr auch bei Küstrin größere Sprengungen von betonierten Infanterieunterständen erfolgt. Ebenso sind Zerstörungsarbeiten im Bereich der Festung Königsberg in vollem Gange, sodaß innerhalb der vorgeschriebenen Zeit diejenigen Befestigungen, auf deren Beseitigung die Entente gedrungen hat, niedergelegt sein werden.

Die Einstellung in die Reichswehr.

Berlin, 7. April.

Im Einvernehmen mit dem Reichsminister des Innern hat jetzt der preußische Innenminister einen Runderlaß über Führungszeugnisse zum Eintritt in die Reichswehr bekannt gegeben, in dem neben einer Bescheinigung, daß der Einzustellende wegen Bettelei und Landstreicherei nicht bestraft ist, eine Untersuchung gegen ihn nicht schwebt, Umstände, die Zweifel an der geistigen Zurechnungsfähigkeit begründen, nicht vorliegen, daß er weder eine Hilfsschule besucht noch Zwangs- oder Fürsorgezögling gewesen ist, schließlich bestätigt werden muß, daß der Einzustellende „sich nicht in verfassungswidrigem Sinne betätigt hat".

Beteiligung Deutschlands am Albanien-Ausschuß

Berlin, 7. April.

Die Zustimmung Albaniens, Italiens und Jugoslawiens zu der Einsetzung eines Kontrollausschusses wird im Augenblick bereits als gegeben angenommen. Die diplomatischen Verhandlungen spielen sich nicht so ab, daß darüber formelle Noten gewechselt werden. Es ist daher auch der deutschen Regierung keine formelle Note der Mächte zugegangen. Wir wissen jedoch, daß die drei Mächte eine Beteiligung Deutschlands an dem Ausschuß für erwünscht halten. Es finden zur Zeit Verhandlungen über einige technische Einzelheiten des Ausschusses statt. Eine völlige Einigung ist noch nicht erfolgt. Die endgültige Zustimmung der drei Mächte kann also erst nach einem Abschluß dieser Verhandlungen erwartet werden. Man kann jedoch schon heute sagen, daß Deutschlands Beteiligung an diesem Ausschuß so gut wie gesichert ist.

Direkte Verhandlungen zwischen Rom und Belgrad.

Belgrad, 7. April.

Die Wiederaufnahme der direkten Fühlungnahme zwischen den Regierungen von Rom und Belgrad trat durch einen Besuch des jugoslawischen Gesandten in Rom bei Mussolini und mehrere Unterredungen des italienischen Gesandten in Belgrad mit dem Minister des Aeußern in die Erscheinung. Die maßgebenden Kreise zeigen sich sehr zurückhaltend. Nichtsdestoweniger besteht der allgemeine Eindruck, daß sich die Lage günstig entwickelt.

Die Vorgänge in Peking.

Berlin, 7. April.

An amtlichen Berliner Stellen liegen über die Vorgänge in Peking eine Anzahl telegraphischer Nachrichten vor, die dahin gehen, daß chinesische Polizisten, anscheinend verstärkt durch chinesisches Militär, eine Haussuchung in alten russischen Militärbaracken im Gesandtschaftsviertel vorgenommen haben. Diese Baracken werden aber jetzt nicht mehr zu militärischen Zwecken benutzt. Es sind bei der Durchsuchung chinesische Personen in großer Zahl verhaftet worden. Ueber ein Eindringen in das russische Botschaftsgebäude und über die Verhaftung russischer Diplomaten liegen keine amtlichen Nachrichten vor. Anscheinend hat keine Verletzung der russischen Exterritorialität stattgefunden. Der deutsche Gesandte in Peking hat nichts von einer Ermächtigung an die chinesische Polizei durch das diplomatische Korps gemeldet. Jedenfalls hat sich der deutsche Gesandte an einer solchen Ermächtigung nicht beteiligt.

Proteste.

Peking, 7. April.

Der russische Geschäftsträger Tschernych hat gegen das Vorgehen der chinesischen Polizei beim chinesischen Außenministerium energischen Protest erhoben.

London, 7. April.

Wie Reuter aus Peking meldet, haben die Ankuschun-Führer erklärt, die Haussuchung in der Sowjetbotschaft hätte schlagende Beweise für die Tatsache geliefert, daß die Sowjetregierung eine Verschwörung gegen die bestehende Ordnung Nordchinas unterstütze. Auf Tschangtsolins Ersuchen habe der Minister des Aeußern Wellington Kao eine Protestnote an den russischen Geschäftsträger vorbereitet, in der erklärt werde, daß die Botschaft Verschwörern Unterschlupf gewähre und die Herrschaft der geschäftsmäßigen Regierung zu erschüttern versuche. Viele Kreise betrachteten den Abbruch der Beziehungen zwischen Peking und Moskau als wahrscheinlich.

Rücktritt des Pekinger Außenministers.

Peking, 7. April.

Wellington Koo hat Tschangtsolin seinen Rücktritt als Ministerpräsident des nördlichen China angeboten. Dem Vernehmen nach dürfte der Hauptratgeber Tschangtsolins, General Yangyuting, an die Stelle Wellington Koos treten.

England räumt den oberen Yangtse.

London, 7. April.

Das Kabinett erörterte heute vormittag die Lage in China. Obgleich eine Verständigung zwischen den Vereinigten Staaten, Japan und Großbritannien über die Protestnote an die Kantonregierung erzielt worden ist, ist der Tag der Ueberreichung der Note noch nicht festgesetzt worden. Es ist möglich, daß sich noch eine andere Macht dem Protest anschließt: Die Verhandlungen mit Rom und Paris gehen weiter. Entsprechend dem Beschluß der britischen Behörden, die ganze Gegend am oberen Yangtse zu räumen, wurden die britischen Panzerkreuzer flußaufwärts von Hankau zurückgezogen.

Politische Uebersicht.

+ **Strafantrag des Reichspräsidenten.** Der Reichspräsident hat gegen die illustrierte Zeitschrift „Der rote Stern" wegen der in ihrer Aprilnummer enthaltenen Beleidigungen Strafantrag gestellt.

+ **Genehmigte Strafverfolgung.** Der Geschäftsordnungsausschuß des preußischen Landtages genehmigte die Strafverfolgung des kommunistischen Abgeordneten Grube wegen Beleidigung des Reichspräsidenten.

+ **Auflösung der Ortsgruppe Köln der Nationalsozialistischen Arbeiterpartei.** Die Ortsgruppe Köln der Nationalsozialistischen Arbeiterpartei einschließlich ihrer Nebenabteilungen wurde auf Anordnung des preußischen Ministers des Innern aufgelöst.

+ **Deutsch-estnisches Rauschgiftabkommen.** In Reval wurde ein deutsch-estnisches Sonderabkommen über die Ein- und Ausfuhr von Narkotika unterzeichnet.

+ **Ergebnislose litauische Präsidentschaftswahlen.** Bei der Wahl des litauischen Staatspräsidenten verliefen drei Wahlgänge ergebnislos. Die Wahl wird am 8. April wiederholt.

Stadttheater Bochum.

„Viktoria."

Ein burleskes Spiel in drei Akten von W. S. Maugham.

Neueinstudierte Erstaufführung am 7. April.

Weder das Vorwort (Einführung durch den Spielleiter) noch das Nachwort (Besprechung durch den Rezensenten) kann die Aufgabe haben, den Inhalt eines Stückes, namentlich eines Lustspieles oder gar eines Schwankes zu erzählen. Oberregisseur Dr. Buxbaum, der die „Viktoria" neuinszeniert hat, ist durchaus im Recht, wenn er erklärt, daß es ein Lustspiel töten hieße, wollte man seinen Inhalt darlegen, da ihm ja dadurch die Pointe genommen werde. Noch viel mehr trifft dies auf ein so tolles Durcheinander zu, wie es in dem burlesken Spiel „Viktoria" anzutreffen ist. Nebenbei würde man ihm nicht nur die Pointe rauben und den künftigen Besuchern den Spaß verderben, sondern durch die Wiedergabe seines Inhaltes würde man vor allem auch seine Inhaltlosigkeit dartun. Also verzichten wir darauf, uns mit dem Inhalt des Stückes überhaupt zu befassen! Wir wollen statt dessen vielmehr nur das Spiel hinnehmen als das, was es ist und sein soll: als eine lustige Unterbrechung einer an sich ziemlich schweren Spielfolge ernster Dramen.

In diesem Sinne war „Viktoria" allerdings schlechthin kaum zu übertreffen. Wir verzichten auf jeden Einwand und begnügen uns damit, daß der von der Spielleitung angestrebte Zweck, die Erheiterung der Zuschauer, gestern abend anscheinend in vollem Umfange erreicht worden ist. Spielleitung und Inszene wetteiferten miteinander in komischen Einfällen. Die ulkigen Bühnenbilder Schröders waren vom Oberinspektor Ernst Presber obendrein mit einer Fülle lustiger Einzelheiten ausgestattet worden, und unter Zuhilfenahme von Radio, Charleston und Boxkampf wurde denn auch in allen drei Akten ein großer Heiterkeitserfolg erzielt, zu dem auch die von Emil Peeters geleitete Jazzband-Musik das Ihre beitrug.

Die schauspielerische Wiedergabe war gleichfalls auf den burlesken Ton abgestimmt und bis ins Kleinste einstudiert. Magda Reichardt in der Titelrolle, Emil Schröder als William, Willi Busch als Frederick und Fritz Eßler als Schieber waren in gleicher Weise am Erfolg beteiligt. Auch die Nebenrollen allesamt waren ohne Fehl und Tadel besetzt. Liesel Alex, Elisabeth Funke, Terka Csillag, Elli Lipp und Anne-Liese Gräff, sowie Adolf Schneider, Horst Beilke und Klein Jaspersen machten sich in gleicher Weise um ihre Wiedergabe verdient.

Das gutbesetzte Haus befand sich von Anfang bis zu Ende in heiterster Stimmung und spendete lebhaften Beifall.

Dr. F. K.

Zeitwende in der Kunst.

Dr. Hartlaub im Kunstverein.

Der junge Mannheimer Kunstgelehrte Dr. Hartlaub hat der Bochumer Gemeinde von Kunstbegeisterten gestern Abend in Bild und Wort so recht das Wesen der eigenartigen Zeiterscheinungen in der Kunst verständlich gemacht. Diese Abarten zeigen uns Ausstrahlungen einer sich mit Sturm und Braus ankündigenden gewaltigen Zeitwende. Die modernen Stilarten, vom Impressionismus über den Expressionismus hinweg bis zum Futurismus sind keineswegs künstlerische Marotten, wenn auch nicht alles eben edle Kunst war, was uns in dieser Richtung vor die Augen gebracht wurde. Der Redner ließ bewußt sie empfinden und ertragen als Ausdrucksmittel einer Spannung, die vor dem Anbruch einer ganz neuen Zeitenwende des Menschentums überhaupt steht. Diese Zeitenwende leitet eine Epoche ein, die viel gewaltiger in die Menschheit hineingreifen wird, als es die Renaissance und ihre Ausläufer vermocht haben. Diese Zeitenwende hat begonnen mit der Technik, durch die der Mensch lernte, sich die Naturkräfte nicht nur nutzbar zu machen, sondern seinen Zwecken unterzuordnen, wie das Maschinenzeitalter hinüberführt von der Stein- und Eisenzeit zur Stahlzeit. Den Ausdruck des Mittelalters und der geistigen Herrschaft der Religion bilden die Dome, den Ausdruck der gewaltigen Konzentration der Technik und des Geldes bilden die riesigen, in ihrer Form eine neue Gothik verratenden Wolkenkratzerpaläste in Amerika und die modernen Hochhäuser in den deutschen Großstädten. Man muß solche Dinge einmal im Bilde vereinigt sehen, um von diesem Gedanken miterfaßt zu werden. Oder eine alte Brücke, von Menschenhand Stein auf Stein zusammengefügt, vergleichen mit der feingegliederten Eisenkonstruktion eines neuzeitlichen Viaduktes, der wie mit einem gewaltigen Pantherſprung von einem Ufer hinübersetzt zum andern Ufer. Oder man nehme einige Beispiele von neuen Schönheitsbegriffen, die die Technik schuf: Altes Reisegefährt, vom Handwerker gebaut, und moderner Kraftwagen, dessen Einzelteile mechanisch aneinander gefügt sind und die in ihrer Verbindung ganz neue Schönheitsmerkmale verraten. Eigenartig, daß sich diese Formen nun in der Natur wiederfinden, wie die Gegenüberstellung einer Blattwanze und eines Wasserflugzeugs verriet. Dann weiter begriff man die notwendige völlige Umwandlung der Architektur durch die künstlichen Baustoffe, deren Eigenart ganz andere Bauformen und selbstverständlich ganz neue Ausdrucksmittel für den Zweckbau ergibt.. Woraus sich wiederum unerhört neue Schönheits- und Stilbegriffe ergeben. Man denke an das Eisenbeton, ans Glas und das Stahlgerippe. Man baut nicht mehr Häuser aus Stein und Holz, sondern fügt sie aus Stahlgerippe und Glasmassen und fügt selbst schon beim Wohnhausbau Innen- und Außenwelt zusammen. Große Umwälzungen in unserer Umwelt künden sich an. Sie werden von größeren Ausmaßen sein, als diejenigen geistigen Entwicklungen, die eintraten, als Kopernikus das ganze Weltgebäude des Ptolomäus über den Haufen warf, als er bewies, daß die Erde sich um die Sonne bewege und daß das ganze bisher geglaubte Weltbild ein Sinnentrug war. Und nun die Zeitenwende mache sich in keiner Kunst sinnfälliger bemerkbar als gerade in der Architektur, die zuerst zu ganz neuen Formen und Schönheitsbegriffen hinüberführte, gezwungen durch das Maschinenzeitalter der Technik, das ganz nach Rationalisierung und Formung und Massenbefriedigung schreit — bei der Wohnungsnot ganzer Erdteile. So daß man schon Pläne für den Massenaufbau ganzer Städte im Eiltempo weniger Monate entwerfen kann. Die Kunst der neuen Zeit, die wir daneben in der Plastik und Malerei beobachten, sind nur als kleine Spritzer zu bewerten, als notwendige Nebenerscheinungen, die aber außerordentlich lebendig werden (obgleich sie schon wieder absterben), wenn man sie in dem großen Zusammenhange betrachten lernt, den der Redner mit Geschmack und Geschick seinen Hörern vermittelte.

mk.

= **Intendant Karl Schäffer tritt zurück.** Der Dortmunder Intendant Karl Schäffer teilt mit, daß er in Rücksicht auf seinen Gesundheitszustand an die Stadtverwaltung das Ersuchen gerichtet hat, ihn vorzeitig aus seinem Vertrag zu entlassen und zwar mit Wirksamkeit vom 31. August 1927. (Der Vertrag lief ursprünglich bis 1930.) Er gehe damit endgültig auch vom Theater ab und werde sich — aber auch nur stellenweise — seiner früheren journalistisch-literarischen Tätigkeit zuwenden, aus der er bekanntlich hervorgegangen sei.

= **Unbekannte Bruckner-Manuskripte aufgefunden.** Es ist der Leitung der Wiener Nationalbibliothek gelungen, einige bisher noch unbekannte Manuskripte aus dem Nachlaß des Komponisten Bruckner zu erwerben. Es handelt sich u. a. um eine bisher unbekannt gebliebene Fassung der 4. Symphonie.

= **Stadttheater Bochum.** Heute abend geht eine Wiederholung der phantastischen Oper „Hoffmanns Erzählungen" unter der musikalischen Leitung von Richard Hillenbrand und der Spielleitung von Karl Siebold in Szene. — Morgen abend wird die komisch-phantastische Oper Otto Nicolai's „Die lustigen Weiber von Windsor" gegeben. Für beide Aufführungen stehen noch Karten in allen Platzgruppen zur Verfügung. — Sonntag morgen veranstaltet der Bühnentanz die Aufführung dreier Pantomimen von E. Peeters. Leitung Aenne Grünert, musikalische Leitung G. E. Lessing (Preise V). — Sonntag abend werden außer Vormiete und zu kleinen Opernpreisen die beiden Opern „Cavalleria rusticana" und der „Bajazzo" gegeben. — Als Volksvorstellung ebenfalls zu kleinsten Preisen V (40 Pfennig bis 2,40 Mark) und zum letzen Male wird Montag abend „Der Raub der Sabinerinnen" gegeben.

= **Musikalische Veranstaltungen.** Auf den heute, Freitag, abends 8 Uhr, im Parkhaus stattfindenden Klavierabend von Arno Schütze wird nochmals besonders aufmerksam gemacht. Es gelangen Werke von Mozart, Beethoven, Schumann, Brahms und Chopin zu Gehör. (Siehe Anzeige.)

Aus dem Nachbargebiet.

Aus dem Landkreis Bochum.

Die Reorganisation des preußischen Landgemeindetages West E. V.

Von kommunalpolitischer Seite wird uns geschrieben: „Zurzeit ist der Landgemeindetag West damit beschäftigt, sich entsprechend den auf dem letzten Verbandstage in Dortmund beschlossenen Satzungen zu reorganisieren. Der Name ist geändert worden von Landgemeindeverband in Landgemeindetag. Die wesentlichen Aenderungen betreffen den Aufbau der Vereinigung. Anstelle der Provinzverbände sind Provinzausschüsse geschaffen, die sich aus den Vorstandsmitgliedern der Provinz zusammensetzen. Sie dürfen sich nur mit Angelegenheiten ihrer Provinz befassen. Für jeden Regierungsbezirk wird je ein Bezirkstag gebildet mit eigenem Vorstand und Ausschuß. Ebenso wird für jeden Kreis eine Kreisgruppe gebildet, mit einem Vorsitzenden oder Vertrauensmann, der durch den Bezirkstag bestellt wird.

Der Hauptverband baut sich auf in Landgemeindetag, Hauptausschuß und Vorstand. Der Landgemeindetag tritt alljährlich einmal zusammen. Die nächste Tagung findet am 13. und 14. Juni in Aachen statt. Der Hauptausschuß besteht aus dem Vorstande und aus weiteren je zur Hälfte hauptamtlich und ehrenamtlich tätigen Gemeindevertretern, und zwar doppelt so viel wie Vorstandsmitglieder. Er muß mindestens zweimal im Jahre zusammentreten. Der Vorstand besteht ebenfalls je zur Hälfte aus haupt- und ehrenamtlich tätigen Gemeindevertretern. Die Wahl erfolgt auf vier Jahre. Die Geschäftsführung, mit einem Geschäftsführer und mehreren Beigeordneten, hat ihren Sitz von Köln nach Berlin verlegt.

Eigenartig ist die Mitgliedschaft selbst geregelt. Mitglied kann jede Landgemeinde in Rheinland und Westfalen oder für sie ihre Bürgermeisterei (Amt) werden. Durch diese Bestimmung ergibt sich eine große Verschiedenartigkeit in der Mitgliedschaft. Jedes Mitglied hat auf den Tagungen mindestens zwei Stimmen, diejenigen über 10 000 Einwohner drei und die über 20 000 Einwohner vier Stimmen. Neu ist auch, daß diese Vertreter zu den Versammlungen des Verbandes von den zuständigen Körperschaften (Gemeindevertretungen, Amtsversammlungen) gewählt sein müssen.

✣

** **Laer-Querenburg,** 8. April. Die Stelle des Nachfolgers für den in den Ruhestand getretenen Amtmann Booß ist öffentlich ausgeschrieben worden. Wer kommissarischer Amtmann wird, hat der Oberpräsident zu bestimmen, nachdem sich die Amtsvertretung nicht auf den von der bürgerlichen Arbeitsgemeinschaft vorgeschlagenen Amtmanns-Anwärter Jordan (beim Kreisausschuß Bochum tätig) einigen konnte. Der Oberpräsident hat für die einstweilige Verwaltung noch vorgeschlagen den früheren Amtmann von Bladenhorst, Abbee, und den Volkswirt Waltin aus Rheda. Es wird noch ein heißer Kampf darum entbrennen, wer Amtmann des Restamtes Bochum-Süd wird. — Wie uns noch mitgeteilt wird, ist mit der Verwaltung der Amtmannsstelle des Amtes Bochum-Süd durch den Oberpräsidenten in Münster Amtmann Abée aus Bladenhorst beauftragt worden. Landrat Stühmeyer widmete dem Amtmann bei der Einführung namens der Aufsichtsbehörde warm empfundene Worte, denen Verwaltungs-Oberinspektor Wagener für die Beamten und Angestellten des Amtes herzliche Begrüßungsworte folgen ließ. Amtmann Abée dankte für die ihm dargebrachten Wünsche und versprach, sein Amt unparteiisch nach besten Kräften zum Wohle der Gesamtheit führen zu wollen.

w. **Gerthe-Harpen,** 7. April. Rendant Otto Kaiser führt seit dem 1. April wieder die hiesige Nebenstelle der Amtssparkasse, nachdem er längere Zeit bei der Sparkassenhauptstelle in Bochum beschäftigt war. — Die Arbeiten an dem neuen Gotteshaus in Hiltrop schreiten rüstig vorwärts, so daß die Einweihung wohl, wie vorgesehen, zu Pfingsten erfolgen kann. Die Schmiedearbeiten wurden der Eisen- und Hüttenwerke-A.-G. (früher Elsaß-Werke) und die Glaslieferung der Firma Heinrich Behr in Bochum übertragen. — Bei dem Kolonialwarenhändler Gehring an der Castroper Straße war gestern vormittag 10½ Uhr Feuer ausgebrochen, das aber durch die schnellherbeigeeilte Feuerwehr gelöscht wurde. Größerer Schaden entstand nicht.

b **Gerthe-Harpen,** 7. April. Dem Maschinisten und ehrenamtlichen Wohlfahrtspfleger Josef Sominski, Heuweg 14, ist die Genehmigung erteilt worden, mit seiner Familie nunmehr den Namen Simons zu führen. Der Bergmann Wilhelm Niedziolka hat die Genehmigung zur Führung des Namens Berner erhalten.

Ω **Harpen,** 7. April. Der Bürger-Schützenverein Harpen hält am kommenden Sonntag, 10. April, morgens um 9 Uhr, im Vereinsheim Fleitmann seinen Appell ab. Es gilt u. a. noch Vorbereitungen für das am 30. April stattfindende Maiabendfest und für die am gleichen Tage stattfindende Fahnenweihe des Vereins zu treffen.

f **Werne,** 7. April. Der Turnverein „Gut Heil" hatte am Sonntag zu einem Schau- und Werbeturnen eingeladen. Der große Saal des Wirts Schulte-Trux konnte kaum die Erschienenen alle fassen. Nach einem von einem Knaben der Schülerabteilung gesprochenen Prolog folgten Freiübungen der Schülerabteilung. Dann wechselten Barrenübungen der Männer und Schüler, Freiübungen, Keulenschwingen, Körperschulung, Kunstsprünge am Pferd, Barrenpyramiden miteinander ab. Die Aufführung „Heimkehr vom Deutschen Turnfest in München" fand allgemeinen Beifall, ebenso die von Gebrüder Schreiber aufgeführten artistischen Darbietungen. Den größten Beifall fanden wohl die Darbietungen der Turnerinnenabteilung, die in Freiübungen und Volkstänzen bestanden.

br. **Werne,** 7. April. Die Jugendgruppe der Deutschen Volkspartei hatte es sich nicht nehmen lassen, den Geburtstag des Altreichskanzlers durch eine kleine Feier im Vereinslokal Otto Kranen würdig zu begehen. Nach einer kurzen Begrüßung zeichnete Rektor Meyer ein Bild des eisernen Kanzlers. Für Unterhaltung war reichlich gesorgt und der Abend wurde mit Gedichten, Musikvorträgen, Aufführungen und Liedern zur Laute angenehm ausgefüllt.

h. **Stockum,** 7. April. Freitag nachmittag 5 Uhr findet im Sitzungszimmer der hiesigen Meldestelle eine Gemeindesitzung statt zwecks Beschlußfassung über Ein- und Umgemeindung. — Ab 15. Mai verkehren auf der Strecke Langendreer—Löttringhausen noch folgende Züge: 3 Uhr 19 nachmittags nach Witten und 5 Uhr 8 nach Langendreer. — Am Montag, 11. April, begehen die Eheleute Hermann Schierl und Frau Hulda geb. Böckmann das Fest der silbernen Hochzeit.

Aus dem Stadtkreis Wattenscheid.

×**Wattenscheid,** 7. April. Auch in diesem Jahre fand wieder in den Räumen der katholischen Marienschule eine Ausstellung von Schularbeiten des Zeichen- und Nadelarbeitsunterrichts statt. Nicht nur die praktische, sondern auch die künstlerische Seite war bei der Ausstellung berücksichtigt worden. Alle Arbeiten zeigten Genauigkeit und Sorgfalt in ihrer Ausführung.

□ **Wattenscheid-Eppendorf,** 7. April. Mit dem Ausbau der Ewaldstraße hat man vor einigen Tagen begonnen. — Das bereits baufällig gewordene Bitterfche Eckhaus ist abgebrochen worden, wodurch den Fuhrwerken eine bessere Einfahrt von der Eppendorfer Straße in die Ewaldstraße geschaffen ist. Die Stadt hat zur Verbreiterung der Straße ein Grundstück von der anliegenden Albertschen Besitzung erworben.

Ω **Wattenscheid,** 7. April. Das Gymnasial- und Lyzealkuratorium entschied sich für die Einführung eines Schulausschusses und beauftragte die Verwaltung, die in dieser Hinsicht schon früher getätigten Ausarbeitungen wieder aufzunehmen und beschlußreif zu machen. — Studienrat Dr. Groh hat um seine Entlassung zum 1. Oktober d. Js. gebeten, weil er eine Stelle in Magdeburg übernimmt. — Im Alter von 84 Jahren starb in Gelsenkirchen der Generaldirektor der Glückaufbrauerei, Hermann Pokorny, der Bruder des früheren Wattenscheider Bürgermeister Otto Pokornh, der von 1880 bis 1893 das Oberhaupt unserer Stadt war. — Der Kleingartenbauverein Wattenscheid wählte zum ersten Vorsitzenden Wilh. Bär, zum zweiten Theodor Kotgödde, zum Schriftführer Peter Funke, zum ersten Kassierer Franz Funke, zum zweiten Josef Kellner, zu Beisitzern Fritz Niegemeier und Frau Ramers, zu Kassenrevisoren Jos. Stromberg und Hans de Boer. Als Vereinslokal wurde Hagedorn einstimmig wiedergewählt. — Der Landwirt Theodor Große-Thie ist nach einem mühevollen arbeitsreichen Leben in der Nacht zum Dienstag gestorben. Geboren am 28. September 1857 in Wattenscheid-Westenfeld, gehörte er als führendes Mitglied den karitativen Vereinen an, auch war er über 25 Jahre im katholischen Kirchenvorstand tätig.

Aus dem Kreis Hattingen.

Die Eingemeindungsfrage der Gemeinde Oberstüter mit der Großgemeinde Bredenscheid-Stüter vor dem Abschluß!

ni **Bredenscheid-Stüter,** 7. April. Zu der Zeit, als die beiden Einzelgemeinden Bredenscheid und Niederstüter zu einer Großgemeinde Bredenscheid-Stüter vereinigt wurden, faßte man bei den interessierten Stellen den Plan, auch die kleine, nur einige hundert Seelen zählende Gemeinde Oberstüter mit in die neue Großgemeinde einzugemeinden, was jedoch von letzterer glattweg abgelehnt wurde. Auch weitere, spätere Bemühungen blieben ohne jeden Erfolg. In der Folgezeit aber hatte sich Oberstüter doch eines anderen besonnen und stellte aus sich heraus den Antrag, in die neue Großgemeinde eingemeindet zu werden. Inzwischen aber sind die Besprechungen soweit gediehen, daß mit einer endgültigen Beschlußfassung der Zusammenlegung noch Anfang nächster bezw. sogar schon vielleicht Ende dieser Woche zu rechnen ist.

✣

n. **Stiepel,** 7. April. In dem Schulgebäude an der Voßkuhlstraße ist eine private katholische Volksschule eröffnet worden. Die Schule ist einklassig und wird von dem Junglehrer Korthus aus Hattingen geführt. Sie wird von rund 50 v. H. der katholischen Schüler der Gemeinde besucht; die übrigen besuchen wie bisher eine der öffentlichen evangelischen Volksschulen. Schon früher hat einmal eine private katholische Volksschule in Stiepel bestanden, die vor zwanzig Jahren aufgehoben wurde. — Die Eheleute Georg Springmann, Hertastraße, können das Fest ihrer goldenen Hochzeit begehen. — Am 6. April 1599 wurde Stiepel von den Spaniern schwer heimgesucht und ausgeraubt. Sie waren im Herbst zuvor ins Ruhrtal eingedrungen und hatten am 5. Oktober das Schloß Broich bei Mülheim an der Ruhr erobert. Dazu kam noch das furchtbare Auftreten der Pest anno 1599; denn nach dem Archiv hat „hier in Hatneggen und Kirchspiel die Pest vast grassiert." Im 30jährigen Kriege waren die Spanier sehr lange in unserer Gegend, Bochum und Hattingen hatten viel zu leiden.

× **Blankenstein,** 7. April. Blankenstein rüstet sich für seine 700-Jahrfeier. Die Stadtverwaltung hatte bereits vor mehreren Wochen den 30. und 31. Juli als Festtage bestimmt und einem besonderen Ausschuß die Vorbereitungen übertragen. Der Festausschuß nun hat mehrere Sitzungen gehabt und hält es für richtig, der Bürgerschaft über das, was werden soll, Bericht zu erstatten. Die Bürgerschaft soll sich Samstag, den 9. April, abends 8 Uhr, im Wetteschen Saale einfinden.

th. **Hattingen,** 7. April. Der bisherige Geschäftsführer der großen, über den ganzen Kreis Hattingen verbreiteten Bergmannssiedlung des Landkreises Hattingen, G. m. b. H., der Baumeister Gustav Halsband, ist ausgeschieden. An seiner Stelle ist Architekt August Tetzner aus Langendreer zum Geschäftsführer bestellt worden.

ni **Hattingen,** 7. April. Das Blumerothsche Haus, das wegen Verkehrsbehinderung abgebrochen werden muß, wurde geräumt; die Abbruchsarbeiten haben begonnen, — Die hiesige Männersodalität begeht am 15. Mai das 75jährige Bestehen; die Feier soll würdig und schlicht begangen werden. — Der Gardeverein begeht am 4., 5. und 6. Juni das 25jährige Bestehen in einem 2000 Quadratmeter großen Festzelte. Unter anderen hat Graf von der Goltz sein Erscheinen zugesagt.

Stadtkreis Wanne-Eickel.

Ω **Wanne-Eickel,** 7. April. Am Ende der letzten Woche waren vorhanden in der Erwerbslosenfürsorge 1216 (1371) männliche und 54 (64) weibliche Personen. Die Zahl der Zuschlagsempfänger betrug 2104 (2325) Personen. In der Krisenfürsorge befanden sich 364 (372) männliche und 8 (8) weibliche Personen mit 716 (717) Familienangehörigen. Die Zahl der Notstandsarbeiter betrug 495 (581). In ein Arbeitsverhältnis konnten in der letzten Woche vermittelt werden 102 männliche und 55 weibliche Personen. — Das städtische Jugendamt Wanne-Eickel entsendet am Freitag, 8. April, 45 erholungsbedürftige Kinder für eine 5-wöchentliche Kur in das Kindererholungsheim auf Norderney. Die Abfahrt erfolgt um 10 Uhr 52 vormittags vom hiesigen Hauptbahnhof. — Am Sonntag vor Ostern darf ein erweiterter Geschäftsverkehr in der Zeit von nachmittags 1 bis 6 Uhr stattfinden.

Um die Zusammenlegung der Gemeinden Querenburg und Laer.

Einführung des kommunistischen Amtmanns.

In der Wirtschaft Eggermann, Querenburg, fand am Donnerstagnachmittag eine gemeinschaftliche Sitzung der beiden Gemeindevertretungen Querenburg und Laer statt. Den Vorsitz führte der Amtsbeigeordnete Bahrenberg. An der Sitzung nahm auch Landrat Stühmeyer und der neue Amtmann des Amtes Bochum-Süd, Amtmann Abée, teil.

Amtsbeigeordneter Bahrenberg eröffnete die Sitzung und widmete dann dem Amtmann Booß, der am 1. April aus seinem Amt ausgeschieden ist, ein Dankeswort für seine 26jährige verdienstvolle Tätigkeit im Amt Bochum-Süd. Die Gemeindevorsteher Fischer (Laer) und Beckmann (Querenburg) schlossen sich den Dankesworten namens der Gemeinden Laer und Querenburg an.

Hierauf nahm der Landrat Stühmeyer das Wort zur Einführung des neuen Amtmanns. Auch er gedachte ehrend des Amtmanns Booß. In der Besatzungszeit habe er seine Treue bewiesen. Der neue Amtmann Abée, den der Landrat den Gemeindevertretern vorstellte, hat sieben Jahre das Amt Bladenhorst verwaltet. Der Amtmann Abée sei auf seinen (des Landrats) besonderen Wunsch vom Oberpräsidenten zum Leiter des Amtes Bochum-Süd ernannt worden. Amtmann Abée dankte dem Landrat für die freundlichen Begrüßungsworte. Er versicherte, seine ganze Kraft und Persönlichkeit zum Wohle des Amtes und der Gemeinden einsetzen zu wollen. Seine Dienstauffassung würde nicht nach links oder rechts gehen, sondern Richtschnur werde allein das Wohl der gesamten Bevölkerung sein. Er hat um das Vertrauen und die Mitarbeit der berufenen Vertreter. Gv. Bahrenberg erklärte namens seiner Fraktion, daß sie sich eine endgültige Stellung zur Amtmannswahl vorbehalte. Gemeindevorsteher Fischer (Laer) wandte sich gegen die Vorgänge bei der Wahl; gegen die Person des kommissarischen Amtmanns habe er nichts einzuwenden. Gemeindevorsteher Beckmann (Querenburg) gab der Hoffnung Ausdruck, daß die Tätigkeit des neuen Amtmanns zum Segen der gesamten Bevölkerung gereichen möge.

Sodann wurde in die Beratung über die Zusammenlegung der beiden Gemeinden eingetreten. Amtsbeigeordneter Bahrenberg verlas dann die Verfügung des Innenministers vom 14. März. Gv. Jortzig (Komm., Laer) wünschte die Verlesung des Protokolls über die gemeinschaftliche Sitzung im April 1926. Dem wurde stattgegeben und festgestellt, daß die Vertretung Laer für eine Zusammenlegung und die Querenburger Vertretung gegen eine Zusammenlegung sei. Gv. Schlang (Soz., Laer) erklärte, bei seinem damaligen Standpunkt zu beharren; eine Zusammenlegung sei nur zum Vorteil. Gv. Sommer (Zentr., Querenburg) meinte, die Zusammenlegung würde nur auf Kosten der Querenburger geschehen. Daß entgegen dem Willen der Bevölkerung eine Zusammenlegung erfolgen solle, sei undemokratisch. In dem südöstlichen Teil der Gemeinde würde man versuchen, Anschluß an Witten zu erhalten, während der westliche Teil nach Bochum strebe. Er lehne eine Zusammenlegung mit Laer ab. Gv. Kleinschnittger (D. V., Querenburg) legte eine Entschließung vor, in der die Ausführungen des Vorredners niedergelegt sind. Gv. Jortzig (Komm., Laer) war für eine Zusammenlegung; er erblickte in ihr eine Etappe zur Bildung der „Klein-Ruhrstadt. (?) Gv. Sippel (Zentrum, Laer) erklärte, im Jahre 1926 den Anschluß nach Bochum erstrebt zu haben; heute sei er für eine Zusammenlegung der beiden Gemeinden. Gv. Bahrenberg trat in längeren Ausführungen für die Zusammenlegung ein, desgleichen Gv. Schmidt (Komm., Querenburg). Gemeindevorsteher Fischer erklärte, daß die Vertreter der Linken in der Amtsvertretung und Gemeindevertretung alles einsetzen würden, um die Zusammenlegung der Gemeinden zu erreichen. Gv. Sommer (Zentrum, Querenburg) erklärte, daß die Querenburger lieber einen Anschluß nach Bochum suchen, als einen Zusammenschluß mit Laer. Gv. Bahrenberg habe vor einigen Jahren für ein Amt Querenburg gestrebt. Gv. Börnke (D. V., Laer) sprach sich gegen eine Zusammenlegung aus. Gv. Bahrenberg (Soz.) forderte im Falle der Zusammenlegung eine zentral gelegene Verwaltungsstelle.

Die Abstimmung, welche getrennt erfolgte, ergab:

Die Laerer Gemeindevertretung war mit 7:3 Stimmen für eine Zusammenlegung. Für die Zusammenlegung waren zwei Sozialdemokraten, drei Kommunisten und ein Zentrumsmann, gegen die Zusammenlegung die drei Vertreter der Deutschen Volkspartei.

Die Querenburger Gemeindevertretung war mit 6:4 gegen eine Zusammenlegung.

Beide Gemeindevertretungen beschlossen, wenn der Gesetzentwurf die Großgemeinde bringe, den Ortsnamen Laer-Querenburg für das neue Gebilde in Vorschlag zu bringen. Sollte jedoch der Doppelname von dem Minister abgelehnt werden, wolle man die Ortsbezeichnung Nemmingen, und zwar aus historischen Erwägungen, nehmen.

Aus Westfalen und Rheinprovinz.

× **Aplerbeck,** 7. April. Der Demobilmachungskommissar hat dem Antrag des Lothringenkonzerns vom 20. Januar d. J. auf Abbruch der seit dem 15. Juli 1925 stilliegenden Zeche „Freier Vogel und Unverhofft" stattgegeben mit der Maßgabe, daß Wasserhaltung und Notstandsarbeiten mit Rücksicht auf die hohen Kosten eingestellt, Pumpen und noch verwendbare Maschinenteile ausgebaut und für andere dem Konzern angehörende Zechen verwandt werden dürfen. Die Verwaltung hat nicht die Absicht, die Zeche endgültig stillzulegen, sondern beabsichtigt, den Betrieb wieder aufzunehmen, sobald die Wirtschaftlichkeit wieder gewährleistet ist. Nachprüfungen hätten ergeben, daß der Betrieb zur Zeit unwirtschaftlich wäre.

ks **Hamm,** 7. April. Der geistliche Studienrat Dr. Karl Pieper in Hamm, außerordentlicher Professor für Missionswissenschaften an der Universität Münster und Mitglied des Ausschusses für das Auslandsdeutschtum beim Auswärtigen Amt, hat vor kurzem eine halbjährige Studienreise nach Indien, China und Japan angetreten. In Aegypten und Palästina wird Dr. Pieper auf der Hinfahrt kurzen Aufenthalt nehmen. Sein Besuch gilt hauptsächlich den katholischen Missionen.

s **Hagen,** 7. April. Die verwaltungstechnische Zusammenfassung des Gebietes der märkischen Kleineisenindustrie nach dem Vorbilde des Ruhrsiedlungsverbandes und des Landesplanungsverbandes Düsseldorf erweist sich immer mehr als Notwendigkeit. Das märkische Industriegebiet fällt etwa mit dem Landgerichtsbezirk Hagen zusammen. Ansätze zur weiteren Zusammenfassung sind, wenn auch zaghaft, gemacht durch die Arbeitsgemeinschaft zwischen Hagen, Haspe und Gevelsberg. Nachdem vor zwei Jahren Hagen 120 000 Reichsmark für Vorarbeiten zur Stadterweiterung auswarf, ist die Angelegenheit durch die Etatsrede des neuen Oberbürgermeisters und durch die ablehnende Entgegnung des Amtmanns von Boele neu in Fluß gekommen. Besteht wirtschaftlich und gerichtsseitig bereits die Einheit, so muß das Gebiet auch verkehrstechnisch verschmolzen werden, um die nun einmal auftretenden Spannungen und Reibungen zwischen den konkurrierenden Gemeinden zu mildern.

th **Steele,** 7. April. Gestern abend gegen 8 Uhr ereignete sich auf der Brodmayerstraße ein heftiger Zusammenstoß zwischen einem Automobil und einem Kraftfahrrad. Der Kraftradfahrer wurde von einem Kotflügel erfaßt; er erlitt schwere Verletzungen am Hinterkopf.

st **Steele,** 8. April. Der neue Sommerfahrplan bringt auch für Steelee eine erfreuliche Verkehrsverbesserung. Die im Winterfahrplan gestrichenen Züge und eine Reihe neuer Züge werden wieder fahren. Der beschleunigte Personenzug Dortmund—Köln fährt ab Steele-Hbf. 6 Uhr 3 Minuten vormittags, der D-Zug Frankfurt-Hagen—Essen—M.-Gladbach über Steele-Hbf. ab 1 Uhr 29 Minuten nachmittags, der Eilzug Dortmund—Köln hält hier und fährt 8 Uhr 5 Minuten abends ab. Der Eilzug Hagen—Amsterdam ab Essen 6 Uhr 2 Minuten erhält durch den Personenzug ab Steele-Hbf. 5 Uhr 44 Minuten nachmittags einen bequemen Anschluß. Auch der Eilzug Remscheid—Bohwinkel—Essen, ab Steele-Hbf. 9 Uhr 21 Minuten vormittags und der Gegenzug Essen—Bohwinkel—Remscheid ab Steele-Hbf. 6 Uhr 30 Minuten nachmittags wird wieder fahren. — Hauptlehrer Fr. Kemper in Horst ist am 1. April nach über vierzigjähriger Dienstzeit in den wohlverdienten Ruhestand getreten. Eine Abschiedsfeier findet heute abend 8 Uhr beim Wirt Joh. Romberg statt.

□ **Langenberg,** 7. April. Der Bezirksausschuß genehmigte die Anleihe in Höhe von 100 000 Mark für den Bau des Hordthauses nahe dem Rheinlandsender. Die Bauarbeiten sollen so beschleunigt werden, daß zum Herbst mit der Inbetriebnahme der neuen Gaststätte gerechnet werden kann.

ks **Elberfeld,** 7. April. In einer Anfrage, die der Stadtverordnete Wiegerhaus an die Stadtverwaltung richtet, heißt es u. a.: „In einem Prozesse, den ein hiesiger Unternehmer gegen die Stadt Elberfeld zu führen hatte, wurde ein Beigeordneter einer benachbarten Stadt zum Sachverständigen bestellt. Der Prozeß fand dadurch seinen Abschluß, daß dieser Sachverständige, der bereits 1000 Mark für sein Sachverständigenurteil erhalten hatte, als Schiedsmann angerufen wurde und einen Schiedsspruch fällte, für den er den recht ansehnlichen Betrag von 3334 Mark verlangte. Im Hinblick darauf, daß ein Beigeordneter einer Stadt über ausreichende Einkünfte verfügt, wäre es sehr erwünscht, wenn von Seiten der Stadt darauf hingewirkt würde, daß in ähnlichen Fällen die Sachverständigen aus den Kreisen der Architekten oder aus ähnlichen Sachverständigenkreisen der Privatwirtschaft genommen würden, die zum Teil große Not leiden."

** **Kleine Provinznachrichten.** Auf der Zechenanlage „Viktoria I und II" in Lünen hat man zum 15. April dieses Jahres 50 Arbeitern aus dem Tagesbetrieb die Kündigung ausgesprochen. — Das zweijährige Kind der Familie Koritkowski in Herten zog eine mit heißem Wasser gefüllte Waschschüssel vom Stuhl herunter. Das kleine Wesen zog sich hierbei erhebliche Brandwunden an Kopf und Armen zu. Bald nach der Einlieferung in das Krankenhaus starb das Kind. — Auf der Zeche „Emscher-Lippe" in Datteln stürzte der Bergmann Paul Striegnitz in den Stapel. Er konnte nur als Leiche geborgen werden. — Auf der Zeche „Brassert" in Marl geriet der Hauer Jung unter herabfallende Gesteinsmassen und kam dadurch zu Tode. — Der 36 Jahre alte Anstreichermeister Hesselmann fiel in Walsum beim Besteigen der Straßenbahn plötzlich hintenüber und schlug auf das Pflaster. Der herbeigerufene Arzt konnte nur den Tod feststellen. — Der Oberschweizer Manser auf Gut Tinne bei Alme im Kreise Brilon zog sich beim Schlachten einer an Milzbrand erkrankten Kuh eine geringfügige Verletzung an der linken Hand zu. Bald trat eine Blutvergiftung ein, sodaß sich Manser ins Krankenhaus begeben mußte. Dort ist der Bedauernswerte, der Vater von elf Kindern ist, jetzt gestorben.

Letzte Telegramme

Um die Wiedereinführung von Titeln und Orden.

Berlin, 7. April.

Amtlich wird bekanntgegeben: Die Nachricht der „B. Z. am Mittag", daß der Reichsminister des Innern den vom früheren Reichskabinett nicht verabschiedeten Entwurf eines Gesetzes zur Aenderung des Artikels 109 der Reichsverfassung (Wiedereinführung von Titeln und Orden) unverändert gelassen habe und ihn nach Ostern dem jetzigen Kabinett wieder zuleiten werde, ist unzutreffend. Der Reichsminister des Innern ist sich über die Weiterverfolgung des früheren Gesetzentwurfes überhaupt noch nicht schlüssig geworden, weil für ihn zunächst wichtigere Angelegenheiten im Vordergrund stehen. — Wir erfahren dazu, daß Reichsminister Dr. v. Keudell tatsächlich beabsichtigt, eine Regelung in der Frage der Wiedereinführung der Orden und Ehrenzeichen herbeizuführen. Es ist auch nicht ausgeschlossen, daß der Reichsinnenminister auf den Referentenentwurf zurückgreifen wird.

Revision gegen das Urteil im Gießener Fememordprozeß.

Gießen, 7. April.

Wie von zuständiger Seite mitgeteilt wird, wurde seitens der Staatsanwaltschaft und des Verteidigers des Angeklagten Salomon, Rechtsanwalt Lütgebrune, Revision gegen das Urteil des Gießener Schwurgerichts im Fememordprozeß eingelegt.

Wahnsinnstat einer Mutter.

Tübingen, 7. April.

Die 32 Jahre alte Frau eines Samenhändlers in Gönningen hat vergangene Nacht ihren beiden zwei und vier Jahre alten Kindern mit einem Rasiermesser die Kehle durchgeschnitten, so daß sie sofort tot waren. Sich dann auf die gleiche Weise ums Leben zu bringen, gelang ihr nicht. Schwer verletzt wurde sie nach Stuttgart in die chirurgische Klinik gebracht. Man nimmt an, daß die Frau in geistiger Umnachtung gehandelt hat.

Wintergewitter in der Lausitz und im Riesengebirge.

Görlitz, 7. April.

Schwere Wintergewitter gingen gestern nachmittag in der Lausitz und gestern abend über dem Riesengebirge nieder. Vom Riesengebirgskamm wurden heute früh zwei Grad Kälte gemeldet.

22 Todesurteile in Indien.

Lucknow, 7. April.

In dem Prozeß wegen des Ueberfalles auf einen Eisenbahnzug in der Nähe von Lucknow im August 1925, bei dem die Passagiere des Zuges durchsucht und ausgeraubt worden sind, wurden 22 Angeklagte zum Tode, ein Angeklagter zur Verbannung, ein Angeklagter zu 14 Jahren Zuchthaus und die übrigen Angeklagten zu Gefängnisstrafen von sechs bis zehn Jahren verurteilt. In der Urteilsbegründung heißt es, daß das Bestehen einer weitverbreiteten Verschwörung in den vereinigten Provinzen festgestellt worden sei zum Sturze der gegenwärtigen Regierung durch einen bewaffneten Aufstand in Verbindung mit den Verschwörern in Bengalen.

Letzte Sport-Nachrichten.

Strafermäßigung für Sandwina.

Berlin, 7. April.

Die Deutsche Boxsportbehörde entschied sich dafür, die dem jungen Schwergewichtsboxer Teddy Sandwina auferlegte einjährige Disqualifikation im Gnadenwege zu ermäßigen. Es wurde beschlossen, die Disqualifikation am 15. Juli aufzuheben. Teddy Sandwina erhält 500 Mark Geldstrafe und weiter Auslandsstartverbot. Danach wird es ihm also nicht möglich sein, seinen für den 17. April, 5. und 30. Mai vorgesehenen Kampf mit Nilles, O'Kelly und Scott auszutragen.

Das Pariser Sechstage-Rennen.

Paris, 7. April.

(Eigener Drahtbericht.)

Am Mittwoch abend änderte sich der Stand des Rennens nicht wesentlich. Nach 53 Stunden waren 1270,250 Kilometer zurückgelegt. Der Stand des Rennens: 1. Behl-Sergent 201 Punkte, 2. van Kempen-Girardengo 136 Punkte, 3. Pagnoul-Duray 129 Punkte, 4. Mac Namara-E. Aerts 119 Punkte, 5. Dewolf-Stockelynck 89 Punkte, 6. H. Aerts-Duvivier 74 Punkte, 7. Marcillac-Faudet 50 Punkte, 8. Gebr. Vandenhove 48 Punkte, 9. Marcot-Putceis 35 Punkte, 10. Mouton-Rouher 31 Punkte, 11. Rieger-Junge 20 Punkte, 12. Wambst-Lacquehay 9 Punkte. Eine Runde zurück: 13. Rainand-Fabre 88 Punkte, 14. Roels-Juseret 34 Punkte. Zwei Runden zurück: 15. Letourneur-Brunier 36 Punkte.

Die heutige Nummer umfaßt 18 Seiten.

Eröffnungs Angebot unserer Lebensmittel-Halle

Eröffnung 10½ Uhr vormittags!

KONSERVEN

Gemüse-Erbsen	2 Pfd.-Dose	63 ₰
Junge Erbsen	2 Pfd.-Dose	75 ₰
Junge Erbsen	fein, 2 Pfd.-Dose	1.45
Junge Erbsen	sehr fein, 2 Pfd.-Dose	1.55
Kaiser-Schoten	2 Pfd.-Dose	1.75
Junge Erbsen	mit Karotten 2 Pfd.-Dose	75 ₰
Junge Erbsen	mit Karotten mittelf., 2Pfd.-D.	1.05
Junge Erbsen	mit Karotten fein, 2 Pfd.-Dose	1.25
Gemischt. Gemüse	Leipz. Allerlei 2 Pfd.-Dose	78 ₰
Gemischt. Gemüse	mittelfein, 2 Pfd.-Dose	1.15
Gemischt. Gemüse	(fein) 2 Pfd.-Dose	1.55
Stangenspargel	(mittelstark) 1 Pfd.-Dose	1.30
	2 Pfd.	2.50
Stangenspargel	(stark) 1 Pfd.-Dose	1.40
	2 Pfd.-Dose	2.70
Jg. Schnittbohnen	2 Pfd.-Dose	55 ₰
Jg. Brechbohnen	2 Pfd.-Dose	58 ₰
Jg. dicke Bohnen	2 Pfd.-Dose	78 ₰
Karotten	geschnitten, 2 Pfd.-Dose	35 ₰
Pfifferlinge	2 Pfd-Dose	95 ₰
Wiesen-Champignons	2 Pfd.-D.	1.45
Tomaten-Pürré	2 Pfd.-D. 0.85, 1 Pfd.-Dose	48 ₰
Sellerie	in Scheiben, 2 Pfd-Dose	95 ₰
Rote Rüben	2 Pfd.-Dose	65 ₰
Ananas	2 Pfd.-Dose	1.50
Ananas	in Scheiben, ½ Pfd.-Dose	50 ₰
Erdbeeren	2 Pfd. Dose	1.70
Apfelmus	2 Pfd.-Dose	66 ₰
Pflaumen	mit Stein, 2 Pfd.-Dose	74 ₰
Pflaumen	ohne Stein, 2 Pfd.-D.	98 ₰
Birnen	weiß 2 Pfd.-Dose	85 ₰
Preisselbeeren	2 Pfd.-Dose	1.15
Stachelbeeren	2 Pfd.-Dose	1.15
Reineclauden	Naturell, 2 Pfd.-D.	1.25
Reineclauden	gegrünt, 2 Pfd.-D.	1.35
Mirabellen	2 Pfd.-Dose	1.35
3 Frucht-Marmelade	1 Pfd.-Eimer	50 ₰
Pflaumen-Konfitüre	2 Pfd. Eim.	1.00
Pflaumenmus	2 Pfd.-Eimer	1.00
Bienenhonig	garantiert rein ½ Pfd.-Glas	50 ₰
Kirschen	schwarz, mit Stein, 2 Pfd.-Dose	1.35
Kirschen	rot, mit Stein, 2 Pfd.-Dose	1.35
Weichselkirschen	ohne Stein, 2 Pfd-Dose	1.75
Pfirsiche	2 Pfd.-Dose	1.20
Pfirsiche	½ Frucht, 2 Pfd.-Dose	1.65
Himbeersaft	1 Liter mit Raffinade eingekocht.	1.90
Zitronenmost	gezuckert, 1 Liter	1.35

Unsere
Lebensmittel-Bestellkasse
Fernruf 3600 – 3604
erledigt schnellstens
Hauslieferung.

KOLONIAL- U. BACKWAREN, HULSENFRUCHTE

Weizen-Auszugmehl	2 Pfd.-Beutel	48 ₰
Plange „Diamantmehl“	5 Pfd.-Beutel	1.28
Plange „Diamantmehl“	2 Pfd.-Beutel	56 ₰
„Aurora“	Allerfeinstes Weizen-Auszugmehl 2 Pfd.-Beutel	56 ₰
„Aurora“	Allerfeinstes Weizen-Auszugmehl 5 Pfd.-Beutel	1.28
Puddingpulver	Mandel od. Vanillin 1 Pfd.	38 ₰
Sultaninen	1 Pfd. 95, 85, 70,	50 ₰
Korinthen	Pfd.	62 ₰
Eleme-Rosinen	1 Pfd. 80,	60 ₰
Kokos-Raspel	mittel od. fein 1 Pfd.	60 ₰
Citronat	1 Pfd.	1.55
Orangeat	1 Pfd.	1.00
Mandeln	süss 1 Pfd.	2.10
Pflaumen	Kalifornische Früchte, 1 Pfd. 75, 55, 45,	30 ₰
Ring-Aepfel	Kalifornische Früchte 1 Pfd. 70,	65 ₰
Birnen	Kalifornische Früchte, 1 Pfd. 85,	70 ₰
Aprikosen	Kalifornische Früchte, 1 Pfd. 1.75,	1.50
Pfirsiche	Kalifornische Früchte 1 Pfd.	1.00
Mischobst	Kalifornische Früchte, 1 Pfd. 85,	55 ₰
Linsen	1 Pfd. 32, 26,	23 ₰
Gelbe Erbsen	1 Pfd. 42,	28 ₰
Kaffee	in nur guter Qualität, Pfd. 4.80, 3.60, 3.-, 2.80, 2.65,	2.10
Schwarzer Tee	1 Pfd. 5.50 4.60	4.20
Kakao	1 Pfd.	85 ₰
Kornkaffee	gebrannt 1 Pfd.	26 ₰
Weisse Bohnen	1 Pfd. 26, 25,	16 ₰
Voll-Reis	1 Pfd. 44. 38, 32, 30,	22 ₰
Weich-Gries	1 Pfd.	28 ₰
Hartgries	1 Pfd.	30 ₰
Gemüsenudeln	1 Pfd.	32 ₰
Eierbandnudeln	1 Pfd.	48 ₰
Eierhörnchen, Eiersternchee, Eierschnechen, Eierbuchstaben	1 Pfd.	65 ₰
Essig-Essenz	Flasche	50 ₰
Salatöl	1 Liter	80 ₰
Gutes Erdnussöl	1 Liter	1.00

WURSTWAREN, FETT UND KÄSE

Holsteiner Plockwurst	1 Pfd.	1.25
Westfälische Plockwurst	1Pfd.	1.45
Zervelatwurst	1 Pd.	1.65
Salami	1 Pfd.	1.65
Schinkenwurst	in Fettdarm 1 Pfd.	2.50
Zervelatwurst	in Fettdarm 1 Pfd.	2.50
Thür. Zervelatwurst	u. Salami 1 Pfd.	2.90
Mettwurst	geräuchert, 1 Pfund	85 ₰
Bierwurst	1 Pfd. 2.20,	1,60
Gekochter Schinken	1 Pfd.	2.80
Schinkenspeck	1 Pfd.	1.55
Nußschinken	1 Pfd.	1.70
Lufttrockene Mettwurst	1 Pfd.	1.60
Feine Leberwurst	1 Pfd.	1.60
Kalbsleberwurst	1 Pfd.	1.80
Westf. Knochenschink.	I. Ganz. 1 Pfd.	1.90
Feinkostsülze	1 Pfd.	80 ₰
Feinkostsülze	1 Pfd.-Dose	1.00
Hiesig. Speck	durchwachsen, geräuchert 1 Pfd.	1.25
Holländischer Speck	geräuchert dick 1 Pfd.	95 ₰
Hocht. Süßrahm	Tafelbutter 1 Pfd.	1.88
Holl. Molkerei-Butter	Pfd.	2.05
Amerik. Schweineschmalz	1 Pfd.	75 ₰
Dän. Blasenschmalz	1 Pfd.	78 ₰
Kokosfett	in Platten 1 Pfd.-Tafel	52 ₰
Edamer u. Gouda	halbfett 1 Pfd.	78 ₰
Edamer u. Gouda	vollfett 1 Pfd.	1.08
Stangenkäse	Allgäuer 1 Pfd.	62 ₰
Schweizer Käse	vollsaftig 1 Pfd.	1.45
Tilsiter Käse	vollfett 1 Pfd.	1.30
Emmenthaler	ohne Rinde i. Schachteln ca. ½ Pfd.	92 ₰
Emmenthaler	ohne Rinde 1 Pfund	1.80
Romaduor	halbfett, ½ Stück	0.45

Unsere Hausmarken
Tafelmargarine

«Gabo»	mit Salz 1 Pfund	0.45
«Gabo»	ohne Salz 1 Pfund	0.47
«Die Beste»	mit Salz 1 Pfund	0.58
«Die Beste»	ohne Salz 1 Pfund	0.60

SPIRITUOSEN, LIKÖRE, WEINE

Preise verstehen sich ausschließl. Glas. — Wir berechnen die 1 Liter-Flasche mit 0.20 und ¾, ½, ⅜ Liter-Flasche mit 0.10, die wir wieder rückvergüten.

„Alter Gabo“	Doppelkorn, 38 % 1 Liter Flasche	2.40
Doppelkorn	38 %, 1 Liter Flasche	2.60
Doppel-Wacholder	38 %, 1 Liter Flasche	2.60
Danzig.-Goldwasser, Cherry Brandy, Anisette, Cremé de Mocca, Cremé de Cacao, Cremé de Vanille, Pfeffermünz	½ Flasche	1.40
	¹/₁ Flasche	2.60
Weinbrand-Verschnitt	¼ Lit. 2,65, ca ¾ Liter-Fl.	2.10
Deutscher Weinbrand „Hausmarke“	1 L. Fl. 3.25, ca ¾ Lit. Fl.	2,55
Alsbergs Bittertropfen	38 %, ca. ¾ Liter Flasche	2.80
Weinbrand-Verschnitt	3 Stern, 1 Lit. 2.90, ¾ Liter	2.30
Schulz-Gahmer-Edelkorn	38 %, 1 Lit. Fl.	3.00
Schulz-Gahmer „Uralt“	42 %, für Kenner 1 Lit. Fl.	3.25
Cacao	mit Nuss, ca ¾ Lit Flasche 2.90, Likör, ⅜ Liter Flasche	1.55

Großer Verkauf von losen Weinen
bitte Gefässe mitbringen.

Heidelbeerwein	süss, 1 Liter	70 ₰
Stachelbeerwein	suss 1 Liter	88 ₰
Apfelwein	1 Liter	58 ₰
Taragona	feiner, alter, 1 Liter	1.25
Griech. Muskat	1 Liter	1.25
Malaga	feiner, alter, 1 Liter	1.45
Orig. Insel Samos	1 Liter	1.50
1925er Lieserer Riesling	1 Liter	1.55
1926er Hackenheim. Galgenberg	1 Lit.	1.55

SEKT
einschl. Glas

Obstsekt	Flasche	1.50
Bernkastl. Riesling	Flasche	3.60
Henkel-Trocken	Flasche	6.25
Kupferberg Gold	Flasche	6.25
Mattheus Müller „Extra“	Flasche	6.25

Sonstige Tafelliköre und Weinbrände
Kantorowicz, Bols, Asbach, Scharlachberg, Winkelhausen, Mavelinер, Mampe u. diverse französische Liköre in großer Auswahl.

KONFITÜREN

Vollmilchschokolade	3 Tafeln a 100 gr.	95 ₰
Vollmilch-Nußschok.	100 gr. Tafel	38 ₰
„Bensdorp“-Vollmilch	100 gr. Tafel	40 ₰
„Bensdorp“	Porto Cabello 3 Tafeln a 100 gr.	1.00
Block-Schokolade	1 Pfd.- Block	1.10
Punschbohnen	1 Pfd.	1.10
Crem-Hütchen	1 Pfd.	88 ₰
Cocos-Flocken	mit Schokolade 1 Pfd.	1.00
Cocos-Flocken	1 Pfd.	88 ₰
Pfefferminz-Fondant	1 Pfd.	1.00
Vollmilch-Pralinen	1 Pfd.	1.35
Milch-Karamellen	1 Pfd.	90 ₰
Eis-Bonbons	1 Pfd.	85 ₰
Manna	1 Pfd.	85 ₰
„Wiese“-Pralinen	1 Pfd.	4.60
„Wiese“-Krokpralin.	Pfd.	4.40
„Wiese“-Marzipanpral.		4.40
Glasierte Früchte	gemischt 1 Pfund	3.20
Gebr. Mandeln	1 Pfd.	1.35
Weinbrandbohnen	1 Pfd.	1.80
Malzbonbons	B M 1 Pfd.	65 ₰
Saure Bonbons	1 Pfd.	68 ₰
Ostereier	1 Pfd.	80 ₰
Waffelmischung	1 Pfd.	1.00
Kokos-Makronen	1 Pfd.	1.20
Russisch Brot	1 Pfd.	2.40
Russisch Brot	mit Schokol.	2.60

DELIKATESSEN MARINADEN

Oelsardinen	Dose 95, 85, 75, 60, 48,	25 ₰
Sardinen	in Tomaten Dose	65 ₰
Krabben	feinste Nordsee Dose 1.05,	65 ₰
Appetit-Bild	70,	50 ₰
Gabelbissen	Dose	90 ₰
Kronen-Hummer	Dose 11.00, 5.50	3.40
Crab-Meat	Dose Japan. Krabbenfl. Ers. f. Hum.	2.35
Salm	Dose 1.25	85 ₰
Majonaise	Glas 1.75, 1.25, 85,	55 ₰
Remouladen-Sauce	Glas 1.75, 1.25. 85,	55 ₰
Gänsel.-Pasteten	in Terrine 3.40. 2.75 2.25	1.90
Makrelen	in Tomatensauce Dose	78 ₰
Heringe, Rollmops, Bismarckheringe, Bratheringe	1 Liter-Dose	0.68

Kaltes Büfett
Bestellungen
von
Schwedenplatten
Käseplatten und
Aufschnittplatten
werden prompt ausgeführt.
Lieferung frei Haus.

A. J. Pollaks
Puddingpulver-Fabriken
Bensdorp-Kakao.

Gratis-Kostproben

Heinrich Paas
Bohnenkaffee

Nach dem Einkauf
frühstücken Sie in uns.
Imbiß-Ecke
gut und billig.

GEBRÜDER **ALSBERG** A.G BOCHUM

Mengenabgabe
vorbehalten.
Kein Verkauf
an Wiederverkäufer.

Bochumer Nachrichten.

Englische Studenten als Gäste Bochums.

Eine aus 18 Mitgliedern bestehende Studienkommission weilte am Mittwoch und Donnerstag in Bochum zu Besuch, um an Ort und Stelle die wirtschaftlichen Verhältnisse kennen zu lernen. Die Studiengemeinschaft bestand nicht nur aus reinen Engländern; denn ihr gehörten neben neun englischen Studenten vier Inder, eine Irländerin, drei Australier und ein Grieche an, die an englischen Hochschulen in London, Cambridge, Manchester und Dublin studieren. Am Mittwoch abend wohnten diese Gäste der Opernaufführung „Zar und Zimmermann" im Bochumer Stadttheater bei, die außerordentlichen Anklang fand. Wie einer der Studenten betonte, war die künstlerische Leistung der „Provinzbühne" im Gegensatz zu englischen Verhältnissen direkt überraschend gut. Ganz besonderen Eindruck hinterließ der am Donnerstag vorgenommene Besuch der Bergschule und der Knappschaft. Professor Heyse von der Bergschule hatte bei dem Besuch unseres Kleinodes an der Herner Straße persönlich die Führung übernommen. Am Abend lernten die Gäste unter Führung des Generaldirektors Harrer die Schlegel-Scharpenseel-Brauerei kennen, von deren Erzeugnis man des Lobes voll war. Die restlichen Abendstunden verbrachte man im Speisesaal des Parkhauses, wo Stadtrat Stumpf im Namen der Stadt herzliche Begrüßungsworte sprach. Er hoffe, daß der Aufenthalt in Bochum hinreichenden Einblick in das Leben unserer Industriestadt gegeben und den Eindruck hervorgerufen habe, daß sich Deutschland mit Kräften emporzuarbeiten bemühe, um seine alte wirtschaftliche Stellung wieder zu erringen. Im Namen der Gäste dankte stud. chem. Deanesleb in gutem Deutsch für das Gebotene. Je mehr man Deutschland persönlich kennen lerne, um so größer sei die Wertschätzung, die man ihm entgegenbringen müsse. Im Verlauf des Abends hatten wir Gelegenheit, das Urteil eines indischen Regierungsbeamten zu hören, der sehr viel gereist ist und die Bergschule als einzig in ihrer Art bezeichnete. Besonders interessierte ihn als Bergbausachverständigen die Seilprüfvorrichtungen, die Tauchvorrichtung und die Saismographik. Die geologische, paläontologische und mineralogische Abteilung seien ganz hervorragend. Die indische Regierung habe in Dhanbad eine Bergschule begonnen — Indien hat bekanntlich eine sehr bedeutsame Kohlenindustrie —, die eine der bedeutendsten des Ostens werden solle. Obwohl man ja seinem Gastgeber selten etwas Unangenehmes sagt, so waren doch die anerkennenden Worte stets mit Ernst durchdrungen, so daß man sie als vollgültig werten darf. Schließlich war es auch angenehm zu hören, daß Bochum als Industriestadt von überraschender Sauberkeit sei. Der Leiter des Verkehrsvereins, Syndikus Dustmann, machte sich sehr verdient um die ständige Führung, über die man äußerst angenehm berührt war. Heute früh erfolgt die Weiterfahrt der Kommission nach dem Westen, die in jeder Beziehung den besten Eindruck von Bochum mitgenommen hat.

---

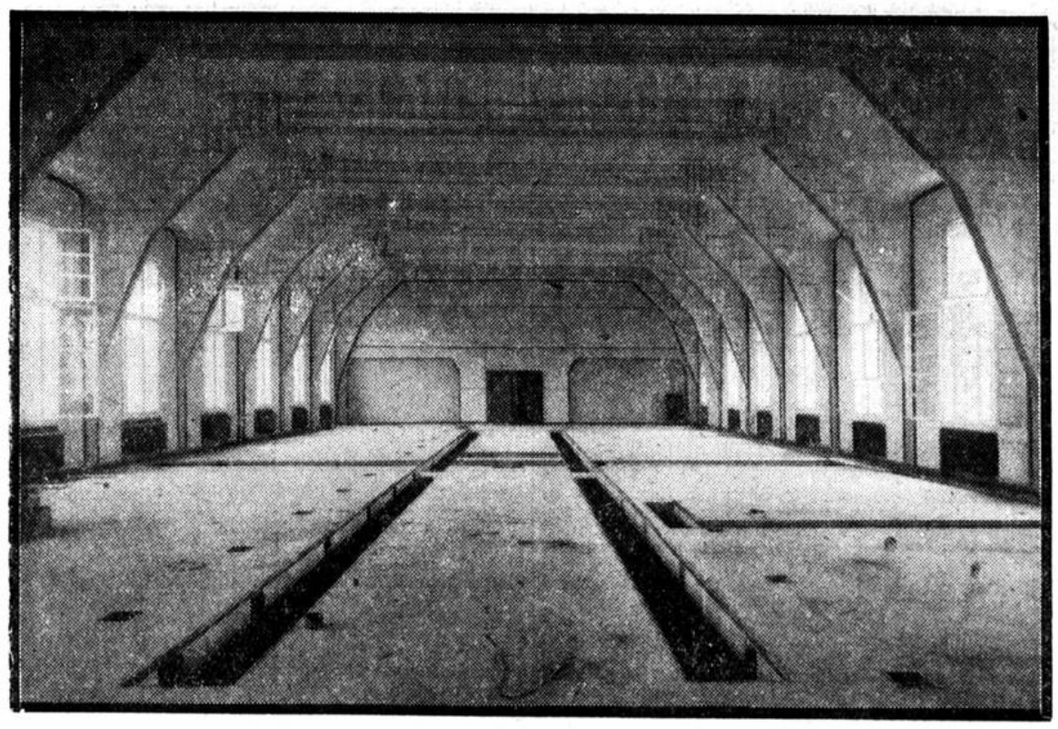
† **Die letzte Fahrt.** Von einer gemeinsamen Beisetzung der fünf Opfer des Unglücks auf der Zeche „Engelsburg" ist Abstand genommen worden. Der Pumpenwärter Karl Förster aus Höntrop, Op de Veih 97, wird heute morgen 9 Uhr auf dem Friedhof in Höntrop beerdigt; zu gleicher Zeit werden auf dem katholischen Friedhof in Weitmar der Zimmerhauer Wilhelm Neckers und der Zimmerhauer Ambrosius Balzer, beide aus Eppendorf, zur letzten Ruhe gebettet. Die Beerdigung des Steigers Georg Preußel, Engelsburger Straße 128, erfolgt heute nachmittag auf dem evangelischen Friedhof in Bochum-Hamme, der Trauerzug setzt sich um 4 Uhr in Bewegung. Der Gesteinshauer Puzicha, Altenbochum, Wasserstraße 91, wird heute nachmittag 4¼ Uhr auf dem Friedhof in Wiemelhausen bestattet.

* **Der 80. Geburtstag.** Der Veteran und Zollbeamte i. R. Ludwig Mertens, Kronenstraße 5, Teilnehmer an der Schlacht bei Mars-la-Tour unter der Brigade Bredow, kann heute seinen 80. Geburtstag in voller Gesundheit begehen.

* **Dienstjubiläen.** Auf eine 25jährige Tätigkeit als Leiter der Einkaufsabteilung konnte gestern Verwaltungsinspektor Hempel bei den städtischen Beleuchtungs- und Wasserwerken zurückblicken. Dem Jubilar wurden herzliche Ehrungen zuteil. — Der Monteur Löns auf der Zeche „Präsident" konnte gleichfalls auf eine 25jährige Tätigkeit zurückblicken.

br **Aus dem Schuldienst.** Mit Beginn des neuen Schuljahres konnte der Lehrer August Kohlpoth von der katholischen Schule an der Castroper Straße auf eine 25jährige Tätigkeit im Schuldienst zurückblicken. Der Jubilar war in den ersten Jahren seiner Tätigkeit in Sodingen, Wickede-Asseln und Wertenbach (Siegerland). Seit November 1907, also fast 20 Jahre, wirkt er segensreich in der Schule an der Castroper Straße. Dem Jubilar wurde verdienter Dank und Anerkennung gezahlt. Seit der Abtrennung der Kreuzfilialkirchengemeinde von der Propsteipfarrei ist der Jubilar auch Organist an der Kreuzkirche.

Ein Blick in den Fernsprechsaal im Postneubau.



Eifrig ist man mit der Ausstattung und Einrichtung des großen Fernsprechsaals im neuen Hauptpostamt beschäftigt. Es ist ein weiter, lichter Raum, in stimmungsvollen Farben abgetönt. Noch gibt es viel zu tun, um die geheimnisvolle Maschinerie eines modernen Telephonamtes aufzubauen, die diesem großen Saale erst die Seele gibt.

* **Bestandene Prüfung.** Vor der Staatsprüfungskommission für Dentisten in Karlsruhe bestand der Dentist Friedrich Wüst in Bochum seine Prüfung als staatlich geprüfter Dentist.

* **Schulumzüge.** Nach Ostern wird das Lyzeum II (an der Ewaldstraße), das schon seit Jahren um bessere Unterrichtsräume kämpft, bis Pfingsten in die Schule an der Trankgasse übersiedeln. Nach Fertigstellung der Anstreicherarbeiten im Mühlenstraßensystem soll die Anstalt dann dort ihr Heim finden. Ein Teil der Volksschulklassen an der Mühlenstraße wird in der Fahrendeller Straße untergebracht. Das System an der Wittener Straße wird der Trankgasse zugewiesen, sobald dort Platz geschaffen ist. Bekanntlich wird das Schulgebäude an der Wittener Straße durch Anbau für die Westfälische Verwaltungsakademie hergerichtet.

× **Die Beurteilung bestimmter Fächer an den höheren Lehranstalten.** Nach den Versetzungs- und Prüfungsbestimmungen für die öffentlichen höheren Lehranstalten in Preußen bedarf in solchen Fällen, in denen im Gesamturteil im Deutschen oder in einem für die betreffende Schulart charakteristischen Falle ein Ausfall vorliegt, die Zuerkennung der Reife der Dreiviertelmehrheit. Diese Bestimmung kann zu Ergebnissen führen, die im allgemeinen nicht in der Absicht der Prüfungsordnung liegen. Während Schüler mit nur genügenden Leistungen ihr Examen glatt bestehen können, laufen, wenn im Prüfungsausschuß eine uneinheitliche Auffassung herrschen sollte, einseitig gut begabte Schüler Gefahr, selbst bei sehr guten Einzelleistungen die Reife nicht zuerkannt zu erhalten. Da demnach die angeführte Bestimmung zu einer Förderung der Mittelmäßigkeit führen kann, wurde das Staatsministerium gefragt, was es zu tun gedenke, um der hier geschilderten Gefahr wirksam zu begegnen. Wie der amtliche preußische Pressedienst der Antwort des Kultusministers Dr. Becker entnimmt, besteht diese Gefahr nicht. Eine Aenderung der Reifeprüfungsordnung ist nicht beabsichtigt.

* **Bergmännische Berufsschulen.** Der Unterricht in den Bergmännischen Berufsschulen ist von sechs auf acht Stunden in jeder zweiten Woche vermehrt worden, die an drei Nachmittagen erteilt werden. Die Unterrichtsgebiete bleiben dieselben, die Bestimmungen über den Schulbesuch sind verschärft worden.

** **Der Gemeindezuschlag zur Grundsteuer.** Der Magistrat wollte bekanntlich die Gemeindegrundsteuer ab 1. April auf 325 Prozent heraufsetzen. Das ergäbe einen Mietszuschlag von neun Prozent der reinen Friedensmiete. Dieser Satz war der Tabelle in Nr. 73 zugrundegelegt, da man im Rathause bestimmt mit der Annahme des Magistratsvorschlages rechnete. Nun hat in der vorgestrigen Sitzung das Stadtverordnetenkollegium den Zuschlag auf 300 Prozent bemessen, sodaß nur acht Prozent Zuschlag zu zahlen sind, mithin ein Prozent (also soviel Mark der reinen Friedensmiete, soviel Pfennige weniger, z. B. bei 50 Mark reiner Friedensmiete 50 Pfennig) weniger.

*i **Nachahmenswerte Jugendmusikpflege.** Der Bochumer Männergesangverein „Schlägel und Eisen" hat für die am Karfreitag morgens elf Uhr im Schützenhof stattfindende Hauptprobe zur Aufführung des Oratoriums „Babylon" von Zöllner und der sinfonischen Dichtung „Tod und Verklärung" von Richard Strauß einer größeren Zahl von guten Schülern der Bochumer Kinderchöre Freikarten zur Verfügung gestellt. Damit gibt der Verein nicht nur ein vorbildliches Beispiel zur Erziehung unserer musikalischen Volksschuljugend für hochwertige Kunst, sondern zeigt auch ein Mittel auf, durch das stimmbegabten Kindern die regelmäßige Teilnahme an den freiwilligen Chorübungsstunden in unseren Volksschulen noch schmackhafter gemacht wird.

** **Landesarbeitsgericht in Bochum.** Wie wir hören, bemüht sich neben Essen und Dortmund auch Bochum darum, Sitz eines Landesarbeitsgerichts zu werden. Es wird in den Kreisen der Bochumer Industrie nicht verstanden, daß in dem bevölkerungsreichsten Teile des Gebietes eine derartige Zentralisation der Rechtsprechung eintreten soll (es soll für den Oberlandesgerichtsbezirk Hamm ein Landesarbeitsgericht Dortmund, Hagen, Bielefeld und Münster errichtet werden), wie es von zuständiger Stelle geplant ist. Die Gründe, die für ein Landesarbeitsgericht Bochum sprechen, sind in der Tat nicht zu verkennen. Bochum ist Sitz eines alten Landgerichts, dem sich ohne Schwierigkeiten ein Landesarbeitsgericht angliedern ließe. Es ist auch Sitz des Landesarbeitsamtes, Abteilung Bergbau. Neben den bekannten rechtspolitischen Gründen, die für eine Dezentralisation der Rechtsprechung im arbeitsrechtlichen Verfahren sprechen, ist für Bochum insbesondere die Tatsache maßgebend, daß der Bezirk des Landgerichts Bochum (der bekanntlich auch Witten, Herne und Wanne-Eickel umfaßt) nach genauer Feststellung die außerordentlich hohe Zahl von 120 000 werktätigen Arbeitern aufweist. Angesichts dieser Tatsache wäre es dringend zu wünschen, daß den berechtigten Wünschen der Industrie um Bochum und ihrer Arbeiterschaft Rechnung getragen würde. Es dürfen nicht nur verwaltungstechnische Wünsche der Oberlandesgerichte maßgebend sein, sondern vor allem müssen hier die sozialen und wirtschaftlichen Gründe ausschlaggebend sein. Eine übergroße Zentralisation wäre vom Uebel. Statt Dortmund, das an der Peripherie des Industriegebiets liegt, wäre Bochum als der Mittelpunkt des wichtigsten Gebietes des Ruhrkohlenverkehrs der gegebene Ort für ein Landesarbeitsgericht. Das Arbeitsgericht Bochum, das auch die Amtsgerichte Herne und Langendreer mit umfassen soll, wird das größte des Oberlandesgerichtsbezirks Hamm sein — nach Bochum sollte man deshalb schon aus praktischen Gründen auch ein Landesarbeitsgericht verlegen.

[·] **Anzeigen-Friedhöfe.** Nicht mit Unrecht bezeichnet man die Reklameseiten in Gelegenheits-Drucksachen als „Anzeigen-Friedhöfe". Das Gleiche gilt von manchen pomphaft angekündigten Reklamemitteln, die von findigen Leuten unter allerhand Namen und zu den verschiedensten Zwecken auf den Markt gebracht werden, wie es jetzt z. B. mit sogenannten Merktafeln geschieht. Gar bald haben alle diese Aushängesachen oder zu einmaligem Zwecke herausgekommenen Druckschriften den Reiz der Neuheit verloren, und kein Mensch beachtet sie mehr. Das Geld für diese „Anzeigen-Friedhöfe" ist nutzlos ausgegeben, weshalb denn auch dieser Tage die Gelsenkirchener Kaufmannschaft den Beschluß gefaßt hat, ihre Mitglieder ausdrücklich vor dem Inserieren in kleinen Vereinszeitschriften zu warnen. Als die wirksamste und billigste Reklame hingegen erweist sich nach dem Urteil aller fortschrittlichen Geschäftsleute die Zeitungsreklame in einer weit verbreiteten, interessanten Lesestoff bringenden Tageszeitung. Denn sie fesselt täglich den Leser aufs neue; sie bringt für Jeden in der Familie Anregungen, und keine ihrer Spalten bleibt ungelesen. Die Anzeigen in der Tageszeitung werden daher täglich gelesen, sie dringen in alle Kreise der Bevölkerung, sie allein bürgen dafür, daß man das Geld für Reklame zinstragend anlegt.

* **Die äußere Heilighaltung der Sonn- und Feiertage.** Nach Paragraph 12 der Oberpräsidial-Polizei-Verordnung vom 10. Oktober 1924, betr. die äußere Heilighaltung der Sonn- und Feiertage, dürfen an dem Vorabend des ersten Ostertages, sowie an diesem Tage selbst und in der ganzen Karwoche weder öffentliche noch private Tanzmusiken, Bälle und ähnliche Lustbarkeiten veranstaltet werden. Am Karfreitag dürfen außerdem auch theatralische Vorstellungen sowie Lichtspielvorführungen, Schaustellungen und öffentliche Lustbarkeiten nicht stattfinden.

Das „Wiesental" in Weitmar.

Bochum ist nicht bar aller landschaftlichen Reize, besonders nicht im südlichen Stadtbezirke. Jahraus, jahrein wandern die Bochumer über die Stiepeler Alpen oder durch das Weitmarer Holz ins Ruhrtal und die uns noch gebliebenen wenigen landschaftlich reizvollen, stillen Winkel in nächster Nähe der Großstadt werden nicht mehr beachtet. Je öfter der entdeckerfreudige Wanderer seine Heimat auf bekannten oder auf halb verlorenen Pfaden durchstreift, deste mehr erschließt sie ihm neue Schönheiten. Solche Blumen der Verborgenheit begegnen dem Sonntagswanderer, wenn er das im Norden von der Hattinger Straße und im Süden von der Zeche „Prinz-Regent" begrenzte Fleckchen Erde, das sogenannte Wiesental in Weitmar, durchwandert. Von den wenigsten Bochumern wird dieses schöne Fleckchen Erde beachtet, vielen wird es überhaupt noch nicht bekannt sein. Die das Tal durchquerende Wasserstraße hat an dieser Stelle noch ihren alten Landwegcharakter bewahrt. Alte Waldteile und Baumreste, die kümmerlichen Ueberbleibsel der alten Markenwälder der Weitmarer Mark, die hier und da vereinzelt stehen, erinnern an den früheren großen Waldbestand. Noch um 1820 war diese Gegend vollständig bewaldet. Kleine Kotten und vereinzelte Bauernhöfe liegen hier noch verstreut. Moderne Stadtgebäude kennt man nicht. Fruchtbare Felder und Wiesen werden von schmalen Fußpfaden durchzogen. Kleine, muntere Bächlein mit ihren glitzernden Wassern schlängeln sich durch dieses Hügelgelände. Wir Großstadtkinder geben uns schon gerne mit ein paar malerischen Weiden, einem Bach voll Glitzern und grünem Schattendunkel, einer Wiese, die bunte Blumen birgt und Sonne über Büschen und Sträuchern zufrieden. Zeigt sich dann noch ein grüner Hügelzug wie hier im Wiesental, dann pocht das Herz voll Wonne. Genügt es nicht, wenn man am Rande einer von Klee üppig durchröteten Wiese oder am Saume eines mit Mohn und Kornblumen durchglühten Getreidefeldes steht, oder im Schatten eines Gebüsches oder einer starkarmigen Eiche rastet und vor sich grüne Wegdämmerung und blaue Waldkulissen hat?

Reich an landschaftlichen Reizen ist Bochum zwar nicht, aber die noch vorhandenen Reize dieser Art sind wirklich dazu angetan, sie liebevoll in sich aufzunehmen. Unsere engere Umgebung birgt noch verschiedene liebliche Grünflächen, sie müssen nur gefunden werden. Eine sorgliche Stadtverwaltung wird uns sicher bewahren vor der Vernichtung dieses schönen Wiesentales.

re.

Abendblatt
Neueste Nachrichten für Bochum und Umgegend.
Neueste Telegramme, Kurszettel.
Erscheint täglich 4½ Uhr.

Um Diamanten und Perlen

Originalroman von

Hedwig Courths-Mahler.

35)

(Copyright by Ewald & Co. Nachf., Leipzig.)

„Damit müssen Sie sich auch den Kopf gar nicht beschweren, es genügt, daß das Zimmer in dem Stil ausgestattet ist und daß es ein sehr hübscher Empfangssalon geworden ist, um den Sie viel beneidet werden. Am wohlsten werden Sie sich freilich in Ihren Wohnzimmern fühlen."

„Da haben Sie nun mal wieder recht. Aber die Krausen, die muß ick doch en bißken ärgern mit dem ollen Lui Quinze und seine krummen Beene und det viele Gold. Und wie heißt doch gleich die Dame, wo auf dem Gobeläng abgebildet is? Sie hat so genierlich wenig an."

„Das ist die Venus, Frau Biernuske."

„So, die Venus? Is det dem Lui seine Frau gewesen? Aber nee, denn hätte er ihr wohl nich so ohne wat an abmalen lassen."

„Nein, Venus ist eine Göttin, die Göttin der Liebe."

„Ach richtig, ja, nun weeß ick wieder Bescheid und will's ooch nich wieder vergessen. Damit muß ick doch der Krausen imponieren, wenn sie mit ihrem Ollen zum Einzugsschmaus kommt. Det Menü müssen Sie mir noch uffsetzen, det ick bei Borchert bestellen will. Na, die soll Oogen machen. Ach Jotte doch, wollen Sie mir nun wirklich alleene lassen, Fräulein Marlies?"

„Es läßt sich nicht mehr ändern," sagte Marlies.

Die arme reiche Frau tat ihr leid. Wie sie sich allein in der neuen Villa zurechtfinden würde, das war ihr ein Rätsel. Es war ein Glück für sie, daß sie wenigstens die Vergewaltigungen hatte verhindern können, die der Architekt auch noch mit den Wohnzimmern vorgehabt hatte. Sehr herzlich und begütigend sprach sie der alten Frau zu und gab ihr noch diesen und jenen guten Ratschlag. Frau Biernuske verfiel nun in eine sanfte Trauer, daß Marlies sie verlassen wollte. Aber sie wünschte ihr doch alles Gute. „Und schreiben Sie mir immer mal eine Ansichtskarte, wenn Sie so recht weit weg sind, denn zeig' ick sie der Krausen, damit sie sieht, wat ick vor entfernte Bekannte habe. Wissen Sie, Fräulein Marlies, so 'ne Reise um die Welt, det wäre ja ooch wat vor mir — aber — ick kann doch nun die neue Villa nich in Stich lassen."

So ging es noch eine ganze Weile, und als Marlies dann wirklich energisch aufbrach, da gab es noch echte Tränen bei Frau Biernuske, und sie rief Marlies noch nach:

„Wenn die ollen Amerikaner nich gut mit Ihnen sind, denn kommen Sie man wieder zu mir, lassen Sie sich nicht ärgern."

Marlies atmete auf, als sie den Abschied hinter sich hatte. Es war ihr wirklich schwer geworden, die arme reiche Frau ihrem Schicksal zu überlassen, aber sie sagte sich doch zum Troste, daß Frau Biernuske schon über schwierigere Situationen in ihrem Leben hinweggekommen war.

Als Marlies zu Hause ankam, schrieb sie einige Briefe, um die Klavier- und Sprachstunden abzusagen.

Und dann kam Werner. Die Geschwister fielen sich in die Arme, und Marlies lachte und weinte durcheinander.

„Welch ein Glück, Werner, daß du die Referenzen über mich einholen mußtest, sonst wäre doch vielleicht unsere Zusammengehörigkeit an den Tag gekommen," sagte Marlies.

Er strich ihr über das Haar.

„Ja, es war gut so, Marlies. Besser als ich kennt dich kein Mensch, und ich weiß, daß Miß Haller keine einwandfreiere Gesellschafterin als dich bekommen kann. Ach, wie bin ich froh, daß alles so gut gegangen ist. Ich habe dein Lob in allen Tönen anhören müssen, du hast nicht nur auf Miß Haller, sondern auch auf ihren Vater einen sehr guten Eindruck gemacht."

Marlies sah ihn mit glänzenden Augen an und zeigte ihm den Scheck.

„Sieh nur an, Werner, diese Summe hat mir Mister Haller für meine Reiseausstattung zur Verfügung gestellt. Das ist doch viel zu viel."

Werner lächelte.

„Es ist für Mister Haller eine kleine Summe, und Miß Haller wird keine Ahnung haben, wie billig du dich equipieren kannst. Sie wird ganz andere Summen für solche Anschaffungen gewöhnt sein. Jedenfalls mußt du dich anständig für alle Gelegenheiten ausstatten; denn du darfst nicht vergessen, daß du täglich in Gesellschaft von Mister Haller und seiner Tochter, als auch von ihren Gästen sein wirst und immerhin repräsentieren mußt. Mit deinem Geschick wirst du allerdings nicht die Hälfte dieser Summe brauchen, um ganz repräsentabel ausgestattet zu sein. Was du übrig behältst, gibst du Mister Haller selbstverständlich zurück."

Marlies nickte.

„So dachte ich auch, Werner. Miß Daisy hat mir eine Liste gegeben, was ich alles brauchen werde, und danach kann ich mich ja richten."

„Marlies, ist Miß Haller nicht ein wundervoller Mensch?"

Marlies sah ihren Bruder ein wenig unruhig an.

„Ja, Werner, sie ist reizend und so frisch und liebenswert. Ich bin glücklich, daß ich ihr dienen darf. Das ist freilich etwas anderes, als im Dienst von Frau Biernuske zu stehen, wenn diese auch trotz allem das Herz auf dem richtigen Fleck hat."

Sie erzählte ihrem Bruder von ihrer letzten Unterredung mit Frau Biernuske, und er lachte laut und herzlich, als sie ihm von ihrer Stilverwirrung berichtete. Und dann zog er sie in seine Arme.

„Gottlob, daß ich dich nicht in diesen unerquicklichen Verhältnissen zurücklassen muß. Wir wollen Gott danken, daß er unser Lebensschiff wieder flott gemacht hat und wollen beide unser Bestes tun, um Mister Haller und seiner Tochter unsere Dankbarkeit zu beweisen."

*

In den nächsten Tagen konnten die Geschwister ungestört ihre Reisevorbereitungen treffen. Mister Haller und seine Tochter waren nach München abgereist und beabsichtigten, Wagentouren durch Oberbayern zu machen, das sie gern kennen lernen wollten. So hatten die Geschwister Zeit, ihre Zelte in aller Ruhe abzubrechen. Sie waren beide in sehr froher Stimmung. Freilich huschte zuweilen doch noch die Erinnerung an den jungen Fremden durch Marlies Köpfchen, aber immer nur wie ein Traum.

Viel unruhiger war Werner in seinem Herzen, weil er Daisy jetzt nicht täglich sehen und sprechen konnte. Aber er predigte sich immer wieder Vernunft und sagte sich, daß er mit aller Energie seine Neigung zu Daisy niederkämpfen müsse. Wenn er nicht vernünftig war und klaren Kopf behielt, dann würde er sich selbst seine Stellung gefährden. Sie durfte ihm nicht mehr sein als ein Stern am Himmel, an dessen Glanz er sich erfreuen konnte, der aber immer nur hoch und unerreichbar über ihm stehen würde. Damit mußte er sich zufrieden geben und mit aller Energie gegen sein törichtes Herz zu Felde ziehen. Allerdings erreichte er damit weiter nichts, als daß er sich zu einer stillen Resignation zwang. Keinerlei Wünsche sollten sich aus seinem Herzen an Daisy heranwagen, aber tief innen in seinem Herzen wollte er sie lieben und bewundern, das konnte ihm ja niemand streitig machen. Wenn er nur selbst seine Gefühle im Zaum hielt, dann war nichts zu befürchten.

Aber als Daisy nach acht Tagen mit ihrem Vater zurückkam, da war ihm zumute, als gehe die Sonne wieder über seinem Leben auf, und seine Augen strahlten so glücklich in die ihren, daß sie keine Frau hätte sein müssen, um nicht zu merken, wie sehr sie geliebt wurde. Sie konnte an ihrem eigenen Empfinden ermessen, wie sehr er sich nach ihrer Rückkehr gesehnt hatte; denn auch sie hatte immerfort an ihn denken müssen.

Marlies trat am nächsten Tage ihre Stellung bei Daisy an. Sie hatte sich gut equipiert und für alle Fälle ausgestattet.

Daisy empfing sie in der ihr eigenen, frischen und selbstsicheren Art, aber mit viel Herzlichkeit. Auch Mister Haller begrüßte sie freundlich und artig.

Marlies übergab ihm den Rest der Summe, der von ihren Einkäufen übrig geblieben war. Sie hatte wirklich nicht mehr als die Hälfte verbraucht. Er sah sie mit einem eigentümlichen Blick an. Daß sie das Geld wieder an ihn ablieferte, war für ihn ein Beweis ihrer großen Gewissenhaftigkeit. Er hatte nach seiner noblen Art nicht damit gerechnet, daß sie ihm etwas zurückzahlen würde. Er hätte nichts dabei gefunden,

Eisenbahnstation Prinz von Preußen.

Unsere älteren Leser erinnern sich vielleicht noch des Vorhandenseins einer Station für die auf der rheinischen Bahn verkehrenden Personenzüge in unmittelbarer Nähe der Zeche „Prinz von Preußen". Zum größten Leidwesen der Bewohner jener Gegend wurde diese Eisenbahnstation vor einigen Jahrzehnten außer Betrieb gesetzt. Die Station trug die amtliche Bezeichnung „Prinz von Preußen". Es befanden sich dort eine Fahrkartenausgabe, Gepäck- und Güterabfertigung sowie ein Telegraphenzimmer. Als Vorstand fungierte ein Bahnhofsvorsteher. Allerdings bezog sich die Abfertigung der Güter nur auf den Versand von Kohlen und den Empfang bezw. die Auslieferung von Sendungen für die beiden Harpener Zechen. Die Zechen „Prinz von Preußen" und „Karoline" wurden außer der Rheinischen auch von der Bergisch-Märkischen Eisenbahn mit Wagen versorgt. Letzteres geschah seitens der Station Langendreer Bergisch-Märkisch, von wo aus denn auch die Expedition der als beladen zurückgelieferten Waggons erfolgte. Nach der Verstaatlichung der rheinisch-westfälischen Privateisenbahnen trat in der Doppelbedienung im Laufe der Zeit naturgemäß eine Aenderung ein. Nach Aufhebung der Eisenbahnstation „Prinz von Preußen" zu Anfang der 90er Jahre des vorigen Jahrhunderts fand die eisenbahnseitige Versorgung genannter Zeche nur noch von der ehemaligen Station Langendreer B.-M. statt. Seit mehr als drei Jahrzehnten hat die Wohndichtigkeit im östlichen Stadtbezirk mit Harpen und Gerthe gewaltig zugenommen. Bei einer Entfernung von 10 Kilometer von Bochum bis Langendreer wäre es angebracht, in der Nähe der Zeche „Prinz von Preußen" wiederum eine Station für den Personen- und Güterverkehr zu errichten. Für die Bewohner vom Stadtteil Bochum-Altenbochum würde das immerhin eine ganz erhebliche Verkehrserleichterung bedeuten. Wenigstens sollte man einige Lokalzüge halten lassen zum ein- und aussteigen. Bochum und dessen nähere Umgebung haben seit Jahren auffälligerweise ein Eingehen von mehreren Stationen (Wiemelhausen, Prinz von Preußen und Bochum-Gußstahl) zu beklagen, ohne dafür auch nur entsprechenden Ersatz erhalten zu haben. — Seit der Außerbetriebsetzung gilt der Bahnhof „Prinz von Preußen" nur noch als Blockstation für den Zugverkehr zwischen Bochum und Langendreer.

Nach dem Sturm.

Im „Nachrichtenblatt der Vereinigten Kaufmannschaft" beschäftigt sich ein Leitaufsatz mit den Steuerbeschlüssen der letzten Stadtverordnetenversammlung. Es wird darin gesagt: „In der Stadtverordnetenversammlung am Mittwoch hat der Kampf um die Realsteuern sein Ende gefunden. Der Magistrat hat bis zur letzten Stunde mit aller Energie versucht, seine Deckungsvorlage durchzubringen. Glücklicherweise war es gelungen, kurz vor Beginn der Sitzung eine Einigung aller bürgerlichen Parteien zu einem Kompromißantrag herbeizuführen. Dieser (von der bürgerlichen Mehrheit angenommene) Antrag änderte die Deckungsvorlage des Magistrats in der Weise ab, daß statt 675 Prozent Gewerbeertragssteuer 625 Prozent, statt 2700 Prozent Lohnsummensteuer 2600 Prozent, statt 325 Prozent Grundvermögensteuer 300 Prozent erhoben werden sollten. Nach diesem Ergebnis sind einige Bemerkungen darüber am Platze, welche Folgerungen beide Teile, Wirtschaft und Verwaltung, aus den diesjährigen Etat-Kämpfen ziehen sollen: Der Kampf um den diesjährigen Haushaltsplan ist zwar sachlich, jedoch mit niegekannter Schärfe geführt worden. Nur mit größter Besorgnis für das Allgemeinwohl kann man auf Grund dieser Tatsache der kommenden Zeit entgegensehen. Einen aufreibenden und stets an Schärfe zunehmenden Kampf zwischen Wirtschaft und Verwaltung können wir uns, wie heute die Dinge in wirtschaftlicher, sozialer und politischer Hinsicht liegen, im Interesse des Allgemeinwohls einfach nicht mehr leisten. Es muß nach einem Ausgleich, gegebenenfalls nach einer gemeinsamen Frontstellung gesucht werden, wenn dritte Mächte vorhanden sind, die sowohl der Verwaltung als auch der Wirtschaft im Industriebezirk das Leben sauer machen. Wenn es wahr ist, daß 80 Prozent der Gemeindeausgaben zwangsläufig durch Landesgesetze festgelegt sind, dann ist es geradezu unerträglich, daß der Kampf um die Fehlbeträge der Gemeinden nur da ausgefochten wird, wo infolge der engen Berührung von Steuerzahlern und Verwaltung die gegensätzlichen Interessen geradezu pulvertrocken, reif zur Explosion, gelagert sind, nämlich in den Kommunen.

Angesichts dieser Dinge dürfte es eigentlich nicht schwer fallen, den Kampf um den Ausgleich der Lasten mit wechselnden Fronten zu führen. Man hätte erwarten dürfen, daß der gut organisierte deutsche und preußische Städtetag nicht nur einen, sondern schon längst zwei Schritte getan hätte, um mit Hilfe der Wirtschaft im Kampf um den Lasten-Ausgleich stärkere Kräfte gegen gesetzgebende Körperschaften in Reich und Ländern entwickeln zu können. Wenn die Städte in der Behandlung und Aufstellung ihres Etats den Weg der Verschleierungs-Experimente endgültig verlassen — in Bochum ist man in diesem Jahr erfreulicherweise bereits mit etwas mehr Offenheit vorgegangen — und die aus ihrer Notlage heraus natürlich gegebene Notgemeinschaft mit der Wirtschaft ernstlich suchen, dann dürfen sie überzeugt sein, daß sie bei einsichtigen und maßgeblichen Kreisen der Wirtschaft, die die großen Aufgaben der Verwaltung und der Wirtschaft nicht nur vom Standpunkt des Heute oder ewig Gestrigen sehen, starke Bundesgenossen finden werden.

Wenn wir den Kampf gegeneinander nunmehr beendigt haben, dann ist es jetzt bereits Zeit, für den Kampf miteinander zu rüsten. Es muß endlich gehandelt werden. Daß die Städte vermöge der ihnen zur Verfügung stehenden Organisation und Hilfsmittel nach dieser Richtung hin eine ganz andere Initiative entwickeln müssen als bisher, das allerdings ist eine unerläßliche Voraussetzung, wenn wir überhaupt auf diesem Wege ein Stück vorwärts kommen wollen. Von letztem Gesichtspunkte aus sei auch bei dieser Gelegenheit endlich die Quintessenz des Kampfes um die Steuern in Reich, Ländern und Gemeinden aufgezeigt: die 1,2 Milliarden, die in diesem Jahre, und die 2,5 Milliarden, die vom Jahre 1929 ab jährlich auf Grund des Dawes-Gutachtens ohne Gegenleistung an das Ausland abgeführt werden müssen, diese Unsummen reißen in die Haushaltspläne von Reich, Ländern und Kommunen klaffende Lücken, die einfach nicht wieder auszufüllen sind. Diese Summe von 2½ Milliarden ist es, die überall da fehlt, wo man sich in Reichs- und Landtag um die Deckungsfrage streitet, wo man sich in den Kommunen — an den empfindlichsten Stellen — geradezu prügelt. Mit diesen 2½ Milliarden wäre das ganze Steuerproblem in Reich, Ländern und Kommunen spielend gelöst. So aber erleben wir das kläglich tragische Schauspiel, daß die Leidtragenden sich gegenseitig die Schuld für die hohen Lasten in die Schuhe schieben und sich im aufzehrenden Kampfe gegenseitig verfleischen, während der lachende Dritte — von weitesten Kreisen nicht erkannt — im Schatten beiseite steht.

Die Lösung der großen Steuerfragen, die uns in den nächsten Jahren noch mehr als bisher auf den Fingernägeln brennen, ist daher eine außenpolitische Aufgabe größten Ausmaßes. Jeder Erfolg, den die deutsche Außenpolitik in dem Bestreben auf Minderung der Dawes-Last erzielt, wirkt sich automatisch als eine Entspannung der großen innerpolitischen Kämpfe um die Steuerlasten aus.

---

den. Von diesem Verbot werden ausgenommen: 1. Theater- und Konzertsäle, in denen regelmäßig nur Darbietungen von höherem Kunstwert stattfinden, wenn es sich um rein geistliche Musik handelt; 2. theatralische Vorstellungen von Stücken religiösen oder legendären Inhalts (z. B. Passionsspiele, Mysterienspiele, auch das Bühnenweihfestspiel „Parsifal"); andersartige Theaterstücke sind verboten; Lichtspielvorführungen, wenn Bilder religiösen oder legendären Inhalts vorgeführt und von der Polizeibehörde als der Bedeutung des Tages angemessen genehmigt werden. Die Vorführungen dürfen jedoch nicht vor 6 Uhr abends beginnen, und keine andere Musikbegleitung als solche durch Harmonium haben. In den für die Aufführungen (1, 2 und 3 benutzten Räumen) darf ein Schankbetrieb nicht stattfinden. Dagegen sind am Karfreitag in Lokalen mit Schankbetrieb, gleichgültig ob es sich um Kaffees, Konzert- oder ähnliche Lokale handelt, musikalische Darbietungen jeder Art, also auch Darbietungen ernster Musik, grundsätzlich verboten. Das Gleiche gilt für öffentliche gewerbliche Veranstaltungen, wie Rennen, Boxkämpfe und ähnliche Darbietungen. Außer den öffentlichen sind auch alle privaten in Theatern, Konzerten und sonstigen öffentlichen Vergnügungslokalen veranstalteten Lustbarkeiten mit Einschluß der Gesangs- und deklamatorischen Vorträge, Schaustellungen, theatralischen Vorstellungen und Musikaufführungen verboten. Unter den Begriff „Schaustellungen" fallen auch Veranstaltungen von Sport- und Turnvereinen, die nicht lediglich auf den Kreis der Vereinsmitglieder beschränkt sind, sondern einer unbeschränkten Anzahl von Personen in der Regel gegen ein Eintrittsgeld den Zutritt zu den sportlichen Veranstaltungen gestatten.

* **Die Einheitslaube.** Wenn man an unseren Schrebergärten in Rechen, Grumme, Lohberg, Riemke usw. vorübergeht, sieht man ein Durcheinander von Gartenlauben, das höchst malerisch anmutet. Nicht nur verschieden an Farbe und Bauart sind sie, sondern auch unterschiedlich durch die Lage innerhalb des Gartens und der Parzelle. Vielen sieht man es an, daß die Lauben nicht mit großer Ueberlegung aufgebaut sind, sondern hingestellt wurden, wie es sich gerade ergab. So ist eine bunte Gartenstadt entstanden, der das Auge manchen Reiz abgewinnt. Nun sind aber heute vielerorts Bestrebungen im Gange, um eine Einheitslaube herzustellen und damit Ordnung in die Willkür zu bringen. Vielleicht spielt dabei der Gedanke eine gewisse Rolle, daß diese genormten Lauben billiger sind, vielleicht auch der andere, daß damit Unterschiede wegfallen und der Arme wie der Reiche das gleiche Gartenhäuschen hat. Bekommen wir erst die Einheitslaube, so entstehen sicherlich sehr schöne Gartenparadiesen, aber die individuelle Eigenart ist verloren gegangen; und die einzelne Familie ist nichts weiter als die Bewohnerin der Laube Nr. 299 oder 501. Die Laube gehört ihr, aber es ist nicht mehr ihre Laube, die ein Stück Familiengeschichte darstellt. Gönnt uns die Freiheit der Gärten; laßt uns im engen Bezirk Herren unserer selbst sein! Es geht auch ohne Einheitslaube!

f **Klagen aus dem Stadtteil Altenbochum.** Die Stadt hat vor kurzer Zeit die Ausbesserung der Velsstraße (früher Wilhelmstraße) nur bis zum Schulte-Vels'schen Steinbruch vorgenommen; das obere Ende der Velsstraße, wo sich die Siedlungshäuser befinden, blieb in dem alten Zustand. Die Klagen der dort wohnenden Siedlungsbewohner, die kaum noch durch den Schlamm hindurch können, sind vollauf berechtigt. Wie wir von unterrichteter Seite erfahren, soll ein Beschwerdeantrag an die Stadtverwaltung auf baldige Instandsetzung dieser Straße gestellt werden. Ferner soll an die Stadtverwaltung ein Antrag auf Anlegung gestellt werden. Wegen der mangelhaften Beleuchtung von Bürgersteigen, die bisher dort noch gänzlich fehlen, der Velsstraße sollen die nötigen Schritte bei der zuständigen Stelle unternommen werden.

* **Blindenfürsorge.** Der Blindenfürsorgeverein macht es sich zur Aufgabe, nicht nur den Blinden Hülfe zu bringen, sondern auch Sehschwachen durch Blindennähnadeln und Selbsteinfädlern, die in Jorks Läden feilgeboten werden, zu helfen. Er erweitert seinen Aufgabenkreis auch dahin, Sehschwächung und Erblindung zu verhüten und Blinde vor Erkrankungen anderer Organe zu bewahren. So ließ er durch den Augenarzt Dr. Koch und den Oberarzt des Bergmannsheils Dr. Koch entsprechende Vorträge im Blindenverein halten. Heute möge ein Auszug aus: „Mein natürliches System im Dienste der Augenheilkunde und Blindenfürsorge" aus der Feder des Sanitätsrats Dr. Kruschel, veröffentlicht in den „Nachrichten", diesem Zweck dienen. Jeder weiß, daß Bewegung in frischer Luft gesund ist und daß es ungesund ist, zuviel zu essen. (Daß übermäßiger Alkoholgenuß schädlich ist, braucht nicht gesagt zu werden.) Ueberreichliche Nahrungszufuhr verursacht Bildung von Säuren, die Erkrankungen zur Folge haben, auch Augenerkrankungen. Es ist deswegen das Wort richtig: „Mäßigkeit und Arbeit sind die beiden wahren Aerzte des Menschen." Mäßigkeit ist vor allem denen zu empfehlen, die wenig körperliche Bewegung haben. Daß Augenerkrankungen durch Mangel an körperlicher Bewegung und zu reichlicher Nahrungszufuhr entstehen können, ist nicht allgemein bekannt. Das dies von Frauen beachtet werde, damit nicht Kinder infolge der Säurebildung mit Krankheitsanlagen geboren werden, ist der Wunsch des Verfassers. Neben Mäßigung und körperlicher Bewegung empfiehlt der Verfasser zur Verhütung und Heilung auch von Augenkrankheiten Zufuhr wässeriger Mineralsalzlösungen, wo Armut an Mineralsalzen im Körper vorhanden ist. Daß Mineralwässer und in Wasser oder anderen Flüssigkeiten aufgelöste Salze gesund sind, ist wohl schon eine weitverbreitete Kenntnis. Wenn ein Augenleiden schon vorhanden ist, empfiehlt sich aber, frühzeitig den Augenarzt zu Rate zu ziehen, da verschiedene Augenkrankheiten wohl noch im Anfangsstadium, nicht aber im veralteten Zustande heilbar sind. — Ein anderer Augenarzt bezeichnet es als einen Irrtum, daß es gut für sehschwache Augen sei, entsprechend der Abnahme der Sehkraft des Auges ein immer schärferes Brillenglas zu tragen und weiter nichts für die Erhaltung der Sehfähigkeit zu tun.

(.) **Tagung der evangelischen Lehrerinnen.** Der Verein Deutscher Evangelischer Lehrerinnen hält am 9. bis 12. April seine VI. Tagung im Evangelischen Vereinshaus in Düsseldorf ab.

× **Die Junglehrer-Not.** Der Bundesvorsitzende des Katholischen JunglehrerBundes d. D. R., Landtagsabgeordneter Brockmann, wird am Sonntag, den 10. April, in Hagen auf der Bezirkstagung des Katholischen Junglehrerbundes des Regierungsbezirks Arnsberg über die geplanten staatlichen Hilfsmaßnahmen und ihre Auswirkungen sprechen. Die Tagung findet nachmittags 2½ Uhr im Vereinshaus, Hochstraße, in Hagen statt.

m. **Die Reichsbahn ist von der Zahlung von Berufsschulbeiträgen befreit.** Verschiedene Dienststellen der Deutschen Reichsbahngesellschaft in Recklinghausen waren vom Magistrat in Recklinghausen auf Grund der für Reckilnghausen erlassenen Ortssatzung über die Erhebung von Berufsschulbeiträgen nach einer Anzahl von 949 Arbeitern und Angestellten herangezogen worden. Dagegen erhob die Deutsche Reichsbahngesellschaft, vertreten durch die Reichsbahndirektion in Essen, nach fruchtlosem Einspruch Klage mit dem Antrage auf Feststellung und betonte, zu den gewerbetreibenden Arbeitgebern seien nur die Arbeitgeber zu rechnen, deren Betriebe unter die Reichsgewerbeordnung falle. Der Betrieb von Eisenbahnunternehmungen falle nicht darunter. Der Bezirksausschuß wies die von der Reichsbahngesellschaft erhobene Klage ab und betonte, der Magistrat habe mit Recht von der Ermächtigung Gebrauch gemacht, die Berufsschulbeiträge auf Grund einer Satzung nach der Zahl der beschäftigten Angestellten und Arbeiter zu berechnen. Die Deutsche Reichsbahn übe eine gleichmäßig fortgesetzte, auf Gewinn gerichtete selbständige Tätigkeit und mithin ein Gewerbe aus. Gegen dieses Urteil legte die Deutsche Reichsbahngesellschaft Revision beim Oberverwaltungsgericht ein, das auch die Vorentscheidung aufhob und die Deutsche Reichsbahngesellschaft von den geforderten Berufsschulbeiträgen freistellte, indem u. a. ausgeführt wurde, allerdings komme es nicht maßgebend auf die Auslegung des Begriffs „Steuer" im Reichsbahngesetz durch das Reichsbahngericht an, bei selbständiger Prüfung komme man aber auch zu dem Ergebnis, daß die Berufsschulbeiträge unter den Begriff der direkten Steuern im Sinne des § 14 des Reichsbahngesetzes fallen. Zu den direkten Steuern gehören alle Abgaben, die nicht zu den Verwaltungsgebühren oder Beiträgen für besondere wirtschaftliche Vorteile zu rechnen seien. (VIII. C. 8. 26.)

* **Unfallversicherungsprämie auf dem Gebiet der Jugendpflege.** Der Minister für Volkswohlfahrt teilt in einem Runderlaß mit, daß die Unfallversicherungsprämie vom 1. April 1927 an 34 Rpf. für jeden Jugendlichen beträgt. Hierzu tritt noch die Versicherungssteuer mit 5 v. H. des Versicherungsentgeldes, sodaß ein Beitrag von 35,7 Rpf. auf jeden Jugendlichen für das Jahr 1. April 1927/28 entfällt.

* **Der Gefrierfleischverbrauch.** Wie der amtliche preußische Pressedienst einer Uebersicht der Statistischen Korrespondenz aus 55 preußischen Gemeinden entnimmt, ist der Verbrauch an zollfreiem Gefrierfleisch in den preußischen Berichtsorten im letzten Vierteljahr 1926 erheblich gestiegen und hat den des vorhergehenden bedeutend überschritten. Der Gesamtverbrauch in den 55 Gemeinden belief sich im Berichtsjahr auf 57 439 528 Kilogramm. Die Verbrauchssteigerung dürfte auf die im vergangenen Jahr gestiegene Arbeitslosigkeit zurückzuführen sein; auch das Verhältnis der Gefrierfleisch- zu den Frischfleischpreisen mag auf eine Steigerung des Gefrierfleischverbrauchs hingewirkt haben.

x. **Schwerer Zusammenstoß zweier Züge.** Mittwoch morgen gegen 6 Uhr stießen zwei Züge im Bahnhof Kray-Nord so heftig zusammen, daß mehrere Wagen aus den Gleisen geworfen und beschädigt wurden. Hierdurch waren mehrere Gleise einige Stunden vollständig gesperrt, auch die Personengleise, sodaß die Personenzüge von Bochum-Nord nach Düsseldorf über Bochum-Hauptbahnhof geleitet werden mußten. Die Aufgleisungsarbeiten dauerten bis 4 Uhr nachmittags. Dann konnte der volle Betrieb wieder aufgenommen werden. Der Materialschaden ist bedeutend. Der Unfall ist dadurch entstanden, daß ein von Gelsenkirchen-Hauptbahnhof kommender Eilgüterzug in einen von Essen-Nord kommenden Güterzug gefahren ist.

× **Warnung vor einem Gauner.** Dieser Tage kam ein älterer Herr in eine Wohnung und fragte ganz harmlos nach Adressen. Als er sah, daß die Frau allein war, redete er von seinem Geschäft, das in Essen auf Konkurs stände. Die Sachen, die er noch habe, verkaufe er zu Schleuderpreisen, nur um noch etwas gutes Geld zu bekommen. Er zeigte u. a. auch noch ein gutes Handtuch, das er für 20 Pfennig abgäbe; er gab an, noch weitere sehr billige Wäsche zu besitzen. Dann brachte er einen Posten Herrenstoffe hervor, die für 125 Mark zu haben wären. Die Frau hatte aber nicht soviel Bargeld im Hause. Da meinte der Mann, sie solle ihm doch eine Anzahlung von ungefähr 50 bis 80 Mark machen. Mit diesem Gelde könne er sich etwas helfen. Noch heute wartet die Familie auf den guten Mann mit den billigen Wäsche- und Kleidungsstücken. Gut, daß die Frau nicht auf den Leim hereingefallen ist. In anderen Fällen soll der Gauner mehr Glück gehabt haben.

✣ **Aus dem Polizeibericht.** Am 6. April gegen 4 Uhr nachmittags wurde vor der Wettannahme Bahnhofstraße, ein Tourenrad, Marke und Nummer unbekannt, gestohlen. Zur Anzeige gelangten zwei Personen wegen Diebstahls, drei Personen wegen Taschendiebstahls und eine Frauensperson wegen Verbrechens aus § 218 R. Str. G. B.

** **Kleine Tageschronik.** Die Meisterprüfung bestand der Automobilmechaniker Paul Gehlken in Bochum, Castroper Straße 100. — Gestern morgen hat man in der unteren Buddenbergstraße, von der Grabenstraße bis zur Hellwegstraße, mit der Legung eines Kabels begonnen. — Einem lange gehegten Wunsche nachkommend, wird seit gestern der Bürgersteig an der Nordseite der Wittener Straße im Stadtteil Altenbochum mit Platten belegt. — Die Zuchthausabteilung beim hiesigen Zentralgefängnis wird aufgelöst. Die Gefangenen dieser Abteilung kommen nach Münster und Werden. — Am 6. April gegen 12 Uhr 55 nachmittags wurde eine Schülerin vor der Hauptpost, Ecke Viktoriastraße, von einem Lastkraftwagen angefahren. Sie erlitt eine Kopfwunde und wurde in das Augustakrankenhaus gebracht. Lebensgefahr besteht nicht. Die Personalien des Kraftwagenführers sind festgestellt. — Auf der unteren Herner Straße fiel am Mittwoch nachmittag bei dem starken Winde an einem Hause die dort befindliche Blumenbank mit sämtlichen Blumen auf die Straße. Hierbei wurde ein Mädchen getroffen; es erlitt schwere Kopfwunden. Das Kind hatte nach langer Krankheit zum ersten Mal wieder die Straße begangen. Nun mußte es wieder zum Arzt gebracht werden.

Die Hinweise auf Veranstaltungen und die Vereinsnachrichten finden unsere Leser heute auf Seite 7.

Wetterbericht der Essener Wetterwarte

vom 7. April.

(Nachdruck verboten.)

Dem tiefen Barometerstand von gestern morgen folgte ein schneller Anstieg des Luftdrucks. Die Wetterlage bleibt jedoch unsicher, da vom Kanal ein neues Tiefdruckgebiet herannaht. In Deutschland herrschte heute morgen meist trockenes und teilweise heiteres Wetter bei mäßigen südwestlichen Winden. Die Temperaturen lagen in Westdeutschland zwischen sechs und neun Grad.

Vorhersage bis Samstag: Veränderlich, meist ziemlich trübe mit Regenfällen in Schauern, mäßige südwestliche Winde und keine wesentlichen Temperaturänderung.

---

wenn sie keinerlei Abrechnung vorgelegt hätte, aber daß sie es tat und ihm auch gewissenhaft sämtliche Quittungen einhändigte, gefiel ihm. Am liebsten hätte er ihr den Rest des Geldes als Belohnung für ihre Ehrlichkeit geschenkt, aber etwas in Marlies Wesen ließ das nicht zu. Ihre unbedingte Damenhaftigkeit machte ihm das unmöglich. Jedenfalls hatte sich Marlies durch diese Handlungsweise einen großen Dienst getan, ihre Stellung war damit sogleich befestigt worden. So sagte Mister Haller nur freundlich: „Haben Sie dafür auch wirklich alles bekommen, was nötig war?"

„Ja, Mister Haller, Miß Daisy hatte mir eine Aufstellung über alles gegeben, was ich brauchen würde. Einiges fand sich auch in meinem Besitz."

Der alte Herr lächelte.

„Nun, Sie haben jedenfalls sehr günstig eingekauft."

Dann ließ er die beiden jungen Damen allein und begab sich in sein Arbeitszimmer, wo Werner auf ihn wartete.

„Wir haben, glaube ich, einen guten Griff mit dem Engagement der jungen Gesellschafterin getan," sagte er und berichtete von der Rückgabe des Geldes.

„Was sagen Sie dazu?" fragte er Werner.

„Es ist doch selbstverständlich, Mister Haller, daß die junge Dame zurückgab, was sie nicht in Ihrem und Ihrer Fräulein Tochter Interesse ausgegeben hatte."

Mister Haller lachte.

„Well, bei Ihnen wäre das ebenso selbstverständlich gewesen."

Kurz, bevor man zu Tische ging, fand dann in Gegenwart von Vater und Tochter die erste Begegnung zwischen Werner und Marlies statt. Mister Haller stellte vor, und die Geschwister verneigten sich formell und höflich vor einander. Werner half Marlies gewandt über diese etwas heikle Situation hinweg. Dann saßen die Geschwister mit Vater und Tochter im Speisesaal des Hotels bei Tische. Man plauderte sehr angeregt, Daisy erzählte von ihrer Fahrt durch die bayrischen Berge. Sie waren in einem gemieteten Auto erst nach Tegernsee gefahren, und von da aus über Bad Tölz, den Kochel- und Walchensee nach Mittenwalde, dann nach Garmisch und Partenkirchen. Sie hatten Abstecher nach dem Bader- und Eibsee sowie nach Kloster Ettal und Schloß Linderhof gemacht. Die Fahrt ging nach Füssen weiter; Schloß Hohenschwangau und Neuschwanstein wurden besucht. Schloß Chiemsee und Salzburg waren dann das Ziel. Als man noch in Berchtesgaden und Zell am See geweilt hatte, führte die Fahrt nach München zurück.

Daisy hatte von allen bayrischen Königsschlössern am besten Hohenschwangau gefallen. Die neuen Schlösser mit ihren prunkvollen Ausstattungen hatten nicht einen so tiefen Eindruck auf sie gemacht, als dies alte feudale Schloß, das mit Vergangenheitswerten angefüllt war.

Das Bayrische Hochgebirge und das Stück von Tirol, das Daisy gesehen hatte, gefiel ihr so gut, daß sie zu ihrem Vater sagte: „Wenn wir einmal wieder einen festen Wohnsitz nehmen, dann müßten wir uns hier ankaufen, hier würde ich mich wohlfühlen können."

Und Mister Haller erwiderte: „Mir soll es recht sein, Daisy, aber wir wollen vorläufig keine Entschlüsse fassen. Wenn wir unsere Reise beendet haben, werden wir wissen, wo es uns am besten gefallen hat, und dann wird es Zeit sein, ein bleibendes Domizil zu wählen. Ich würde auch am liebsten meinen Lebensabend in Deutschland verbringen. Wir sind ja an nichts gebunden."

Diese Frage wurde auch jetzt wieder von allen Seiten beleuchtet. Und Werner mußte dabei denken: Es wird darauf ankommen, wer Miß Haller einmal als Gattin heimführen darf, dieser Mann wird in diese Frage bestimmend eingreifen; denn sie wird bleiben, wo ihr Gatte weilt, und Mister Haller wird bleiben, wo seine Tochter weilt.

Und ein leiser Seufzer hob seine Brust. —

Nach Tisch fuhr Werner mit den beiden Damen auf die Autorennbahn. Daisy wollte ganz allein steuern, sie sollte beweisen, daß sie nun keinen Unterricht mehr brauche. Trotzdem der Chauffeur sich wieder als geheilt zum Dienst gemeldet hatte, vertrat ihn Werner noch zuweilen.

„Heute dürfen Sie mir keine Weisungen geben, ich will ganz allein fahren. Denn nun bleiben wir nur noch einige Tage in Berlin, und dann ist es vorläufig aus mit dem Autofahren, da wir nun an Bord der „Regina" gehen werden," sagte Daisy. Im Fond des Wagens saß Marlies mit ganz seltsamen Gefühlen. Sie kam sich wie eine Prinzessin vor. Ihr Leben erschien ihr wie ein schönes Märchen.

Daisy durfte Fünfzig-Kilometer-Tempo einschalten und jauchzte einige Male vor Freude laut auf, da sie nun den Wagen beherrschte. Und Marlies hätte am liebsten mitgejauchzt.

Auch Mister Haller kam in diesen Tagen zu einem Abschluß seines Fahrunterrichtes. Der Chauffeur kam so nicht mehr viel dazu, seine Herrschaft auszufahren. Mister Haller sagte lächelnd zu ihm:

„Erholen Sie sich noch ein wenig, Sie müssen uns doch nach Hamburg zurückfahren, und das ist vorläufig Anstrengung genug für Sie. Auf der Seereise werden Sie Ihre Gesundheit dann völlig wieder kräftigen, da haben Sie vorläufig keinen Dienst."

So vergingen die letzten Tage in Berlin sehr schnell. Daisy und Marlies waren sich schnell nähergekommen und sympathisierten immer mehr miteinander.

Mister Haller, Daisy und die Geschwister fuhren im Auto nach Hamburg, während der Kammerdiener und Daisys Zofe mit dem großen Gepäck mit der Eisenbahn fuhren.

Als sie die Stelle passierten, wo damals Werner als Retter in der Not Daisy zu Hilfe gekommen war, reichte sie ihm impulsiv die Hand. Sie sprach kein Wort dabei, aber ihre Augen dankten ihm beredt genug. Und ein heißes Glücksgefühl über diesen stummen Dank stieg in Werners Herzen auf.

Auch Mister Haller sah Werner dankbar an, ohne ein Wort zu sprechen. Er sowohl als auch Werner und Daisy hatten vor ihrer Abreise von Berlin in der Schmuckaffäre noch ein Zeugenverhör zu bestehen gehabt, da sie zu der Verhandlung nicht mehr anwesend sein würden. Der Fall lag ja auch ganz klar. Mister Haller war überzeugt, daß die ganze Verbrecherbande abgefaßt worden war. Aber obgleich Werner ebenfalls dieser Ansicht war, nahm er sich doch vor, immer ein wachsames Auge auf Miß Daisy und ihren Schmuck zu haben.

Am vierten Mai lichtete die „Regina" die Anker und verließ den Hamburger Hafen. Schon bevor Mister Haller an Bord eingetroffen war, hatten sich seine Gäste eingefunden. Es waren amerikanische Freunde Mister Hallers, die auch auf einer Europareise begriffen waren und die Fahrt auf der „Regina" mitmachen wollten. Einige der Gäste wollten sogar während der ganzen Weltreise an Bord bleiben, darunter Mister Johnston und seine Gattin. Missis Johnston war schon Mitte der Vierzig, aber eine sehr lebenslustige, dabei aber drollig phlegmatische Dame.

So war eine sehr nette Gesellschaft an Bord der „Regina" versammelt. Außer Missis Johnston, Daisy und Marlies befanden sich freilich keine Damen an Bord, nur noch verschiedene weibliche Dienstboten. Die Herren waren sehr in der Ueberzahl, zumal sich zu Mister Haller, seinen Gästen und Werner auch noch der Kapitän und der Offizier gesellten, ganz abgesehen von den Matrosen und der übrigen Bemannung der „Regina".

Es befanden sich dreißig Luxuskabinen an Bord, die vorläufig nicht alle bewohnt waren; denn es sollten unterwegs in verschiedenen Häfen noch weitere Gäste eintreffen, darunter auch Ralph Steinberg. Aber praktisch, wie Mister Haller auch in nicht unbedingt geschäftlichen Dingen war, hatte er, um die „Regina" genügend auszunützen und die Kosten dieser Reise zu verringern, noch allerlei wertvolle Fracht mit an Bord genommen. Die Reisespesen, die sonst enorm gewesen wären, waren dadurch zum großen Teil gedeckt. Wenn er auch nicht nötig gehabt hätte, nach den Kosten dieser Reise zu fragen, so war er doch zuviel geschäftstüchtiger Amerikaner, als daß er eine Chance ungenützt gelassen hätte. Seine Geschäftsverbindungen über die ganze Welt gaben ihm überall Gelegenheit, besonders wertvolle Fracht aufzunehmen und in den verschiedenen Häfen abzuliefern. Raum genug dazu war an Bord der „Regina".

Im übrigen war er seinen Gästen ein außerordentlich liebenswürdiger Gastgeber, der für alle das größte Behagen schaffte. Und da die „Regina" mit allem Komfort ausgestattet war, verlief die Reise, von gutem Wetter begünstigt, sehr angenehm.

Werner und Marlies genossen jeden Tag, jede Stunde dieser wundervollen Reise mit Dankbarkeit gegen Mister Haller und seine Tochter.

(Fortsetzung folgt.)

Briefkasten.

J. Fr. Ihre Frage ist nicht ohne weiteres verständlich. Sie kommen am besten einmal in unsere Sprechstunde, um die Sache zu klären.

H. S. 166. Sechs Semester Studium erforderlich, nach dem das Diplom-Kaufmannsexamen abgelegt werden kann. An verschiedenen Hochschulen gibt es noch sogenannte Handelshochschulen, während die Handelshochschule Köln jetzt nicht mehr als solche besteht, sondern in der Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät (rer. pol.) aufgegangen ist. Vorbedingung: Abitur. Falls nur Reife für Obersekunda vorhanden, muß dreijährige kaufmännische Betätigung nachgewiesen werden. In Ihrem Falle dürfte eine Ausnahme möglich sein. Wenden Sie sich an das Sekretariat der Universität Köln.

A. 29. Nach unserer unverbindlichen Ansicht ist die Anbringung von Haustürschloß und elektrischer Klingel ein Ausfluß der Hausordnung, deren Inhalt allein der Hauswirt zu bestimmen hat. Wenden Sie einmal an den Hausbesitzerverein, Kaiserstraße 14.

Nr. 1000. Ob der Grund ausreicht, Ihnen die Unterstützung zu entziehen, wird zur Hauptsache von den Umständen abhängen, unter denen Ihre Einstellung bei jener Speditionsfirma stattfand. Im Juli 1928 war der passive Widerstand wohl noch nicht zu Ende. Sie werden unter Umständen zur Klage schreiten müssen. Wenn es sich nicht um ein nationales Vergehen handelt, müßten Sie obsiegen.

N. N. 1001. Es ist nicht möglich, daß wir Ihnen für zwei volle Kalenderjahre nachträglich die Miete ausrechnen. Die Tabellen sind regelmäßig in unserer Zeitung erschienen. — Zur Vornahme der angegebenen Arbeiten kann der Hausherr nicht gezwungen werden, zudem kann die erzwungene Anlage einer Klosettspülung auch zur Erhöhung der Friedensmiete führen.

W. M. Gerthe. Der Vermieter kann gegen den Mieter auf Aufhebung des Mietverhältnisses verklagen, wenn der Mieter mit einem Betrage im Verzug ist, der den für die Dauer eines Monats zu entrichtenden Mietzins übersteigt. Bei einem den Betrag von zwei Monaten nicht erreichenden Rückstand ist die Klage erst zwei Wochen nach der Fälligkeit zulässig.

A. H. Eine solche Feststellung wird der Facharzt ohne Zweifel treffen können.

A. T. 18. Bei Boden- und Hochantenne ist ein Blitzschutz erforderlich, bei der Zimmerantenne nicht. Bei 13,50 Mark Friedensmiete müssen Sie für April 16,09 Mark an Miete zahlen.

N. 100. Anfragen ohne Unterschrift können wir grundsätzlich nicht beantworten.

Mittwoch nachmittag um 2½ Uhr entschlief sanft und gottergeben, nach langem mit großer Geduld ertragenem Leiden, vorher gestärkt mit dem heiligen Abendmahl, mein lieber Mann, unser guter Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder, Schwager und Onkel, der wohlachtbare

Dreher

Wilhelm Umbach

im Alter von 62 Jahren.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Elisabeth Umbach geb. Peterburs
Luzia Umbach
Berta Umbach
Hermann Umbach nebst Frau
Elisabeth geb. Pulcher u. Kind
Eduard Umbach

Bochum, M.-Gladbach, Oberelsungen, den 7. April 1927.

Allen, denen keine besondere Nachricht zugegangen diene dieses zur Nachricht. — Die Beerdigung findet Samstag, den 9. April, nachm. 3¼ Uhr vom Trauerhause, Hernerstraße 78 aus statt.

Weinet nicht an meinem Grabe,
Gönnet mir die ewge Ruh,
Denkt, was ich gelitten habe,
Eh ich schloß die Augen zu.

Gott dem Allmächtigen hat es in seinem unerforschlichem Ratschlusse gefallen, Mittwoch morgen 5 Uhr meinen innigstgeliebten Mann, unsern treusorgenden Vater, Schwiegervater, Großvater, Urgroßvater, Bruder, Schwager, Onkel und Vetter, den

Berginvaliden

Heinr. Stölting

im Alter von 76 Jahren zu sich in die Ewigkeit abzurufen.

Um stille Teilnahme bitten:
Die trauernden Hinterbliebenen.

Ww. Heinrich Stölting,
Kinder und Anverwandte.

Stiepel, Lintfort und Weitmar, den 7. April 1927.

Die Beerdigung findet am Samstag, den 9. April 1927, nachm. 3½ Uhr, vom Trauerhause Stiepel, Poststr. 9 aus, statt.

Gottesdienst in der Synagoge.

Freitag abd. 6,30,
Samst. morg. 9,15,
Samstag abd. 7,45.

Osterwunsch!

Gut erz. bess., kath. Mädchen, 27 J. alt, frisch u. gesund, im Geschäft u. Haushaltg. tüchtig, sucht auf d. Wege einen soliden, ehrl. Herrn entspr. Alt. mit sich. Exist. (Geschäftsm., Beamter, Handw.) zwecks Heirat kennen zu lern. Möbel- und Wäscheausst. usw. vorh. Nur ernstmeinte Angeb. unt. strengst. Diskr. unt. G. L. 85489 an die Gesch. d. Ztg. erbet.

Brautschleier und Brautkränze
Grün, Silber und Gold.
Bochumer Blumenhalle,
Große Beckst. 22.

Osterwunsch!

2 Damen im Alter von 20 u. 21 Jahr. such. Herrenbekanntschaft zw. spät. Heir. Zuschr. unter D. F. 85460 an die Gesch.

— Heiratsgesuch. —
Suche für meinen Freund, Beamter, 29 J., eine Lebensgefährtin. Am liebsten Einheirat in Geschäft. Streng diskret. Anschrift., mögl. mit Bild, u. B. S. 85478 an die Geschäftsst. ds. Ztg.

Gefunden

Ein jung., gelber Boxer zugelaufen. Kohlenhandlung Höltring, Herner Straße 30.

Zum Besten notleidender alter Leute.

Händel-Feier in der Christuskirche

am Sonntag, den 10. April, abends 8–9 Uhr.

Ausführende:

Der Pauluskirchenchor mit **100** Damen u. Herren (Chorleitung: B. Schmiedeknecht) — Studienrat H. Schneck (Orgel) — Marta Ebert, Bochum (hoher Alt) — Joh. Berg, Solo-Oboist im Bochumer Städtischen Orchester (Oboe).

Es kommt u. a. das **„Dettinger Tedeum"** zur Aufführung.

Eintrittspreis 1.– Mk.

Vorverkauf bei Hengstenberg, Wicharz und im Ev. Vereinshaus.

Intimes Theater

Heute
4 Uhr nachmittag

Dilettanten-Vorstellung

Es haben sich zu diese Vorstellung schon wieder sehr viele Dilettanten gemeldet u. a. das Wunderkind Bondi aus Dortmund.

Täglich abends

das große Programm

mit **Dr. Allos**
Willy Bolesko
Ed. Eysenck

und die übrigen Attraktionen.

Eintritt frei.

Sonntag 2 Vorstellungen
4 Uhr nachm. 8 Uhr abends

Buntes Theater
Tonhalle



Heute Freitag
Extra-Familienabend

Alles spricht von dem grossen
Varieté-Programm

Nach der Vorstellung
Tonhallen-Diele

Kapelle Mehlstaub
Gerda Jaeckel
singt die neuesten Schlager.

Bongardstr. 14

Ia. Getränke, reduzierte Preise, Renommierte Küche.

Dr. med. G. Pfau
Bochum, Moltkemarkt 29 part.

Langjähriger Mitarbeiter erster Berliner Kapazität. Arzt für **elektrophysikalische- u. Bestrahlungstherapie** (einschl. Homöopathie, Biochemie, Naturheilverfahren.) Gründlichste und gewissenhafteste Behandlung aller akuten und chronischen Erkrankungen.

Sprechstunden 9½–12½ Uhr und 3½–7½ Uhr.
Sonntags 10–12 Uhr. (AW3

Für Frühling und Sommer ist der Pelz



die große Mode.

Durch die vornehme Eleganz des Materials, durch seine anschmiegende Weichheit und hohe Lebensdauer ist der

Pelz das zweckmäßigste Schmuck- und Kleidungsstück der eleganten Dame.

Eigene fachkünstlerische Verarbeitung und günstiger Einkauf des Rohmaterials bieten Ihnen Gewähr für

erstklassiges Pelzmaterial

bei günstigsten Preisen.

GOMPERTZ
Gompertz
GELSENKIRCHEN, BOCHUM

Lest die
LUSTIGEN BLÄTTER
Die führende humoristische Wochenschrift Deutschlands

Preis pro Heft 50 Pf. – pro Quartal 6 Mk.

Probenummern gratis und franko

VERLAG: DR. EYSLER & Co. A.G. BERLIN S.W. 68.

85511

Ein dreifaches »Gut Heil!«
unsern Turngenossen, d. 1. Vorsitzenden
Fritz Schlinkmann
sowie dem 1. Kassierer und Vereinswirt
Peter Müller
zu ihrem heutigen Wiegenfeste.
Gewidmet vom Turnerbund „Gut Heil" 1892.

Zurück
Dr. Fabry
Facharzt für Hautkrankheiten
Schillerstr. 25.

Spare in der Zeit – So hast Du in der Not.

Suchen Sie?

Zeitgemäße Lebensversicherung
mit **Rekord-Tarifen**
oder
Privatkrankenversicherung
mit Gewinnbeteiligung,
so dient Ihnen die
„Excelsior"-
Lebensversicherungs-Act.-Ges.
oder LG19
„Gedevag"
Gemeinnützige Deutsche Versicherungs-Act.-Ges.
Direktion für Westfalen-Lippe **A. Runge**
Dortmund, Rautenberghaus a. Hbhf., Tel. 10025.
Vertreter allerorts gesucht!

Verloren

Perlbestickte Damenhandtasche mit Stielbrille und Kette, Farnstr., Bülowstr., Bülowplatz verloren. Geg. Belohn. abzugeben Bülowstraße 38 II.

Grauer Schäferhund
(Rüde) entlaufen. Gegen Belohnung abzugeben.
Jean Esch,
Maltheserstraße 11.

Miets-Piano
frei!
Gut erhalt. Klavier, f. Lernzwecke sehr geeignet, billigst abzugeben, a. auf Teilzahlung.
J. b. Rebbert,
Lothringer Str. 12, Nähe Boch. Verein.

Gut erhaltenes
Eichen-Büfett
und Waschkommode zu kaufen gesucht.
Ang. u. U S 84700 an die Gesch. d. Z.

Pflegestelle
für ein Kind von 3 Monaten geg. gute Vergütung gesucht. Angeb. unt. L. H. 85502 an die Geschäftsst. dies. Ztg.

Auswärtige
Familien-Nachrichten

Geboren ein Knabe: Hans Wedell (Gertrud Bonhoeffer), Düsseldorf.

Vermählte: Wolfgang Vortisch mit Margarete Dörken, Lörrach und Herdecke. Walter Eckenberg mit Liesel otte Groß, Essen.

Gestorben: Heinrich Heermann, 47 Jahre, Wattenscheid. Carl Stemmer, 31 Jahre, Ahlen. Johannes Mecklenburg, 75 J., Münster. Herm. Schumacher, 56 Jahre, Altenessen. Frau Katharina Liese, 56 Jahre, Essen. Gustav Knaak, 73 J., Dahlhausen. Helene Laufs, Kray. Karl Malinowski, Ruhrort. August Merkel, 66 Jahre, Hagen.

Heirats-Gesuche

Geschäftsmann, 53 J., ev., ohne Anhang, 4000 Mark Barvermög., möchte sich in Geschäft, Wirtschft od. Kotten einheiraten. Verschwiegenh. zugesichert. Ang. u. R 441 an d. Geschst. d. Ztg.

Im Interesse einer sorgfältigen Bedienung bitten wir unsere verehrte Kundschaft zum Einkauf möglichst die Vormittagsstunden benutzen zu wollen.

durchgehend geöffnet!

M. Samson Schuh-Haus

Ostern in Sicht!

Wir sind gerüstet!

Alle Läger sind gefüllt mit unseren, Ihnen bekannt guten Waren. An Ihrem vorteilhaften Oster-Einkauf in unserm Hause werden Sie viel Freude haben.

Kleider:

Wasch-Kleider aus solidem Waschkrepp oder Zephyr, schöne Machart, mit Kragen, vollweit 4.25, 3.25, **2.95**

Seiden-Kleider aus Wasch- u. Faconne-Seide, neue moderne Muster und Macharten . . . Reklamepreis 9.75, 6.90, **4.75**

Popeline-Kleider in größter Auswahl und den neuesten Farben und Fassons . . . 17.50, 13.50, 11.50. **9.50**

Rips-Kleider schwere reinwollene Ware, schöne neue Farben, vollweit geschnitten 29.50, 24.50, **17.75**

Seiden-Kleider aus Crêpe de chine, Eolienne, Taft etc. nur reine Seide, in allen vorzügl. Farb. u. Fassons, 36.-, 29.-, 24.-, 19.50, **15.75**

Mäntel.

Herrenstoff-Mäntel neue moderne Muster, solide Qualitäten, . . . 36.-, 24.-, 17.50, 13.75, **9.50**

Shetland-Mäntel aparte jugendliche Formen, gute reinwollene Stoffe . . 24.50, 18.50, **12.50**

Rips-Mäntel in enormer Auswahl, nur die neuesten Farben u. Formen, Ia reine Wolle, 38.50, 29.50, 24.50, 17.50, **14.75**

Seiden-Mäntel in hervorragenden Qualit., mod. aparte Formen, 68.-, 46.-, 34.-, 29.-, **19.75**

Kostüme in Rips und Herrenstoffen, moderne neue Formen, **in allen Preislage**n.

Wenn Sie meine Auswahl, Qualitäten und Preise vergleichen, werden Sie bestimmt mein Kunde.

Oberhemden neue Muster Zephyr mit Kragen 4.90, 3.75, **3.00**

Einsatzhemden solide Qualität, shhöne Einsätze 2.90, 2.25, **1.95**

Macco-Hosen 2.40, 1.95, 1.65, **1.45**

Damen-Taghemden solides Hemdentuch 1.75, 1.25, **0.95**

Damen-Beinkleid mit Feston 1.95, 1.50, **1.35**

Prinzeßröcke volle Größen, schöne Garnitur 3.75, 3.25, 2.75, **1.75**

Damen-Strickjacken Wolle mit Seide, aparte Farben, mit Plüschbesatz 19.75, 14.75, **7.75**

Damen-Strickwesten reine Wolle, hervorragende Auswahl, aparte Muster 12.50, 9.50, 6.25, **4.75**

Damen-Pullover Wolle, prachtvolle Dessins 12.50, 9.50, 6.25, **4.50**

M. FROMM / OBERE MARKTSTRASSE 28

Vereinigte **Stadttheater** Bochum Duisburg

Freitag, 8. April, Weißer Ring 5: 7.30 bis 10.15.
Weißer Ring 5:
Hoffmanns Erzählungen.
Oper in 5 Bildern von J. Offenbach.
Samstag, 9. April, 7.30 bis 10.15.
C. 26.:
Die lustigen Weiber von Windsor.
Komisch-phantast. Oper in 3 Akten von Otto Nicolai.

A. J. S.-Motorrad
zu verkauf. Angeb. unt. K. L. 5792 an die Geschst. d. Ztg.

Tivoly
Varieté,
Moltkemarkt.
Tägl. die 8 Brillanten
Täglich 2 urkom. Possen.
Ein Programm, das jeder sehen muß.
Eintritt frei!

Anleitg. u. Rat fs Selbstst. a. Abit. durch A. H. 84770 an die Gesch. d. Zt.

Verkaufsstelle
der Rhedaer Fleischwerke S. Goldschmidt & Söhne, Adolfstr. 21. Tel. 1367
Wir empfehl. unser großes Lager in **Dauerwaren.**
Außerd. Kleinfleisch Pfd. v. 30 ₰ an
Flomen . . . . . 1 Pfd. 80 ₰

!! Sommersprossen !! Einfache billige
Selbstbehandlung sichert dauernde Beseitigung. Kostenlose Auskunft erteilt
H. H. Runge, Hannover Nr. 29.

Restaurant Anton Floren
Bochum-Engelsburg, Normannenstr. 21
Haltestelle 1, 4 und 10
Freitag, Samstag, Sonntag:
Konzert
Gemütlich. Gesellschaftszim. und Saal. Kegelbahn. Gutgepflegte Biere. Ia Weine. Kaltes Büfett.
Empfehle meine Lokalitäten für Vereine u. Gesellschaften

Kammerlichtspiele

8 Friedrichstraße 8

Den vielen Nachfragen, die in letzter Zeit an uns gerichtet wurden, Rechnung tragend, bringen wir **ab heute** nochmals

Der Wolgaschiffer

11 außergewöhnlich packende und wuchtige Akte.
Am Vorabend der russischen Revolution.
In den führenden Rollen:
William Boyd Viktor Varkony
„Der Wolgaschiffer" als Fürst Dimitri Orloff
und **Elenor Fair** als Prinzessin Vera.
Gesangseinlagen.



Aufführungszeiten: Werktags 4.30 u. 7.50, Sonntag 3.45, 6.30 u. 9.05
Ferner der deutsche Romanfilm:
Taumelnder Sinnengenuß.
ernste Arbeit lösen sich ab in dem vom stillen Zauber märkischer Seen durchwob. Filmwerk der National-Film-A.-G

Ein Lebenskünstler

7 Akte nach dem Roman von **Richard Voß** **(Autor von Zwei Menschen)**
Hauptrollen: **Friedrich Kaysler / Erna Morena**
Grete Mosheim / Olaf Fjord / Frida Richard
Robert Garison / Marie Einödshofer
Holger Reenberg

Im Bunten Teil:
Monty im Schönheitskursus
Tolle Groteske in 2 Akten,
Aus unserer Kulturmappe:
Der gefährliche Wintersport oder **Das Rennen auf der Cresta-Bahn.**

Beginn der Vorstellungen: Werktags 4 Uhr, Sonntag 2.30 Uhr. Kassenöffnung ½ Stunde vorher.

---

33. Landwirtschaftliche Wander-Ausstellung
EMU



Dortmund
24. bis 29. Mai 1927
DEUTSCHE LANDWIRTSCHAFTS-GESELLSCHAFT BERLIN

Lichtspiel-Bühne

Gesellenhaus, Bochum, Marienstraße 14.

Verlängert
bis einschließlich **Montag, den 11. April,** haben wir die Filme

„Die entblätterte Rose"

(Das Wunder der kleinen hl. Theresia.)
und die

„Tragödie"

(Leidensweg einer Mutter) von **Henny Porten.**

Der rege Zuspruch, der für uns zugleich die beste Empfehlung ist, zeigt, daß wir unseren Besuchern einige Stunden der Erbauung und Andacht bieten, an welche sie wohl noch recht lange angenehm zurückdenken werden.
Die Aufführungszeiten sind jeden nachmittag um **5 Uhr** und **abends um 8 Uhr.**

Sonntag von 3.30 bis 5¼ Uhr:
Familien-Vorstellung u. Jugend-Vorführung
Kunstfilm, Theresia, Lustspiel.
5½ bis 7½ Uhr: **Theresia, Tragödie.**
8 bis 10½ Uhr: Theresia, Kulturfilm, Wochenschau, Tragödie.
Verstärktes Orchester (Harmonium und Schallplatten-Konzert von **J. Marks, Bochum**) erhöht den Genuß. LL4

Musikalische Veranstaltungen
Bochum.
Außer Vormiete.
Heute, Freitag, 8. April. abends 8 Uhr im Parkhaus:
Klavier-Abend
von
Arno Schütze
Werke von Mozart, Beethoven, Schumann, Brahms und Chopin.
Vorverkauf an der Kassse im Stadttheater vormittags von 10–2 Uhr sowie in den bekannten Vorverkaufsstellen, und eine Stunde vor Beginn an der Abendkasse. Telefonische Bestellungen unter 3614/15.

Zuckerkranke
Wie Sie Ihren Zucker los und wieder arbeitsfähig werden, teile ich jedem Kranken unentgeltlich mit. **Fr. Löw, Waldorf W. 131** (Hessen)

Pianos
in altbekannt. Güte empf. in groß. Auswahl von 800 Mark an. Sprechmasch. u. Musikinstrum. aller Art billigst. Klavierstimmungen u. Reparaturen. (85521
Musikhaus Jünemann, Bochum Brückstraße 41.

Mehrere gebrauchte
Pianos
darunt. 1 Instrum., schwarz, f. 580 Mk. Zahl.-Erleicht. gest.
A. Reuter.
Düppelstraße 4.
Besichtt. 10—11, 4—7.

Motorrad
billig zu verkaufen. Helenenstr. 24.

Ich kaufe laufend
getrag. Herrengard. geg. hohe Bezahlg. Bestell. erbet. unt. O. E. 85403 an die Geschäftsst. d. Ztg.

— Telefon 6479. —
Zahle höchste Preise f. getr. Anz., Frack, Gehrock u. Smoking. J. Goldberg, Dortmund, Schützenstr. 3.

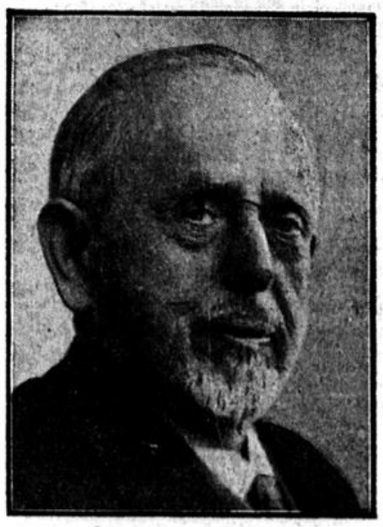
Suche ein gut erh. — Klavier — geg. bar zu kaufen. Ang. m. Preisang. unter W. H. 85507 an die Gesch. d. Zt.

Gebr., gut erhalt. **Herren-Fahrrad** zu kaufen gesucht. Preisang. u. H. R. 85534 an die Gesch.

Ein gebrauchter **Stehspiegel** zu kaufen gesucht. Angeb. unt. Z. B. 85562 an die Gesch.

Unterhaltung / Wissen / Leben.

Seltene Jubiläen.



Prokurist Gustav Ziegemeyer.

Wenn jemand sechzig Jahre lang in seinem Arbeitskreise mit Erfolg wirkt, so darf ein solches Jubiläum wohl über den engen Kreis hinaus in der ganzen Provinz vermerkt werden. Ein solch seltenes Arbeitsfest beging soeben Prokurist Gustav Ziegemeyer bei der bekannten westfälischen Likörfabrik Bansi in Bielefeld. Der Familie Bansi diente er in vier Generationen. Mit dem Gründer der Firma, dem Wohltäter der Stadt Bielefeld und ihrem Ehrenbürger, arbeitete er als junger Mann noch zusammen. Daß die Firma den Achtzigjährigen durch eine besondere Feier ehrte, ist selbstverständlich; selbst Reichspräsident v. Hindenburg ließ den alten Herrn durch ein Schreiben beglückwünschen.

Die bekannte Sektkellerei Schultz Grünlack A.-G. in Rüdesheim am Rhein feierte am 2. April zwei Jubilare. An diesem Tage waren es 40 Jahre her, daß ihr Vorarbeiter Anton Dinges, und 48 Jahre, daß ihr Vorarbeiter Josef Wallenstein bei ihr ihre Tätigkeit aufgenommen haben. Auch zu dieser Feier hat Reichspräsident v. Hindenburg für jeden der Jubilare ein in wärmsten Worten gehaltenes Glückwunschschreiben übermittelt.

Die drei Bäume.

Von

Margarete Vorher.

Es war um die Zeit des dreißigjährigen Krieges, als sich ein trauriger Zug einem steilaufsteigenden Abhang zu bewegte, im Norden des lippischen Landes. Auf einem Roß saß ein Schwerverwundeter, gestützt von seinen Kameraden, von denen der eine einen Kopfverband trug, durch das das Blut gesickert kam. Der andere, gesunde Soldat, war der Führer. Er strebte einem einsam gelegenen Gehöft zu, wo er seine verwundeten Kameraden bergen wollte. Sengende Hitze lag auf den Fluren, das Rößlein keuchte. Es hatte die Höhe des Berges noch nicht erreicht, als es fast zusammenbrach.

Den Schwerverwundeten hoben sie ab und legten ihn in den Rasen. Er war bewußtlos, sein Herz schlug schwach und schwächer, das Haupt neigte sich zur Seite, die ganze Gestalt streckte sich noch einmal, die Züge des Gesichts trugen den Ausdruck derer, die der Todesengel mit seinen Fittichen berührt; das Auge, das gestern noch mit blitzendem Lebensmut in die Sonne geblickt, schaute jetzt mit Sehergewalt in die sengende Glut, um sich dann für immer zu schließen. Die beiden Freunde sahen sich an, sie knieten nieder, ergriffen die Hände des Toten und fühlten nach dem Pulsschlag, entblößten seine Brust und legten ihr Ohr an das treue Freundesherz.

„Er ist dahin," sagte der eine.

Der andere: „Laßt uns bei ihm bleiben, noch eine Stunde lang und ihn dann begraben."

Zwei Stunden hatten sie gearbeitet, bis das Grab fertig war. Sie betteten ihn sorgsam hinein, als legten sie ein Kindlein in die Wiege und sprachen darüber ein Gebet. Dann wollten sie weiter wandern, doch kaum hatten sie zehn Schritte zurückgelegt, als der eine mit der Stirnwunde sich plötzlich an den Kopf faßte und wie ein Pfahl zur Erde fiel. Der andere wußte bald, daß er einsam geworden war und auch diesen treuen Kameraden in die Erde betten mußte. Sein tapferes Kriegerherz krampfte sich zusammen und er konnte es nicht verhindern, daß seine Tränen die trockenen Erdschollen netzten. Nach dieser unsagbaren schweren Arbeit war es Abend geworden. Der Sonne goldiger Schein lag verklärend auf den Spitzen der Berge. Der einsame Soldat hatte wiederum nach zwanzig Schritten die Höhe erreicht. Er blickte zurück auf die beiden teuren Gräber, in sich versunken saß er noch lange Zeit und blickte darauf hin und in das weite, herbe Land hinein. Die Sonne war schon längst hinter den Bergen verschwunden, der goldene Himmel trug einen breiten Saum; der allmählich verblaßte. Die Dämmerung kam geschritten und mit ihr der Abendstern. Er blickte mit seinen stillen Genossen, die nach und nach am Himmel erschienen, dem einsamen Soldaten tröstend zu. Der saß und sann und sann — —

Das Rößlein stand neben ihm und hielt das Haupt gesenkt nach den Gräbern hin. Sollte es möglich sein, daß nach dieser Nacht wieder ein Tag erschien? Den tapferen Soldaten erfaßte ein Bangen vor dem Sonnenlicht, von dem seine Freunde Abschied genommen hatten. Die Freude des Lebens, die sie zusammen empfunden, war erloschen.

Die Sterne funkelten herab, eine Sternschnuppe fiel. Sie rief ein Empfinden in ihm hervor, wie oftmals ein kühner Gedankenblitz seines lebensmutigen Kameraden. Die Augen des Einsamen waren groß aufgerichtet zu dem Heer der Sterne. Eine sehnsuchtsvolle Frage lag darin: In welchem Licht seid ihr, meine toten Kameraden? „Gottvater, nimm mich auch auf ins ewige Licht," das war sein Gebet, bevor er einschlief. Es wurde erhört in dieser Nacht. Er sah das helle Sonnenlicht nicht mehr. Da, wo er eingeschlafen war, wurde er von fremden Menschenhänden begraben.

Aus den drei Kriegergräbern, die untereinander an dem kahlen Abhang lagen, wuchsen drei Buchen hervor, zu einer stolzen Höhe wuchsen sie empor, und wer empfängliche Ohren hatte, konnte sie abends in der Dämmerung und beim Sternenschein rauschen hören. Es war ein Singen, das hohe Lied der Freundestreue.

Später fielen die drei Bäume durch Axt und Säge. Aus den alten Stümpfen sprossen neue Triebe, die mühsam aufwuchsen zu buschigen, verkrüppelten Buchen. Diese singen und sagen noch jetzt von der ergreifenden Mär dreier Kameraden.

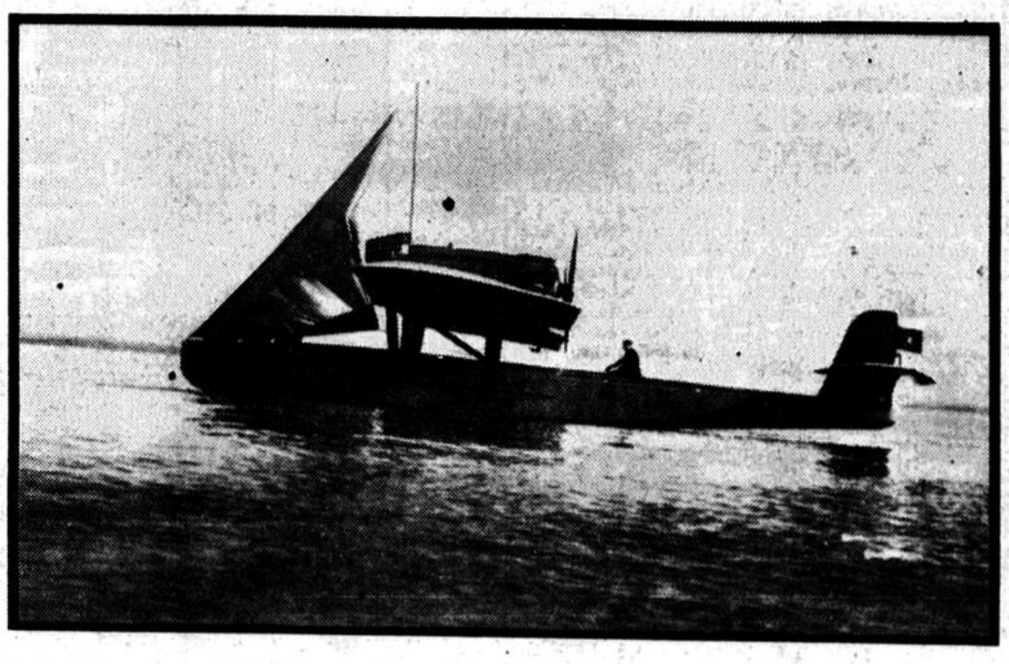
Die Sekunde.

Ihr meßt nach der Dauer des Lebens,
Berechnet nach Jahren die Zeit,
Ich zähle nicht Tag und nicht Stunde,
Ich hab' in einer Sekunde
Durchlebt die Ewigkeit.

Viel Jahre zogen vorüber
Und ließen die Seele mir leer,
Es blieb von keinem mir Kunde,
Die eine, die eine Sekunde
Vergess' ich nimmermehr.

Freifrau v. Ebner-Eschenbach.

Den Ozean ohne Unterbrechung überflogen



Der Dornier-Wal „Argus".
Die auf dem Bilde gezeigte Besegelung ist für Notlandungen auf dem Meere vorgesehen. (Atlantic-Photo.)

Der Werdegang des deutschen Schicksalsstromes.

Von

Dr. Mordziol.

Die deutschen Geschicke sind an den Rhein gebunden, und in seiner Landschaft liegen die hervorragendsten Gaue unseres Vaterlandes. Es ist schwer zu sagen, worin der besondere Reiz der Rheinlandschaft begründet ist. Sicher spielt hierbei aber die Tatsache mit, daß ein einheitlicher Charakterzug in weiten Abschnitten dem Stromland aufgeprägt ist. Tausende und aber Tausende mögen dies ahnend empfunden haben, aber nur wenigen ist es vergönnt, das rheinische Landschaftsbild mit solcher Tiefe zu erfassen, daß es zu reden beginnt, daß es erzählt vom Werdegang des Stromes und weit zurückführt hinter die Zeiten der geschichtlichen und vorgeschichtlichen Ueberlieferung. Und doch gibt es nur wenige Stellen, wo die Dokumente erdgeschichtlicher Entwicklung so klar im Landschaftsbilde erhalten geblieben sind wie im Rheintale. Hat erst einmal ein Auge gelernt, diese Zeichen der Mutter Erde zu erkennen, dann sehen wir im Antlitz der Gegenwart auch noch die Züge der Vergangenheit. Ein ewiges Werden und Vergehen enthüllt sich unseren Blicken, und die Starrheit des Augenblicks wird gelöst. Die Arbeitsleistungen bei der Rheintalbildung sind uns Maßstab für seine Bildungszeiten. Mit der Umgestaltung der Landschaft sehen wir verknüpft die mannigfaltigen Erscheinungen des Lebens, und wir hüten uns, in der Gegenwart mehr zu sehen als einen flüchtigen Querschnitt zwischen gestern und morgen.

Kein Zweifel, die verstehende Betrachtung vertieft den Genuß der Naturlandschaft. Viel mehr sollten wir diese Betrachtungsweise pflegen, gehört sie doch mit zu den Wegen, die wieder hinführen zur Verbundenheit mit der Allmutter Natur. Immer mehr rächt sich die Entwurzelung des Ueberkulturmenschen der Gegenwart. Millionen haben die Fühlung mit der Sprache der Natur verloren. In den Steinwüsten der Städte verrinnt ihr Leben; ihre Sinne sind taub geworden, und die Freude und Stärkung, die echte Naturbetrachtung spenden, bleiben ihnen zeitlebens versagt.

Immer gebieterischer erheischt unsere Kulturentwicklung eine planmäßige Erziehung zur empfindenden Naturauffassung. Sonst gehen große ethische Werte verloren, und die Empfänglichkeit für sie verkümmert mehr und mehr. Die erfreulich erstarkte Naturschutz- und Heimatbewegung entspringt diesem Bewußtsein. Freilich stehen wir noch in den ersten Anfängen, und da wäre es wohl jetzt an der Zeit, auch planmäßig zur vertieften Betrachtungsweise des heimatlichen Landschaftsbildes hinzuleiten. Da kann kein Zweifel sein, daß es die Rheinlandschaft ist, der in dieser Bewegung die Führung gebührt. Wie aber soll seine Pflege greifbare Gestalt annehmen? Da heißt es vor allem die Augen öffnen lehren, aber wie soll das geschehen? Haben wir in der Schule jemals nennenswerte Aufklärung erhalten, unter welchen Gesichtspunkten wir die Sprache des heimatlichen Bodens verstehen können? Hier liegt eine große Lücke, die auszufüllen den kommenden Geschlechtern vorbehalten bleiben muß. Wir können nur zu notdürftigen Mitteln greifen, zu solchen, die eine anschauliche Sprache reden und wenigstens andeutungsweise zum Verstehen der Landschaftsgeschichte hinführen. Eine erfreuliche Mithilfe in diesen Bestrebungen verspricht die große Rheinausstellung zu werden, die von der Stadt Koblenz für die Monate Juli und August 1927 in Aussicht genommen ist. Hier soll unsere deutsche Musterlandschaft in den Grundzügen ihres geologischen Werdeganges veranschaulicht werden, es soll der Rhein als Gestalter seiner Gefilde hervortreten. Es soll gezeigt werden, welche Bodenschätze seine Uferländer bergen und inwieweit sie die Ausgangspunkte und Wurzeln für rheinisches Wirtschaftsleben sind. Dies ist die Aufgabe des geologischen Teiles der Koblenzer Ausstellung 1927: „Der Rhein, sein Werden und Wirken."

Fürst Otto von Bismarck.



Der deutschnationale Reichstagsabgeordnete Fürst Otto von Bismarck, ein Enkel des großen Kanzlers, wird voraussichtlich in das Auswärtige Amt eintreten. (Atlantic Photo).

Aus heiligen Quellen.

Besser ist es, daß zwei zusammen sind als ein einziger; denn sie haben Vorteil von ihrer Vereinigung.

Wenn der eine fällt, wird er vom anderen aufgerichtet. Aber wehe dem, der allein ist! Wenn er stürzt, so hat er niemand, der ihm aufhilft . . .

Wenn jemand über Einen Herr wird, leisten Zwei ihm Widerstand. Eine dreifache Schnur wird nicht leicht zerrissen werden.



Erhältlich im Buch- und Schreibwarenhandel, ferner in jeder Auto- und Fahrradhandlung.
Herausgeber: Continental-Caoutchouc- und Gutta-Percha-Co., Hannover.



Ich kaufe laufend getrag. Herrengard. geg. hohe Bezahlg. Bestell. erbet. unt. O. E. 85403 an die Geschäftsst. ds. Ztg.

— Telefon 6479. — Zahle höchste Preise f. getr. Anz., Frack, Gehrock u. Smoking. J. Goldberg, Dortmund, Schützenstr. 3.

Suche ein gut erh. — Klavier — geg. bar zu kaufen. Ang. m. Preisang. unter W. H. 85507 an die Gesch. d. Zt.

Gebr., gut erhalt. Herren-Fahrrad zu kaufen gesucht. Preisang. u. H. R. 85534 an die Gesch.

Ein gebrauchter Stehspiegel zu kaufen gesucht. Angeb. unt. J. B. 85562 an die Gesch.

Handel / Gewerbe / Industrie

Hauptversammlung der Harpener Bergbau A.-G. in Dortmund.

Die Generalversammlung, in der 50 Aktionäre 61 667 400 Mark Stammaktien und 300 000 Mark Vorzugsaktien vertraten, setzte die sofort zahlbare Dividende auf 8 % fest und wählte anstelle des verstorbenen Geheimrats Weidtmann Geheimrat Brecht von der Rheinischen Braunkohlen-A.-G. in den Aufsichtsrat. Der Vorsitzende Geheimrat Müser betonte bei Vorlegung des Jahresabschlusses, wenn die Dividende von 8 % bei dem hohen Ueberschuß des verflossenen Geschäftsjahres vielleicht nicht allen Erwartungen entspreche, so sei die Verwaltung doch der Ansicht, den infolge des Streiks in England erzielten außerordentlichen einmaligen Gewinn des verflossenen Jahres zu

stärkeren Rückstellungen

zu benutzen, da das laufende Geschäftsjahr große Aufwendungen für Neuanlagen erfordere bei der durchaus nicht gesicherten Lage des Kohlenbergbaues. Wenn man berücksichtige, daß Harpen sein Aktienkapital voll in Gold aufrecht erhalten habe, alle Folgen der Inflation und der Ruhrbesetzung überwunden habe, die Anlagen modernisiert, alles aus eigenen Mitteln ohne Belastung durch neue Anleihen, so werde man die Vorschläge der Verwaltung billigen. Wegen der Anleihe zu 7 % aus dem Jahre 1924 — den Konvertiblebonds — bemerkte der Vorsitzende, daß der Erlös aus dieser 5 Millionen Mark-Anleihe nicht in Anspruch genommen, sondern in Obligationen zu 8 % angelegt worden sei. Zinsverluste seien infolgedessen nicht eingetreten. Beim Umtausch der Konvertiblebonds im Jahre 1929 in Aktien werde allerdings das dividendenberechtigte Aktienkapital auf 90 Millionen Mark steigen, während noch 10 Millionen Mark Aktien in Reserve blieben. Als

Ergänzung der Bilanz

teilte der Vorsitzende mit, daß unter dem Wertpapierbestande von 20 Millionen Mark nur 7,5 Millionen Mark Harpener Aktien zu pari enthalten seien, während der Rest zum größten Teil aus festverzinslichen Obligationen bestehe. Käufe in eigenen oder fremden Aktien seien nicht erfolgt. Von den Lagerbeständen in Höhe von 9,9 Millionen Mark entfielen 7,8 Millionen Mark auf Betriebsmaterialien der Zechen, der Schiffahrt und der Grubenholzvorräte, während nur etwa 2 Millionen Mark aus Kohlen, Koks, Briketts, Teer, Benzol und Ziegelsteinen beständen. Das Bankguthaben Ende 1926 habe 12 Millionen Mark betragen, das Guthaben beim Kohlensyndikat rund 13 Millionen und das Konto Gläubiger in Höhe von 18,1 Millionen enthalte noch sehr erhebliche Rücklagen aus früheren Jahren und 8 Millionen Mark für Neuanlagen von Koksöfen usw., sowie 2,8 Millionen Mark Schulden an Buderus aus dem Kauf der Massen, eine Schuld, die aber durch Kokslieferungen abgelöst werde. Generaldirektor Fickler führte aus,

das Ergebnis des ersten Vierteljahres

zeige das gleiche befriedigende Bild wie die letzten Monate des vergangenen Geschäftsjahres. Die Förderung fände noch vollen Absatz und die Lagerbestände an Koks hätten noch um 40 000 Tonnen vermindert werden können. Erst in den letzten Tagen des vergangenen Vierteljahres hätten Feierschichten eingelegt werden müssen. Vor allem habe der Koksabsatz nachgelassen; die Absatzstockung habe im April noch angehalten, wie dies vorauszusehen gewesen sei. Es sei immerhin ein bemerkenswerter Erfolg der Verkaufspolitik des Syndikatsvorstandes, daß der volle Absatz der verstärkten Förderung noch fast vier Monate nach Beendigung des englischen Streiks angehalten habe. Die Frage sei, ob nicht die Lage des Ruhrkohlenbergbaues auf die Dauer eine bessere geworden sei. Er glaube diese Frage bejahen zu können und schöpfe diese Zuversicht in erster Linie aus der in sehr eindrucksvollen Zahlen festgelegten Tatsache, daß sich auch der Inlandabsatz des Kohlensyndikats seit Mai vorigen Jahres ständig verbessert und sich bisher auf einer Höhe gehalten habe, die den Stand der Monate Januar und April 1926 wesentlich übertreffe. In der gleichen ansteigenden Richtung habe sich auch der Werkselbstverbrauch der dem Syndikat angehörenden gemischten Werke entwickelt, was zu der Hoffnung berechtige, daß der vom Ruhrbergbau zu deckende Inlandsverbrauch nicht auf den Tiefstand zurückgehen werde, den er im Frühjahr 1926 hatte. Auch habe man

im Auslande Aussicht, die erworbene Position behaupten zu können,

wenn auch nicht ganz bis zu 100 %. Die Ruhrkohle sei dort wieder bekannt geworden und die ausländischen Abnehmer hätten die Erfahrung gemacht, daß das Syndikat ihre Notlage nicht ausgenutzt, sondern sich in seinen Preisen eine weise Mäßigung auferlegt habe. Ob man die im Laufe des englischen Streiks erheblich vermehrte Belegschaft in voller Höhe beibehalten könne oder nicht, lasse sich noch nicht übersehen. Je mehr die Arbeiterschaft die Zechenverwaltungen in dem Bestreben, die Selbstkosten niedrig zu halten, unterstütze, desto weniger würden sie in die auch für sie schmerzliche Zwangslage versetzt, die Belegschaft zu vermindern. Schließlich wies die Verwaltung noch auf die neuen technischen Anlagen der Zechen des westlichen Reviers hin und betonte, daß im Revier Langendreer in diesem Jahre eine Großkokerei gebaut werde.

Die Kursentwicklung der neuen Reichsanleihe.

Das Reichsfinanzministerium teilt mit: Obwohl die neue Deutsche Reichsanleihe zu 5 % überzeichnet worden war, so daß die freien Stücke nicht voll zugeteilt wurden, und obwohl sich die Zeichnung mit einer Sperrfrist von mindestens sechs Monaten auf 200 Millionen Reichsmark belief, hat bereits Mitte Februar im Handel per Erscheinen ein großes Angebot eingesetzt, das sich zeitweilig noch verstärkte. Der Grund hierfür dürfte zum erheblichen Teil darin zu suchen sein, daß am offenen Geldmarkt die Zinssätze eine Steigerung erfahren haben. In Verfolg dieser Entwicklung hat auch der Umsatz der Hypothekenbanken an Emissionspapieren wesentlich nachgelassen. Trotz des verhältnismäßig großen Angebots an Reichsanleihe ist der Kurs zunächst nicht herabgesetzt worden. Es erscheint indes nicht richtig, sich auf die Dauer der durch die Verhältnisse am Geldmarkt bedingten Kursentwicklung entgegenzustellen, da dies einen zugkräftigen Anreiz zum Verkauf bieten würde. Es ist zu hoffen, daß bei dem ermäßigten Kursniveau eine der Geldmarktlage entsprechende Stabilisierung des Kurses eintreten wird.

Erleichterungen der Deutschen Rentenbankkreditanstalt.

Um den Landwirten, die aus der sogenannten Amerikaanleihe der Deutschen Rentenbankkreditanstalt Hypotheken erhalten haben, jede irgendmögliche Erleichterung zu gewähren, hat sich die Deutsche Rentenbankkreditanstalt entschlossen, auf den ihr entstehenden Verwaltungskostenbeitrag in Höhe von rund ¼ Prozent mit erstmaliger Wirkung für das laufende Zinshalbjahr zu verzichten. Diesem Vorgehen hat sich die Mehrheit der mit der Weiterleitung der Gelder betrauten Realkreditinstitute angeschlossen. Ferner wurde beschlossen, Pfandentlassungen von Teilgrundstücken zuzustimmen, wenn bei dem verbleibenden Restgrundstück eine Beleihungsgrenze von 40 Prozent des berechtigten Mehrbeitragswertes — statt wie bisher 30 Prozent — nicht überschritten wird.

Berliner Börse weiter fest.

Berlin, 7. April.

Wesentlich angeregt durch die sich am Geldmarkt vollziehende Erleichterung, die in dem ermäßigten Satz für Tagesgeld von 5 bis 7% und auch darunter zum Ausdruck kam, behielt die Börse ihre feste Haltung bei. Das Geschäft war zwar etwas ruhiger, doch gaben anhaltende Interessen- und rheinische Käufe in verschiedenen Spezialwerten der Aufwärtsbewegung immer wieder eine Stütze. Bevorzugt waren Montanwerte, wobei Harpener bei einer sechsprozentigen Steigerung die führende Rolle hatte. Aber auch Banken- und Spritwerte erfreuten sich lebhafter Beachtung. Später wandte sich das Interesse bei weiteren Kursbesserungen mehr dem Elektrizitätswerten zu, von denen Siemens & Halske etwa 10% stiegen. Vom Inlande waren auch Besserungen von durchschnittlich 1 bis 3% zu verzeichnen. Darüber hinaus gewannen Hamburg-Südamerika, Köln-Neuessener, Ostwerke, Schultheiß, Holzmann, Julius Berger und Braubank 5 bis 8%, Löwe 10%. Vielfach erfolgten im Verlaufe auch weitere Erhöhungen, wenn es auch hin und wieder zu kleinen Rückschlägen kam. Am Bankenmarkt hielten bei zwei- bis dreiprozentigen Besserungen Darmstädter mit einem fünfprozentigen Gewinn die Spitze. Dresdner Bank überschritten erstmals den Kurs 200. Zu erwähnen ist noch die Festigkeit von Waggon-Aktien, namentlich von Lincke-Hoffmann. Der Rentenmarkt zeigte das schon gewohnte Bild der Geschäftsstille bei im allgemeinen wenig veränderten Kursen. — Nachbörse: Der Schluß war bei uneinheitlicher Kursgestaltung fest.

Essener Börse befestigt.

Essen, 7. April.

Die Essener Kuxenbörse eröffnete in ruhiger Haltung, konnte sich jedoch im Verlaufe allgemein befestigen. Schwere Kohlenkuxe waren gut gefragt und im Kurse wesentlich höher, lediglich Ewald blieben unverändert. Kohlenaktien waren durchweg recht lebhaft, besonders Lothringen und Niederrheinische Bergbau. Braunkohlenwerte waren zum Teil befestigt, so namentlich die Kuxe des Michelkonzerns. Am Kalimarkt war die Grundstimmung gleichfalls freundlich, die Umsätze blieben jedoch hier gering. Kaliaktien waren zum Teil lebhaft, vor allem Krügershall und Kaliindustrie zu höheren Kursen. Der Industrieaktienmarkt hatte gleichfalls zum Teil recht lebhaften Verkehr bei festeren Kursen.

Amtliche Devisenkurse. (Berlin)

Alles in Reichsmark

Für drahtlose Auszahlungen		Zuteilg.	7. April Geld	7. April Brief	6. April Geld	6. April Brief	Münzparit.
Holland	100 Guld.	1?%	168.59	169.01	168.54	168.96	1.7
Argentinien	1 Pes.	100%	1.785	1.789	1.784	1.788	1.70
Belgien	100 Belga	100%	58.56	58.70	58.57	58.71	0.80
Norwegen	100 Kron.	100%	108.96	139.24	109.51	109.79	1.12
Dänemark	100 Kron.	100%	112 44	112.72	112.45	112.73	1.12
Schweden	100 Kron.	100%	112.86	113.14	112.81	113.11	1.12
Italien	100 Lire	100%	20.14	20.20	20.30	20.36	0.800
England	1 Pfund	100%	20,462	20,514	20.469	20.512	20.40
Amerika	1 Dollar	100%	4.210	4.220	4.217	4.217	4.20
Frankreich	100 Frank	100%	16.56	16.60	16.50	16.54	0.80
Schweiz	100 Frank	100%	81.35	81.55	81.04	81.24	0.80
Spanien	100 Pes.	100%	74.24	74.42	74.99	75.17	0.81
Deutsch-Oest.	18.-10000 Kr.	100%	59.24	59 38	59.25	59.39	0.80
Polen	Mark	—	—	—	—	—	—
Tschech.-Slw.	100 Kron.	100%	12.474	12.514	12.468	12.508	0.81
Ungarn	100 Pengö	100%	73.52	73.70	73.52	73.70	0.18

1 Pengö = 2500 Kronen

Reichsbankdiskont 5% Lombardzinsfuß 7%

Aus den Industriegesellschaften.

* **Bochumer Verein in Bochum.** Die Nachrichten Berliner Blätter, wonach der Bochumer Verein noch eine Dividende von 5% für die Zeit bis 31. März in Vorschlag bringen werde, sind, wie uns auf Anfrage mitgeteilt wurde, falsch und irreführend. Sowohl der Bochumer Verein als auch Deutsch-Lux seien bekanntlich auf die Gelsenkirchener Bergwerks-A.-G. übergegangen, die Aufsichtsräte beider Gesellschaften seien aufgelöst worden. Eine Rechtsform für die Vorlage irgendwelcher Abschlüsse sei somit nicht mehr vorhanden.

* **Rheinische Stahlwerke A.-G. in Essen.** Die Verwaltung bestätigt den Verkauf von 2300 Morgen linksrheinischen Kohlenfelderbesitzes an die Frankfurter Gas-Gesellschaft, die selbst wegen des Ankaufs an die Rheinstahlwerke herangetreten sei. Mit Köln oder anderen Städten hätten entgegen anderslautenden Meldungen keinerlei Verhandlungen stattgefunden. — Von anderer Seite hören wir indessen, daß sich auch die Stadt Düsseldorf an dem Kauf habe beteiligen wollen. Ihr sei jedoch der Kaufpreis zu hoch gewesen.

* **Vereinigte Glanzstoff-Fabriken A.-G. in Elberfeld.** Die Generalversammlung, in der 63 Aktionäre 29 703 300 Mark Stammaktien mit 99 011 Stimmen und 600 000 Mark Vorzugsaktien mit 40.000 Stimmen vertraten, setzte die Dividende auf 15% fest. Ueber die Geschäftslage führte der Vorsitzende aus, die Depression, die vor Jahresfrist auf der Kunstseidenindustrie gelastet habe, sei im Laufe des Jahres verschwunden und einem erfreulichen Aufschwung gewichen, der voraussichtlich noch längere Zeit anhalten werde. Die Gesellschaft habe in Zusammenhang mit den verschiedenen Transaktionen auch im verflossenen Jahre die Reserven erheblich verstärken können. Von besonderer Bedeutung sei die Errichtung des neuen Werkes in Köln-Riehl, das bald mit einer sehr bedeutenden Produktion auf dem Markt erscheinen werde. Die Aussichten dieses Unternehmens seien umso günstiger, als hier in größtem Maßstabe das Ergebnis der Zusammenarbeit mit der größten Kunstseidenherstellerin der Welt der Courtaulds zum Ausdruck komme. Eine weitere Ausdehnung habe dieses Geschäft im Laufe des Jahres noch erfahren durch die Interessennahme an der größten italienischen Kunstseidengesellschaft der Snia Viscosa in Gemeinschaf mit Courtaulds. Die deutsche Viscose-Kunstseideproduktion sei jetzt schon zu 90% in einer Kunstseide-Konvention zusammengeschlossen.

* **Hoffmanns Stärkefabriken A.-G. in Bad Salzuflen.** Aus einem Reingewinn von 171 310 (104 980) Mark, der sich durch den vorjährigen Vortrag von 16 988 (91 346) Mark auf 188 298 (196 326) Mark erhöht, werden 6,75 (9,15) % Dividende auf die Vorzugsaktien und 4% auf 4,26 Millionen Mark (4% auf 3 965 040 Mark) Stammaktien ausgeschüttet. 3012 (16 988) Mark werden auf neue Rechnung vorgetragen.

* **Vereinigte Kunstseidenfabriken A.-G. in Frankfurt a. M.** Die in Elberfeld abgehaltene Generalversammlung stimmte dem Vorschlag für 1926 zu und beschloß, den Reingewinn von 19 763 Mark auf neue Rechnung vorzutragen. Eine Dividende gelangt nicht zur Ausschüttung. Vier der Reihe nach aus dem Aufsichtsrat ausscheidende Mitglieder wurden durch Zuruf wiedergewählt.

* **Elektrizitätslieferungsgesellschaft in Berlin.** Die Generalversammlung genehmigte den bekannten Abschluß und die Ausschüttung einer Dividende von 10% auf die Stamm- und 6% auf die Vorzugsaktien. Neu in den Aufsichtsrat gewählt wurde Generaldirektor Dr. Haas von den Kraftübertragungswerken in Rheinfelden.

* **Mologa Holzindustrie A.-G. in Berlin.** Die Gesellschaft beruft eine Hauptversammlung auf den 28. April ein. Auf der Tagesordnung steht Mitteilung gemäß Paragraph 240 I H.-G.-B. (Verlust von mehr als der Hälfte des Aktienkapitals).

Von den Warenmärkten.

Preise in Reichsmark Berlin, 7. April 1927

100 kg ab Stat.		100-kg ab Stat.	
Weizen märk.	267—271	Raps	00.00—00.00
Roggen märk.	252 - 257	Viktoriaerbsen	42.00—59.00
Sommergerste	218—245	Kleine Erbsen	28.00—32.00
Hafer märk.	208—216	Futtererbsen	22.00—23.00
schlesische		Gelbe Lupinen	16.00—17.00
Mais. La Plata		Seradella alt	00.00—00.00
ab Hamburg	178—182	Rapskuchen	14.50—14.60
Weizenmehl 1)	34.75—36.50	Leinkuchen	19.60—19.90
Roggenmehl 1)	34.50—36.00	trock. Schnitzel	12.10—12.40
Weizenkleie 1)	14 25—00.00	Torfmelasse	19.50—20.10
Roggenkleie 1)	15.00—00.00	Kartoffelflocken	30.00—30.20

Preisnotierungen für Metalle.

Notierung der Vereinigung für deutsche Elektrolytkupfernotiz. Berlin, 7. April 1927.

	Gold-M für 1 kg
Raffinadekupfer (wirebas) prompt Hamburg, Bremen oder Rotterdam	126.75
Notierungen der Kommission des Berliner Börsenvorstandes	
Originalhüttenweichblei % loko Gross-Berlin	126.75—000.00
99/99 3%. Hütte o. loko Gross-Berlin	0.00—0.00
Originalh.-Rohzink, Preis i. fr. Verk. a. Hütte o. Lag.	59.25—60.00
dto. Preis der Zinkhütt.-Vereinig.	56.00 57.00
Remelted. Plattenzink v. handelsübl. Beschaffenh.	0.57—0.58
Originalh.-Aluminium 98/99% in gek. Blöckchen	57.25—58 20
desgl. in Walz- oder Drahtbarren	2.10—0.00
Zinn, Banka-, loko Hamburg oder Gross-Berlin	0.00—0.00
Zinn, Stratis und Billiton	2.1?—0.00
Austraizinn	1.00 - 0.00
Hüttenzinn, mind. 99%, loko Hamb., o. Groß-Berlin	0.00—0.00
Reinnickel 98/99%, loko Hamburg od. Groß-Berlin	3.40—3.5?
Antimon-Regulus, 99%, loko Hamb. od. Groß-Berl.	1.10—1.15
Silber in Barren 900% fein	80.00—81.00

Bankhaus Mahnert & Düppe

Alleestrasse 16–18.

Telephon Nr. 3992—3994 u. 3996. Telegramm-Adresse: Madüp. Ständige Vertretung an den Börsen zu Düsseldorf und Essen. Reichsbank-Giro-Konto. – Postscheck-Konto: Dortmund 16299.

Düsseldorf, den 7. April 1927. Wir sind unter Vorbehalt fü

Kohlenwerte.

Name	Käufer	Verkäufer	Name	Käufer	Verkäufer
Alte Haase	290	300	Dahlbusch	174.—	176.50
Caroline	2175	2250	Lothringen	122.—	127.—
Carolus Magnus	10900	—	Montania	—.—	—.—
Constantin d.Gr	—	—	Niederrh. Brgw.	101.—	104.—
Deutschland	340	370	Präsidentkohle	—.—	—.—
Diergardt	4400	4550	Webeo	—.—	—.—
Ewald	6700	6900	**Braunkohlen-Werte**		
Glückauf-Segen	2850	3300	Bellerhammer	1900	2100
Gottessegen	—	—	Bernhardshall	—	—
Graf Bismarck	—	—	Bruckd. Nietleb.	6700	7000
Graf Schwerin	8150	8300	Glimmerode	900	1000
Heinrich	5700	5725	Gute Hoffnung	—	—
Joh. Deimelsberg	2400	2700	Leonhardt	9100	9500
König Ludwig	47000	50000	Lucherberg	600	—
Langenbrahm	21750	23250	Michel	10250	11250
Schürb.&Charlb.	—	—	Oskarssegen	—	—
Trier I—III	9000	—	Vesta	5200	—
Westfalen	—	—	Zukunft-Akt.	198.—	201.—
Wilh. Mevissen	—	6100	**Verschiedene Werte**		
Kohlen-Aktien			Eisa-Zement	174.—	178.—
Adler Kohle	100.00	104.00	Mansfeld	—.—	—.—
Carl Friedrich	—.—	—.—	Sachtleben	—.—	—.—
Kali-Kuxe.					
Alexandershall	8650	9000	MarieM.LuisMax	150	170
Alicenhall	290	—	Meimershausen	—	—
Asse	4200	4400	Neurode	—	1250
Beienrode	890	920	Neusollstedt	1350	1450
Bergmannsseg.	—	15250	Neustaßfurt	—	—
Bernsd., Burggr.	—	—	Oberhof	31.0	3300
Brnschw. Lüneb	2600	2750	Ransbach	—	1425
Burbach	2975	3.75	Rastenberg	—	—
Buttlar	—	—	Reichskrone	—	—
Carlsfund	1950	—	Reinhardsbrunn	3100	3200
Carlshall	750	850	Richard	—	—
Desdemona	2700	2900	Rössing.Barnten	—	—
Einigkeit	2300	2400	Rothenfelde	—	—
Erichssegen	5100	5400	Sachsen-Weimar	—	—
Felsenf.-Hüpst.	—	—	Salzmünde	360	390
Friedrichroda	2500	—	Schwarzburg	1200	1275
Fürstenhall	—	—	Siegfried I	1775	1875
Gebra	3100	—	Siegfr.-Giesen	8750	—
Glückauf b. Sond.	7800	8100	Thüringen	950	1050
Großh. Wilh. E.	1900	—	Volkenroda	3275	3400
Günthershall	1100	1175	Walbeck	—	—
Habighorst	950	1075	Walter	—	—
Hansa-Silberb	2900	3300	Wilhelmshall	—	—
Hedwigsburg	280	300	Wilhelmsh.-Ölsb	—	—
Heiligenroda	7050	7200	Wintershall	—	—
Heimboldshaus.	—	1025			
Heldrungen I	200	—	**Kali-Aktien.**		
II					
Hera-Neurode	—	1250	Adler	101.—	105.—
Heringen	—	—	Deutsche Kali	—.—	—.—
Hermann II	—	—	Friedrichshall	163.—	—.—
Hildasglück	675	750	Hallesche Kali	165.—	—.—
Hindenburg	8800	9100	Hannov. Kali	84.—	88.—
Hohenfels	9750	10400	Heldburg Vorz.	101.—	103.—
Hope	3025	3200	Kali-Industrie	198.—	202.—
Hüpstedt	1650	—	Krügershall	198.—	201 50
Hugo	10900	11250	Niedersachsen	123.—	125.—
Ilsenburg	50	—	Ronnenberg	42.—	42.—
Immenrode	—	—	Salzdetfurth	—.—	—.—
Irmgard	—	—	Steinförde	—.—	—.—
Johannashall	—	1250	Teutonia	—.—	—.—
Kaiseroda	14000	15500	Ummendorf	73.—	74.—
Königshall	8800	9100	Wittekind	122.50	125.—
Mariaglück	2150	2450			

Berliner Börsenkurse

Berlin, den 7. April 1927.

Industrieaktien

Name	Div. %	heut	vor.
Accumulatoren	8	178.0	177.5
Adler Portlandz.	10	179.2	176.5
Adler & Oppenh.	0	154.0	153.8
Adlerhütt. Glas	10	150.0	150.0
Adlerwerke	0	140.0	138.5
A.-G. f. Bauausf.	0	133.5	130.5
A.-G. f. Verkehr	9	223.5	224.0
Alexanderwerk	6	82.5	84 0
A. E. G.	7	176.7	173.7
A. E. G.-V.-A.	6	93.1	93.1
Allg. Häuserbau	—	137.0	133.5
Alsen Portlandz.	16	255.0	255.0
Amme Gieseke	0	—.	—.
Ammend. Pap.	12	257.0	254.7
Angl. Con. Guan.	0	113.0	115.0
Anhalt. Kohlen	5	139.0	140.5
Ankerwerke	10	187.7	187.7
Annab. Steingut	0	93.0	—.
Annener Gußst.	0	24.7	25.0
Aschb. Zellst.	8	185.0	183.5
Augsb.-N.Masch.	5	149.5	148.2
Bachm.& Ladew.	9	211.7	202.0
Baer & Sohn	0	290.0	290.0
Balcke Maschin.	0	—.	—.
Bamag	0	66.0	65.0
Bamberg Malz	8	147.0	148.0
Banning Masch.	—	61.7	61.0
Baroper Walzw.	0	142.0	137.0
Basalt A.-G.	6	109.7	106.0
Bast & Co.	10	245.0	243.0
Bayr. Spiegel	0	76.0	77.0
Bazar	10	192.2	196.0
Bedburg. Wolle	0	—.	—.
Bemberg J. P.	8	415.0	414.0
Bendix Holzb.	0	60.0	60.0
Berg C. Eveking	0	—.	—.
Berger J. Tiefb.	15	395.7	385.0
Bergm. Elektr.	6	204.0	204.0
Berl. Gub. Hut	14	355.0	350.0
„ Holzkont.	5	102.5	101.0
„ Hotelges.	6	315.0	310.0
„ Karlsr. Ind.	0	105.5	105.7
„ Maschs.-B.	0	141.2	142.0
Berth. Messing	10	129.5	125.5
Berzelius Met.	10	—.	—.
Beton u. Mon.	0	165.0	162.0
Biel. Mech. Web.	0	—.	123.0
Bing Nürnberg	0	33.2	33.6
Bochum. Gußst.	—	193.5	196.7
Böhler Gebr.	0	—.	—.
Bösperder Walz	0	88.5	89.0
Braunk. u. Brik.	10	227.7	234.7
Braunsch. Kohle	10	237.0	236.0
„ Masch.	0	101.0	96 0
Breitenbg. Zem.	10	182.0	181.0
Bremen-Besigh.	0	85.5	87.0
Bremer Linol.	12	260.0	254.0
„ Vulkan	4	142.5	142.5
„ Wollk.	6	202.5	203.0
Buderus	0	129.6	127.0
Busch Lüdensch.	0	91.2	92.2
„ Waggon	—	106.5	104.0
Büttnerwerke	5	99.0	98.0
Butzke & Co.	6	139.0	139.0
Byk Guldenw.	0	109.0	107.0
Calmon Asbest	0	54.0	54.8
Capito & Klein	0	21.5	21.2
Carolin. Braunk.	12	255.0	249.0
Charlb. Wasser	7	141.8	140.0
Chem. Grünau	0	118.0	118 7
„ Heyden	3	137.0	136.0
„ Milch	—	81.0	80.2
„ Gelsenk.	0	102.0	104.0
„ Albert	6	170.0	169.0
Chillingworth	8	114.8	113.6
Concord. Chem.	4	105.0	105.0
„ Spinn.	8	178 7	178.5
Cont. Coutsch	10	125.7	125.5
Corona Fahrräd.	0	81.0	81.0
Crölw. Papier	0	155.0	155.0
Daimler Motoren	0	128.8	127.2
Delmenh. Linol.	12	287.0	287.0
Dessauer Gas	7	222.6	220.0
Dtsch. Atl. Tel.	0	123.2	125.6
„ Luxemb.	—	199.5	199.0
„ Asphalt	0	158.2	156.0
„ Babcox	8	188.5	186.0
„ Eis.-Sign.	—	—.	—.
„ Erdöl	4	193.5	191.5
„ Fensterg.	0	—.	—.
„ Gußstahl	4	135.0	138.0
Dtsch. Jute	0	—.	150.0
„ Kabel	6	131.0	130.2
„ Kali	9	158.7	162.0
„ Maschin.	0	125.7	125.6
„ Schachtb.	0	149.8	145.7
„ Spiegel	0	85.0	87.0
„ Steinzeug	10	218.5	218.5
„ Ton u. St.	10	166.5	168.5
„ Tel. u. Kab.	—	116.0	118.0
„ Werke	—	—.	—.
„ Wollw.	0	62.0	62.2
„ Eisenh.	0	109.0	108.1
Dittm. Neuhaus	0	116.0	116.7
Donnersmarkh.	0	—.	141.0
Dörffler O.	10	154.0	155.0
Dresdner Gard.	10	152.5	150.2
Dürener Metall	—	92.0	96.0
Dürkoppwerke	0	88.0	83.0
Düsseld. E.-W.	0	69.0	63.0
„ Eisenh.	0	63.5	63.5
„ Kammg.	3	117.0	—.
„ Masch.	0	71.5	71.0
Dyckerhoff	0	49.0	47.0
Dynamit Nobel	0	160 0	157.2
Eckert Masch.	0	67.0	—.
Egerstorff Salzw.	6	135.7	134.8
Eintr. Braunk.	8	209.5	209.0
Eisenb. Verkmt.	5	145.0	139.0
Eiseng. Velbert	0	40.0	45.0
Eisenw. Kraft	0	65.5	68.5
Elektra Dresden	10	238.7	236.5
Elektr. Lieferg.	9	211.0	209.0
Elektr. L. u. Kr.	10	211.0	208.0
Elitewerke	0	42.0	41.5
Els. Bad. Wolle	0	50.2	51.5
Enzinger	6	96.5	96.5
Erdmannsd. Sp.	0	122.0	116.0
Erlang. Baumw.	9	190.0	193.7
Ernemann werke	0	—.	—.
Eschw. Bergw.	14	172.7	172.5
Essener Steink.	6	219.8	216.0
Exzels. Fahrr.	12	138.0	135.1
Faber Bleistift	6	126.5	129.0
Fahlb. List & Co.	8	162.8	161.2
Farbenindustrie	10	327.0	326.2
Feinjute Spinn.	5	120.0	120.0
Feldmühle Pa.	10	234.0	231.0
Felten & Guill.	6	167.5	166.2
Flender Brücken	0	9.0	9 0
Flöther Masch.	0	138.0	135 2
Frankf. Masch.	0	107.0	105.5
Frankonia	0	—.	16.0
Fraust. Zucker	10	181.0	186.0
Freund Masch.	0	130.0	130.2
Friedrichsh. Kali	5	165.0	164.0
Froebeln Zucker	—	117.0	118.0
Gaggen. Masch.	0	56.0	54.5
Gebhard & Co.	7	136.0	134.0
Gebhard & Kön.	0	—.	—.
Gelsenk. Bergw.	—	200.5	202.0
Gelsenk. Gußst.	0	18.1	18.8
G. Gensch. & Co.	0	91.5	90.0
Germania Portl.	12	249.7	250.0
Gerresh. Glasb.	7	165.0	163.0
Ges. f. el. Untern.	10	265.0	261 7
Gildem. & Co.	5	119.0	119.5
Girmes J. Co.	8	165.0	167.8
Gladb. Wollind.	6	190.0	184.0
Glasm. Schalke	10	173.5	173.7
Glauzig. Zucker	0	125.5	124.8
Glockenstahlw.	0	57.5	56.2
Gebr. Goedh. D.	0	124.5	124.5
Goldschmidt Th.	0	156.0	157.5
Görlitzer Wagg.	—	24.5	25 0
Gothaer Wagg.	—	24.8	23.6
Grevenbroich	0	108.0	107.0
Gritzner Masch.	10	128.5	123.7
Grün & Bilfig.	8	200.0	193.2
Gruschwitz Text	0	108.5	106.5
Gutm. Aufr. M.	4	90.5	90.5
Habermann & G.	8	141.0	140.0
Hackethal Draht	5	105.0	104.6
Hageda	7	132.5	131.0
Hallesche Masch.	12	197.5	196.0
Hamb. El.-W.	10	181.0	175.5
Hammersen	8	156.0	150.0
Hann. Masch.-E.	0	141.2	140.0
„ Waggon	—	—.	—.
Hansa Lloyd	0	63.2	63.5
Harb. Wiener G.	6	100.0	100 0
Hark. Bergbau	0	52.0	.
Harpener Bergb.	0	266 5	260.5
Hartm. Masch.	0	63.7	63.2
Heckmann C.	0	85.0	80.0
Hedwigshütte	5	164.0	160 2
Hein, Lehm & Co.	0	94.0	94.5
Heid & Franke	—	135.0	135.0
Hemmor Portl.	15	250.0	247.0
Hilger Verz.	0	108.5	107.5
Hillewerke	0	66.0	71.0
Hilpert Masch.	0	94 5	94.0
Hind. Aufferm.	6	124.5	123.0
Hirsch Kupfer	0	115.0	114.5
Hoesch Eisen	5	217.2	215.0
Hoffmannstärke	4	98.1	97.0
Hohenlohewerke	5	29.2	29.6
Holzmann Ph.	0	208.0	199.0
Horch & Co.	—	119.0	119.5
Hotelbetr. Ges.	7	230.0	210.0
Höxter Godelh.	0	99.0	—.
Hubert. Braunk.	7	175.0	183.2
Humboldt Masch.	—	47.0	47.0
Humboldt Mühle	8	109.0	109.0
Hutschenr. P.	0	69.2	69.7
Hüttenw. Kaiser	0	—.	—.
Ilse Bergbau	8	336.5	335.0
„ Genuß	8	168.0	165.0
Industriebau	0	147.0	145.0
Jeserich Asphalt	10	184 0	188.0
J. A. John & Co.	10	164.5	175.5
Jüdel M. & Co.	—	162.0	164.5
Jülicher Zucker	—	71.0	69.7
Junghans Gebr.	6	122.2	123.6
Kahla Porzellan	0	142.0	140.2
Kahlbaum	0	296.0	295.0
Kaiserkeller	0	97.5	96.5
Kali Aschersleb.	10	219.5	215.0
Kalker Masch.	—	84.7	84.5
Kammerichw.	0	—.	—.
Karlsr. Masch.	0	45.8	46.7
Karstadt	10	176.0	175.5
Kassel. Federst.	0	30.7	—.
Kattowitz Bergb	0	—.	—.
Keula Eisenh.	—	71.0	70.5
Kirchner & Co.	—	125.1	122.0
Klauser Spinn.	10	132.7	130.0
Klöcknerwerke	5	191.5	190.5
Knorr C. H.	7	203.0	200.0
Kochs Adlern.	4	114.7	113.2
Köln-N. Bergb.	5	225.2	222.0
„ Gas u. Elek.	5	121.0	120.0
Kölsch-Fölzw.	—	88.2	88.0
König Wilhelm	12	253 0	252.0
Königszelt Porz.	0	67.0	66.5
Kontinent. Asph.	0	126.0	—.
„ Wasser	0	82.0	82.0
Körbisd. Zucker	0	—.	—.
Körting Gebr.	8	105.6	104.0
Körting Elektr.	8	141.7	139.0
Kostheim Cellul.	0	—.	116.0
Kötitzer Leder	10	138.5	138.0
Krauß & Co.	0	—.0	83.0
Krefft W.	7	147.0	145.7
Kronprinz Met.	5	129.0	127.0
Krüg. Gebr. & Co.	8	123.0	125.0
Küppersbusch	6	223.0	223.7
Lahmeier & Co.	9	181.5	179.5
Laurahütte	0	96.5	94.5
Leonh. Braunk.	6	169.0	169.0
Leopold Grube	6	161.5	158.2
Lindes Eism.	12	185.5	185.0
Lindström Carl	10	246.0	—.
Lingel Schuhf.	—	89.8	88.0
Lingnerwerke	7	134.0	132.5
Linke-Hoffmann	—	104.0	101.0
Löwe L. & Co.	10	381.0	375.0
Lorenz C.	8	147.2	147.0
Lüdensch. Met.	4	120.0	119.0
Lüneburg. W.	4	126.0	127.8
Magdeb. All. Gas	8	116.2	113.0
„ Bergw.	0	189.0	184.5
Magdeb. Mühlen	10	144.7	141.0
Magirus C. D.	0	87.0	87.5
Mannesm. Mulag	0	6.8	6.1
Mannesmannw.	5	221.2	221.9
Mansfeld Bergb.	8	168.8	166.7
Marie, k. Bergw.	0	85.5	90.0
Marienh. Kotzen	0	79.0	77.0
Masch. u. Krahn	0	40.0	41.0
Masch. Baum	5	140.0	137.2
„ Buckau	10	170.2	171.7
„ Kappel	0	14.2	14.
Maximil. Linol.	12	253.0	255.0
Mech. W. Linden	15	275.5	286.0
„ „ Sorau	11	179.0	173 5
„ „ Zittau	0	144.0	142.0
Mayer Dr. Paul	0	—.	—.
Kayer Kaufm.	4	100.5	100.0
Miag	10	166.0	164.8
Mimosa A.-G.	14	282.0	280.0
Mix & Genest	8	165.0	163.0
Motoren Deutz	0	81.0	82.1
Mühle Rüningen	10	159.5	157.5
Mühlh. Bergw.	0	192.5	189.0
Müller Speisef.	0	2.0	2.0
Nat. Automob.	6	135.2	135.2
Neckars. Fahrz.	8	133.5	134.0
Neckarwerke	9	151.5	151.1
Nitrifabrik	0	—.	—.
Nordd. Steingut	10	202.0	200.2
„ Wollk.	0	198.0	200.0
Nürnb. Herk.-W.	0	86.5	86.7
Oberschl. Eisenb.	—	129.5	127.5
„ Koks	0	125.5	125.1
Oest. Eisb.-Verk.		36.6	36.5
Oeking Stahlw.	0	54.5	52.2
Ohles E. F. Farb.	0	63.7	63.2
Oppeln. P.-Zem.	8	—.	—.
Orenst. & Kopp.	0	136.0	137.0
Osnabr. Kupfer	0	68.0	[illegible]
Ottens. Eisenw.	0	35.1	36 0
Panzer A.-G.	8	109.0	107.0
Phönix	—	144.0	142.2
„ Braunk.	6	139.5	139.0
Pintsch Julius	4	149.7	152.0
Plauen. Tüll-G.	0	105.0	103.0
Pöge Herm. El.	6	150.0	148.0
„ Vorz.-Akt.	12	99.7	99.2
Polyphonwerke	8	168.0	167.3
Pöppe & Wirth	6	90.0	91.2
Prestowerke	8	175.0	174.0
Gasquin F. Farb.	0	115.5	118.0
Rathgeb. Wagg.	0	114.0	114.0
Rauchw. Walter	4	89.5	88.0
Ravensb. Spinn.	0	—.	—.
Reichelt Metall	6	96.7	96.7
Reisholz Papier	12	300.0	300.0
Rheinfelden	10	181.0	191.5
Rhein. Braunk.	10	330.0	329.7
„ Elektro	8	184.0	—.0
„ Metall-V.	12	—.	—.
„ Möbel-W.	12	138.0	138.0
„ Nass.-B.	0	—.	—.
„ Spiegelgl.	12	185.7	191.0
„ Stahlw.	0	248.0	242.0
Rh.-W. Elektro	8	204.0	204.7
„ Kalkw.	6	180.5	179.0
„ Sprengst.	0	124.5	123.2
„ Zement	6	178.0	173.0
Rhenania Chem.	0	67.5	68.0
Rheydt El.	0	4.5	4.6
Riedel J. D.	0	97.8	100.0
Roddergr. Brnk.	24	660.0	660.0
Rombach. Hütt.	—	—.0	.0
Rosent. Th. P.	5	150.0	149.0
Rositzer Brnk.	0	143.2	143.2
„ Zucker	—	97.0	96.0
Rückforth F.	—	136.0	136.0
Rütgerswerke	0	144.0	143.5
Sachsenwerke	6	131.0	134.0
Sächs. Waggon	0	85.0	84.0
„ Webstuhl	7	159.0	158.0
Salzdetfurth	12	281.0	278.0
Sarotti Schok.	12	233.2	220.0
Sauerbrey G. M.	0	124.0	123.0
Scheidemandel	—	34.0	34.2
Schering chem.	0	238.0	—.0
Schles. Cellulose	8	156.0	155.5
„ Portland	8	241.0	233.0
Schloßf. Schulte	—	—.	—.
Schneider Hugo	0	116.5	112.0
Schöller-Eit.	0	—.	—.0
Schönew. Porz.	0	—.0	54.0
Schött Hermann	0	68.5	72.7
Schub. & Salz.	12	324.0	324.0
Schuckert & Co.	0	191.0	186.2
Schweiner Eis.	8	186.0	186..
Seebeck Schiff	0	102.0	100.0
Siegen Sol. Guß	0	70.2	70.0
Siemens Glasind.	8	186.5	190.8
„ & Halske	0	298.0	287.6
Sinner Aktien	3	65.0	85.0
Sonderm. & Stier	0	65.0	65.0
Spinn. Renner	0	—.0	—.0
Stadtberg. Hütte	0	55.0	53.0
Stahl & Nölke	0	—.	—.
Staßf. Chem. F.	4	81.7	81.7
Stett. Chamotte	0	113.2	113.0
„ El.-Werke	10	161.0	160.0
„ Vulkan	0	87.0	83.7
Stoehr & Co.	6	172.0	170.2
Stoewer Nähm.	8	85.7	85.7
Stolberg. Zinkh.	0	302.7	299.5
Stollwerk	9	145.7	144.0
Strals. Spielk.	12	295.0	290.0
Tack & Co.	5	127.5	126.0
Tafelglas	6	140.7	139.5
Teichgräber Th.	0	—.	—.0
Telefon Berl.	—	104.5	106.0
Thale Eisenh.	0	—.	—.
Thomee Friedr.	6	122.6	—.0
Thöris V. Oelf.	4	121.8	121.7
Tietz Leonhard	6	136.8	136.5
Triptis A.-G.	0	91.0	92.0
Tuchfabr. Aach.	8	147.0	146.0
Tüllfabr. Flöha	0	133.5	132.5
Union chem. P.	0	91.8	94.8
„ Gießerei	0	72.2	74.8
Varziner Pap.	5	148.5	146.0
Ver. B. Fr. Gummi	5	105.2	105.2
„ Ch. Carlbg.	8	200.0	203.5
„ D. Nickelw.	10	178.7	178.0
„ Flanschenf.	0	—.0	—.0
„ Glanzst. Elb.	15	605.0	608.0
„ Kohlen B.	4	—.0	—.0
„ Met. Haller	6	112.8	111.7
„ Portland	7	264.0	260.0
„ Schm. u. Met.	5	96.5	96.5
„ Stahlwerke	—	150 8	151.5
„ St. Zyp. u. W.	0	255.0	253.0
„ Thür. Met.	0	62.0	62.5
Viktoriawerke	6	119.2	118.0
Vogel Telegr.	6	114.2	114.8
Vogtländ. Masch.	—	108.0	105.0
Vogt & Wolff	5	105.0	100.2
Vorwohl. Portl.	10	229.0	227.0
Wandererwerke	12	258.0	257.0
Warst. Gruben	7	170.0	168.0
Wasserw. Gelsk.	6	150.0	147.5
Wegelin A. Ruß	6	139.5	138.2
Wegelin & H.	7	128.0	126.5
Wernsh. Kg.	0	29.0	28.3
Wessel Ludw.	0	59.5	59.5
Westeregeln Alk.	10	221.0	217.0
Westf. Dinnend.	0	100.7	101.0
„ Draht-H.	5	94.0	93.0
„ Eis. u. Dr.	0	55.2	55.0
„ Kupfer	5	80.5	79.7
Wicking P.-Z.	10	194.0	195.0
Wilke Dampfk.	7	173.0	173.0
Wißner H. Met.	7	141.5	141.5
Wittener Gußst.	0	73.0	70.0
Wittkop Tiefb.	10	174.0	171.0
Wolff R.	0	70.7	73.7
Zeitzer Masch.	10	192.0	196.0
Zellstoff Ver.	8	155.0	156.0
„ Waldh.	10	273.1	272.0
Zimmermannw.	0	7.5	—.0
Deutsche Staatsanleihen			
5%ige Reichsanl.	-	91,0	—.—
Deut. Ablösungsschuld (klein)	—	320.0	320.0
„ „ (groß)	—	320.7	321 0
Deut. Anleiheablösungsschuld (o. Auslosungsrecht)	—	24.2	24 9
Schiff-, Eisenbahn- und Kolonialwerte			
Aachen. Kleinbahn	6 5	107.0	107.0
Deut. Reichsbahn	—	—.—	—.—
Elektr. Hochbahn	7	90.—	90.0
Hbg. El. Hochbahn	6	97.6	98.3
Pennsylvania	—	—.—	—.—
Baltim. and Ohio	—	94.—	93.2
Canada Pacific	—	77.2	76.5
Hamburg Paketf.	0	153.5	152.5
„ Südam.	8	235.5	230.0
Hansa	0	233.0	232.0
Kosmos	0	—.—	230.0
Nordd. Lloyd	0	151.0	150.0
Otavi Minen	0	39.8	39.7
Bankaktien			
Bank f. el. Werke	9	218.5	216.0
Barmer Bankv.	8	188.7	180.2
„ Kreditb.	6	103.0	101.5
Berl. Handelsges.	12	271.5	270.0
„ Hypoth.-Bk.	10	255.0	255.0
Com. u. Priv.-Bk.	8	224.5	221.0
Darmst. u. Nat.-Bk.	10	290.0	287.5
Deutsche Bank	10	194.5	193.0
Diskonto-Komm.	10	185.0	181.7
Dresdener Bank	8	199.7	197.7
Leipz. Kreditanst.	8	—.—	—.
Mitteld. Kreditb.	8	253.0	—.—
Osnabrücker Bk.	6	114.0	114.5
Ostbk. f. H. u. Gew.	8	131.0	132.0
Preuß. Hyp. A. B.	6	180.5	183.0
Preuß. Bodenkr.	8	176.7	176.0
Preuß. Zentralbod.	8	183.0	182.0
Preuß. Pfdbr.-Bk.	10	252.0	254.0
Reichsbank	10	179.8	179.2
Westd. Bod.-Kr.-B.	8	180.0	181.0
Brauereiaktien			
Bochumer Victoria	7	172.0	170.5
Dortm. Aktienbr.	12	263.0	261.0
„ Ritter	18	359.0	356.0
„ Union	10	320.0	314.5
Düsseld. Dietrich	14	375.0	369.0
„ Höfel	12	233.0	230.0
Glückauf Gelsenk.	7.5	142.0	141.0
Müser Langendr.	0	—.—	—.—
Schlegel Bochum	12	259.7	259.0
Wicküler Küpper	12	260.0	258.7

Zur Ausführung aller börsenmäßigen Geschäfte
empfiehlt sich
Bankhaus Mahnert & Düppe
Bochum, Alleestraße 18.

Aus dem[...]
Die Gattin mit[...]
a. Bochum, 7. Ap[...]
gericht stand unter [...]
seiner Gattin und de[...]
Reisende Otto Kaise[...]
lich einer Aussprache [...]
geklagte dieser unerla[...]
es am 1. Dezember [...]
setzungen. Der Angef[...]
seine Frau erwürgt. [...]
sche Wohnung verschlos[...]
der Angehörigen der [...]
zeibeamten die Tür ge[...]
tär Betzold fand das [...]
der Eheleute sauber [...]
keinen Menschen darin[...]
Kopfende etwas ho[...]
Leiche der Ehefrau [...]
mit einem Kissen bede[...]
auf dem Rücken liege[...]
nehmen. Nur wenige[...]
und auf der Bettdeck[...]
zember vorgenommen[...]
stellt, daß fremde Schu[...]
ser vorlag, daß die T[...]
heit habe ermittelt [...]
den Gutachten der Sa[...]
der Tod durch Erdross[...]
her wurde der Anges[...]
genommen. Er gesta[...]
wegen ihrer sittlichen [...]
Während der Erdrosse[...]
und ihm die Kratzwun[...]
nahme hatte der Ang[...]
sich. Auf Grund de[...]
stellt, daß sich der [...]
seiner Frau befunden[...]
glücklich war. Nach[...]
kannte das Schwurg[...]
schlags und unbefugte[...]
nisstrafe von 2 [...]
dem Angeklagten die[...]
Die Ehefrau habe es [...]
genau genommen, an[...]
tracht gezogen, daß de[...]
nommen hat, wie es [...]
Frau aufblicken kann[...]

Zwangsverst[...]
14 K 3/2[...]
Gemarkung Wiemelh[...]
Flur 3 Nr. 2813/22 e[...]
Bebauter Hofraum, [...]
straße 23.
Gebäudesteuerrolle N[...]
Nutzungswert 20[...]
Eigentümer:
Kaufmann Karl Behre[...]
Versteigerungstermin [...]
1927, vormittags [...]
Gerichtsstelle, Zi[...]
Bochum, den 31. M[...]
Das A[...]

Zwangsverst[...]
Am Sonnabend, d[...]
vormittags 11 Uhr, [...]
Bochum folgende Geg[...]
I.
1 Ladentheke mit [...]
platte und Kaffe[...]
wage, 2 Tafelwage[...]
1 Stehpult,
II.
30 Glas Feigen, [...]
sardinen, 19 Büc[...]
Büchsen Heringe, [...]
gel, 3 Büchsen Boh[...]
Früchte, 10 Bü[...]
14 Gläser Zwiel[...]
Nußkerne, 13 B[...]
23 Gläser Gurken[...]
Krabben
öffentlich meistbietend [...]
steigern.
Sammelpunkt für [...]
schaft Hermann, Aug[...]
Bochum, den 7. [...]
Heckma[...]
Obergerichtsvollzieh[...]
Kronenstra[...]

Zwangsverst[...]
Am 9. April 1927 [...]
werde ich in Boch[...]
einen größere[...]
Zigarren und [...]
öffentlich meistbieten[...]
versteigern.
Verkauf findet best[...]
Sammelpunkt für[...]
schaft Morjan, Alleestr[...]
Bochum, den 7. [...]
Bierkäm[...]
Obergerichtsvollziehe[...]
Wittenerstraße 18.

Versteigerung.
Am Samstag, den 9. April 1927, vormitt. 11 Uhr, werde ich in Bochum
ein Vertiko
öffentlich meistbiet. geg. bar versteigern. Sammelpunkt: Wirtschaft Hermann, Augustastraße 1.
Bochum, den 7. April 1927.
Dreßler, O.-Gerichtskassenvollzieher.

Motorrad
500 ccm, sehr gut erh., bill. zu verkf. Fritz Niklowitz, Helenenstraße 10. Besicht. Samstag v. 2—5 Uhr nachmitt. Klarastraße 4.

Eleganter
Verdeckwag.
sowie 2 Flachwag., 1 Jagdwagen und 2 leichte Pferde wegen Geschäftsaufg. zu verkauf. Angeb. unt. B. S. 84632 an die Geschäftsst.

Aus dem Gerichtssaal.

Die Gattin mit den Händen erdrosselt.

a. **Bochum**, 7. April. Vor dem hiesigen Schwurgericht stand unter der Anklage des Totschlags an seiner Gattin und des unbefugten Waffenbesitzes der Reisende Otto Kaiser von Recklinghausen. Gelegentlich einer Aussprache mit seiner Frau, in der der Angeklagte dieser unerlaubte Beziehungen vorwarf, kam es am 1. Dezember v. J. zu erregten Auseinandersetzungen. Der Angeschuldigte geriet in Wut und hat seine Frau erwürgt. Als am 2. Dezember die Kaisersche Wohnung verschlossen blieb, wurde auf Veranlassung der Angehörigen der Frau Kaiser von mehreren Polizeibeamten die Tür gewaltsam geöffnet. Kriminalsekretär Petzold fand das im Schlafzimmer befindliche Bett der Eheleute sauber zurecht gemacht. Er vermutete keinen Menschen darin, hob aber doch die Bettdecke am Kopfende etwas hoch und bemerkte darunter die Leiche der Ehefrau Kaiser. Kopf und Brust waren mit einem Kissen bedeckt. Aeußere Verletzungen an der auf dem Rücken liegenden Leiche waren nicht wahrzunehmen. Nur wenige Blutflecke wurden an dem Kissen und auf der Bettdecke bemerkt. Bei der am 4. Dezember vorgenommenen Leichenöffnung wurde festgestellt, daß fremde Schuld an dem Tode der Ehefrau Kaiser vorlag, daß die Todesursache aber nicht mit Sicherheit habe ermittelt werden können. Es spricht nach den Gutachten der Sachverständigen nichts dagegen, daß der Tod durch Erdrosselung erfolgt ist. Am 3. Dezember wurde der Angeschuldigte in einer Wirtschaft festgenommen. Er gestand ohne weiteres ein, seine Frau wegen ihrer sittlichen Verfehlungen erwürgt zu haben. Während der Erdrosselung habe sich seine Frau gewehrt und ihm die Kratzwunden beigebracht. Bei seiner Festnahme hatte der Angeklagte eine geladene Pistole bei sich. Auf Grund der Beweisaufnahme wurde festgestellt, daß sich der Angeklagte völlig in der Gewalt seiner Frau befunden habe und die Ehe äußerst unglücklich war. Nach zehnstündiger Verhandlung erkannte das Schwurgericht gegen Kaiser wegen Totschlags und unbefugten Waffenbesitzes eine Gefängnisstrafe von 2 Jahren und 1 Tag, ferner wurde dem Angeklagten die Untersuchungshaft angerechnet. Die Ehefrau habe es mit der ehelichen Treue nicht sehr genau genommen, andererseits habe das Gericht in Betracht gezogen, daß der Angeklagte sich nicht derartig benommen hat, wie es einem Manne geziemt, zu dem die Frau aufblicken kann.

*

§a **Bochum**, 7. April. Vor dem hiesigen Schwurgericht stand der Kaufmann Fritz Groß aus Recklinghausen unter Anklage der Unterschlagung und des Meineides. Die heutige Beweisaufnahme ergab jedoch die Unschuld des Angeklagten, so daß ihn das Schwurgericht freisprach.

Veranstaltungen / Vereine.

Veranstaltungen und Vergnügungen.

(-) **Operettentheater.** Im Operettentheater sind heute Freitag, Sonntag und Montag die letzten Aufführungen der Operette „Letzter Walzer". Morgen (Samstag) ist ein einmaliger Varietéabend.

(-) **Hauptkonzert der „Sängervereinigung".** Im Mittelpunkt des Konzertes am Sonntag abend 8 Uhr im Schützenhof steht der große, dreisätzige Doppelchor Requiem-Benedictus-Sanctus von Heinrich Zöllner. 1895 für den internationalen Wettstreit in Köln als Aufgabechor komponiert, wurde er seiner außerordentlichen Schwierigkeiten wegen in der Folge fast nicht mehr gesungen, ist aber bei gründlicher Vorbereitung von vollendeter und grandioser Wirkung. Durchgehend für Doppelchor geschrieben, erheischt er die höchste Ausnutzung der Stimmen, die in melodisch dankbaren Gegenbewegungen zusammengefaßt sind. Der erste Satz ist klagend und bringt durch die düsteren Mollklänge gleich die Stimmung zur Aufnahme des Werkes. Das Benedictus hat freundlichen Charakter und fließt im lieblichen Sechsachteltakt dahin, erhebt sich aber dann im Hosianna zu strahlender, dramatischer Höhe. Im Forte beginnt choralartig das Sanctus. Doch schon bald tritt im 2. Chore ein Motiv auf, das wechselseitig durch alle Stimmen des Doppelchores läuft und bis zum Schluß siegreich das Feld behauptet. Eine groß angelegte Fuge, das Motiv gewaltig gesteigert wiederholend, beschließt das herrliche Werk zur Erhöhung des Ausdrucks außerordentlich wirksam. Bei guter Ausführung, wofür die anerkannte Qualität des Chores und der geniale Leiter, Musikdirektor Lamberts, Dortmund, bürgen, wird der Konzertabend jeden Hörer begeistern.

Aus dem Vereinsleben.

(-) **Bühnenvolksbund.** An Pflichtvorstellungen im Monat April sind vorgesehen: Serie B das Königsdrama „Heinrich V." von Shakespeare am Dienstag, 19., abends 7½ Uhr, beginnend. Der Vorverkauf beginnt Montag, 11., morgens 8½ Uhr, in der Geschäftsstelle Friedrich-Lueg-Haus. Für Serie A ist der 28. April als Vorstellungstag vorgesehen. Die Bekanntgabe des Stückes folgt in der Samstag-Ausgabe an dieser Stelle. Zu den bisher gespielten Königsdramen wollen die interessierten Mitglieder Vorzugskarten benutzen. Für das Klavierkonzert von Schütze am Freitag werden Karten in der Geschäftsstelle ausgegeben.

br **Aus den katholischen Vereinen.** Der katholische Bergmannsverein der Herz-Jesupfarrei beschloß in seiner letzten Versammlung, sich dem Bezirksverbande Bochum der katholischen Arbeiter- und Knappenvereine anzuschließen. — Anstelle des nach Thale im Harz als Pfarrer berufenen früheren Vikars Dierks von der Marienpfarrei hat die geistliche Leitung der Bochumer Esperantogruppe „Ika" (Internationale katholische Arbeitsgemeinschaft) Vikar Weisguth von der Marienpfarrei übernommen.

u **Paderborner Verein Riemke.** In der Versammlung am Sonntag bei Förster wurde beschlossen, die säumigen Mitglieder noch einmal zu mahnen, ihre Beiträge zu zahlen, widrigenfalls nach den Satzungen gehandelt werden soll.

(ru) **Deutsche Volkspartei, Ortsgruppe Bochum-Brenschede.** In der letzten Versammlung hielt Geschäftsführer Weber einen Vortrag über Organisationsfragen. Für den 7. Mai ist ein Deutscher Abend vorgesehen, der mit Damen und Freunden im Vereinsheim abgehalten wird.

(-) **Krieger- und Landwehr-Verein „Prinz von Preußen" Altenbochum.** Am Sonntag fand die starkbesuchte Monatsversammlung statt. Nach erledigter Tagesordnung wurden die auf dem Gebiete des Fechtwesens stets rührigen Mitglieder und Mitarbeiterinnen Dietrich Wahl zum Fechtmeister, Fräulein Bissing zur Fechtmeisterin, Fräulein Weindörfer und Saatfeld zu Oberfechtmeisterinnen, Fräulein Schwarz zur Bezirksfechtmeisterin und Frau Vorhoff zur Landesfechtmeisterin befördert.

(-) **Rheinisch-Westfälischer Kavallerieverband.** Der soeben den angeschlossenen Kavallerievereinen übersandte Jahresbericht für 1926 besagt u. a.: Generalfeldmarschall v. Mackensen hat mit Schreiben vom 10. September 1926 die Schirmherrschaft über den Verband übernommen und sein Erscheinen auf einem der nächsten Verbandstage in Aussicht gestellt. Die finanzielle Lage ist nach Ueberwindung der Inflationszeit in jeder Hinsicht wieder gesichert. Am 1. Januar 1926 gehörten dem Verbande an: 68 Vereine mit 5120 Kameraden und 4384 Ehefrauen. Im Laufe des Jahres traten dem Verbande bei: 8 Vereine mit 783 Kameraden und 671 Ehefrauen. Der Mitgliederbestand betrug am 31. Dezember 1926: 76 Vereine mit 5535 Kameraden und 4768 Ehefrauen. Seit dem 1. Januar 1927 sind wiederum 5 Vereine beigetreten; außerdem steht der Beitritt von 20 weiteren Vereinen für die nächste Zeit in Aussicht. Der nächste Verbandstag findet am 2. und 3. Juli 1927 in Velbert statt. Die Gesamteinnahme im Jahre 1926 betrug 82 492 Mark, die Gesamtausgabe 22 751 Mark, so daß ein Bestand von 9741 Mark verbleibt. In 82 Fällen wurde ein Sterbegeld von 200 Mark, in 41 Fällen von 100 Mark gezahlt.

(-) **1. Westdeutscher Kavalleristentag in Gießen.** Die Vorarbeiten und Vorbereitungen für den 1. Westdeutschen Kavalleristentag schreiten gut voran. Viele Vereine, selbst von weither, werden geschlossen sich an diesem Fest beteiligen. Freiquartiere und Massenquartiere stehen zur Verfügung. Sonntag ist ein historischer Festzug, der mit den siegreichen Reitern des großen Kurfürsten beginnt und mit den Ulanen und Kürassieren von Mars la Tour und Gravelotte endet.

)-(**Wiedersehenstag ehemaliger Angehöriger des Infanterie-Regiments v. Boyen 5, Ostpr. Nr. 41.** Am Sonntag, 10. April, nachmittags 6 Uhr, findet im Vereinsheim des Kameradschaftlichen Vereins ehemaliger Angehöriger des 1. Armeekorps (Kaiser Wilhelm-Ledigenheim), Weberplatz an der Kreuzkirche zu Essen, eine Zusammenkunft ehemaliger Angehöriger des Infanterie-Regiments 41, Garnison Tilsit und Memel, aus Friedens- und Kriegszeit statt. Bundesvorsitzender Regierungsbaumeister Braun hält einen eingehenden Vortrag über die Erstürmung des Zwinin am 9. April des Jahres 1915 in den Karpathen. Alle ehemaligen 41er und auch Angehörige des ersten Korps sind hierzu eingeladen. Um 4 Uhr ist bereits eine Delegiertenversammlung. Etwaige Auskunft erteilt H. Potthoff, Bochum, Mühlenstraße 4.

(-) **Wiedersehenstag.** Am 5. und 6. Juni 1927 (Pfingsten) findet in Köln der 1. Wiedersehenstag der Angehörigen des ehemaligen 2. Ober-Elsässischen Feldartillerie-Regiments 51 (Straßburg) statt. Anmeldungen in der Versammlung am 2. April 1927, abends 8 Uhr, im Vereinslokal Wirtschaft W. Ries, Bochum, Dorstener Straße 1, oder bei dem Schriftführer W. Mathlage, Bochum, Rechenerstraße 7a.

Zwangsversteigerung

14 K 3/27.

Gemarkung Wiemelhausen.
Flur 3 Nr. 2813/22 etc., groß 2,51 a Bebauter Hofraum, Hugo-Schultz-straße 23.
Gebäudesteuerrolle Nr. 1205, Nutzungswert 2050.— Mk.

Eigentümer:
Kaufmann Karl Behrenbeck in Bochum

Versteigerungstermin am 10. Juni 1927, vormittags 10 Uhr, an der Gerichtsstelle, Zimmer 50.

Bochum, den 31. März 1927.

Das Amtsgericht.

Zwangsversteigerung

Am Sonnabend, den 9. ds. Mts., vormittags 11 Uhr, werde ich in Bochum folgende Gegenstände:

I.

1 Ladentheke mit dicker Marmorplatte und Kasse, 1 Dezimalwage, 2 Tafelwagen, 1 Käsehobel, 1 Stehpult,

II.

30 Glas Feigen, 37 Dosen Oelsardinen, 19 Büchsen Lachs, 7 Büchsen Heringe, 4 Büchsen Spargel, 3 Büchsen Bohnen, 8 Büchsen Früchte, 10 Büchsen Kirschen, 14 Gläser Zwiebel, 6 Gläser Nußkerne, 13 Päckchen Feigen, 23 Gläser Gurken, 10 Büchsen Krabben

öffentlich meistbietend gegen bar versteigern.

Sammelpunkt für Käufer: Wirtschaft Hermann, Augustastraße.

Bochum, den 7. April 1927.

Heckmann,
Obergerichtsvollzieher in Bochum, Kronenstraße 48.

Zwangsversteigerung

Am 9. April 1927, vorm. 10 Uhr, werde ich in Bochum

einen größeren Posten Zigarren und Zigaretten

öffentlich meistbietend gegen bar versteigern.

Verkauf findet bestimmt statt.

Sammelpunkt für Käufer: **Wirtschaft Morsan, Alleestraße 54.**

Bochum, den 7. April 1927.

Bierkämper,
Obergerichtsvollzieher in Bochum, Wittenerstraße 18. Telefon 5453.

Versteigerung.

Am Samstag, den 9. April 1927, vormitt. 11 Uhr, werde ich in Bochum

ein Vertiko

öffentlich meistbiet. geg. bar versteigern. Sammelpunkt: Wirtschaft Hermann, Augustastraße 1.

Bochum, den 7. April 1927.

Dreßler,
H.-Gerichtskassenvollzieher.

Motorrad

500 ccm, sehr gut erh., bill. zu verkf. Fritz Rutkowitz, Heleneustraße 10. Besicht. Samstag v. 2—5 Uhr nachmitt. Klarastraße 4.

Eleganter

Verdeckwag.

sowie 2 Flachwag., 1 Jagdwagen und 2 leichte Pferde wegen Geschäftsaufg. zu verkauf. Angeb. unt. Z. S. 84632 an die Geschäftst.

Zwangs-Versteigerung

Am Samstag, den 9. April 1927, vorm. ½11 Uhr, werde ich in Bochum folgende Gegenstände:

I.

1 Schreibtisch, 1 Sofa bezw. Chaiselongue, 1 Vertiko, 1 Nähmaschine

II.

1 Büfett, 1 Credenz

öffentl. meistbietend geg. bar versteigern. Sammelpunkt für Käufer: Wirtschaft Haynefeld, Hermannshöhe 2.

Bochum, den 7. April 1927.

Bökenkröger,
Ob.-Gerichtsvollzieh. in Bochum, Schellstraße 18.

Moderne Kleidung

finden Sie in Bobachs, Beyers, Ullsteins und Lyons Modenheft. Zu beziehen durch Buchhandlung Esser Boch., Brückstr. 35a.



OSTERN-DIE EINGANGSPFORTE ZU FRÜHLING UND SOMMER

1 Agfa Standard-Camera B 2 Nr. 254 für Bilder 6×9 kostet .... RM. 68.—
1 Agfa-Rollfilm B 2 für 6 Aufnahmen RM. 1.20

1 Agfa Standard-Camera B Nr. 255 für Bilder 6½×11 kostet .... RM. 82.—
1 Agfa-Rollfilm B für 6 Aufnahmen RM. 1.50

Hier abtrennen!

An die Agfa Propaganda-Abtlg., Berlin SO 36

Bitte schicken Sie mir 1 Exemplar Ihrer Agfa-Photoblätter, sowie Ihre sonstigen Drucksachen, die mich als Amateur interessieren.

Name:

Ort: Straße:

ist besonders geeignet zum Kauf einer Photo-Camera. Es kommen die sonnenreichen Tage, die guten Lichtverhältnisse, die auch den Anfänger im Photosport mit Leichtigkeit schöne Aufnahmen schaffen lassen. Aber eines ist immer zu bedenken: Die sorgfältige Auswahl der Camera und des Negativ-Materials. Davon hängt der Erfolg und die Freude am Photosport in erster Linie ab. Am besten nehmen Sie die „Agfa-Chromo-Isorapid-Platte" oder „Agfa-Rollfilms" bzw. „Agfa-Filmpacks". Die Bilder lassen Sie sich einfach von Ihrem Händler auf „Agfa-Lupex-Papier" herstellen. Dann haben Sie Qualität in höchster Vollendung und Sie werden zufrieden sein.

Agfa, Europas bedeutendste Werke für die Herstellung photographischer Artikel

HAGENBECK'S TEE



Unübertroffen ist auch

HAGENBECK'S KAFFEE

Hervorragend in Qualität u. preiswert.
Generalvertreter: **Cäsar Amsingh,**
Hubertusstraße 9, Bochum.

Oefen

aller Art

weit unter Preis

Kochherde für Kohle und Gas
Wasch- und Wringmaschinen
Wäschemangeln

zu billigsten Preisen

bei bequemer wöchentl. oder monatlicher

Ratenzahlung.

Kate & Prickel
Bochum
Herner Straße 21

Wegen Umzug

verkaufe ich zu billigen Preisen:

Küchen
Schlafzimmer
Speisezimmer
Herrenzimmer
Einzelmöbel

Trotz der billigen Preise:
Günstige Zahlungsbedingungen!!
Der weiteste Weg lohnt sich.
Lieferung frei auch nach auswärts.

Koloman Kohn
Bochum, Brückstraße 32.

In aller Leute Mund

werden in dieser Woche die glanzvollen Darbietungen in der „Ufa“ sein.

2 Filmwerke größten Formats

sind es, die mehr als alltägliches Interesse beanspruchen, darum

Kommen Sie

und bewundern den auserlesenen Doppelspielplan, den wir Ihnen

Heute

bieten.

Zunächst sehen Sie ein Werk, welches, hergestellt unter immensem Aufwand an Geld und Zeit, zu den prächtigsten seiner Art zählt.



Die Sünderin von Babylon!

Ein Ausschnitt aus der babylonischen Sittengeschichte, von packender dramatischer Wucht und Größe. 9 Akte

Mit Laster und Sünde, Verworfenheit und schamloser Niedertracht, frevelndem Hohn und frechem Übermut umgarnt Tischa, die große Hetäre, die jungen Leute der Stadt. Aufwühlende Leidenschaften lodern durch die spannende Handlung, die ihren Höhepunkt in dem grandios dargestellten Untergang Babylons findet, der Stadt, die von der Erde verschlungen wird.

Eine Milieustudie, wie sie drastischer und realistischer wohl kaum noch gezeigt wurde, bringen wir in:

Die Straße des Grauens!

6 erschütternde Akte aus der New-Yorker Unterwelt.

Dieser Film, der nach authentischen Berichten der New-Yorker Kriminalpolizei hergestellt wurde, zeigt im Rahmen eines überaus spannenden Geschehens das Dasein jener Existenzen, die es nur zu gut verstehen, ihre Mitmenschen zu schröpfen; denen immer wieder all die zum Opfer fallen, „die nicht alle werden“.

Ein Zille-Milieu von drüben, brutal und raffiniert, doch einzigertig durch die fabelhafte menschlich packende und ergreifende Wiedergabe.

Dazu das bekannt gute Beiprogramm.

UFA **Theater** UFA

Tonhalle

Künstler-Orchester: Alex Held

Weltlichtspiele

am Hauptbahnhof

Heute Freitag

zeigen wir eine äußerst gelungene Groteske, die bei unsern Besuchern starken Beifall finden wird.

Wir bringen die lustigste Komödie des Jahres.



Madame wünscht keine Kinder.

Eine heitere und dabei taktvolle, mit viel Weltkenntnis in Szene gesetzte Plauderei. Eine Sittenschilderung unserer Tage. Mit graziösem Spott und doch voll tiefen Ernstes geißelt der Film die Irrungen unserer heutigen sogen. „guten Gesellschaft“. Im übrigen ein Lustspiel im wahrsten Sinne des Wortes: Leicht, graziös, voll Humor und Tempo, voll Laune und Witz.

Dazu läuft der neueste FRED THOMSON-Film mit seinem Wunderhengst „SILBERKÖNIG“.

Der Grenzreiter.

Ein Wild-West-Sensationsfilm mit frischem, fröhlichem Humor.

Ferner:

Alles geht schief.

Groteske in 2 Akten.

KINO KINO

Apollo

Bochum

stets

das gute Programm

und

die gute Musik

KINO KINO

Pickel und Mitesser

Hautunreinigkeiten all. Art beseitigt radikal und dauernd. Auskunft erteilt kostenlos

H. H. Runge, Hannover Nr. 29.

Moderner **Promen.-Wag.** fast neu, umständehalb. bill. zu verk. Königstr. 10, 3. Etg., l.

Ein gut erhalten. **Prom.-Wagen** aus Peddigrohr billig abzugeb. (85203 Pieperstr. 33, 2. Et.

Pianos, Cellos, Violinen,

Klavierstimmungen, Klavierreparaturen.

Curt Kuenemann, Kaiserstraße 4.

„Hotel Kaiserhof“, Obere Marktstrasse

Walter Helder-Köln

berühmt als Seelenforscher u. bekannt als hervorragender Redner spricht auf vielseitigen Wunsch **Montag, den 11. April, abends 8 Uhr, über**

Coué

Coués Werdegang, Methode u. Mängel.

20jährige Erfahrung in 1000 Fällen.

Das Verhältnis zwischen

Seele — Wille — Gesundheit — Erfolg

Einführende Darlegung meines Systems. Die Gesetze des Werdens und der Veränderung der menschlichen Persönlichkeit. Wie man sein Schicksal selbst in die Hand nehmen, die Energie steigern, all seine Fähigkeiten und schlummernden Anlagen entfalten kann. — Wir entwickeln Willenskraft, energisches Auftreten, schnelles Denken, Schlagfertigkeit, **freie Rede**, Intelligenz, Ausdauer, Lebensfreude usw. — Beseitigung von Mängeln verschiedener Art wie z. B. Befangenheit, Erröten, Stottern, Mangel an Selbstvertrauen, Leidenschaft, Energielosigkeit, Gemütsverstimmung, Nervosität, Schlaflosigkeit pp. Die Wirkung der Suggestion auf das Kind, Fleiß, Aufmerksamkeit, Gedächtn., Ordnungssinn, Bes. v. legi. Unarten

Erfolg garantiert. Zahlreiche Anerkennung. Unkostenbeitrag Mk. 1,—. Wer wirklichen Nutzen aus der Sache ziehen will, besuche diesen Vortrag. Von verschiedenen Seiten wird d. Methode Coué i. d. primitivsten Weise dargestellt.

Der Alfe

Emil Ki

In das biblische
heimrat Dr.-Ing. h.
der neben Friedrich
mann, Alfred Krupp
August Thyssen zu d
len Entwicklung des
überlebend, in die n
der unbeugsam durc
noch Mißerfolg abbr
den richtigen hielt.
lichen Gegner gehab
mit der Zähigkeit
festhielt an dem, w
hat, selbst wenn er
dorf seinem Ruhesitz
der Ruhr den Name
damit andeuten, daß
gen und Kämpfen, G
teidigen, sittliche Pfli
hof kennt, mit dem
buschigen Brauen,
Menschen des Willen
das Urteil der Welt
etwas gilt. Der neu
anschauung heraus
es nicht, wie der ü



der Führ

Stinnes, sich mit de
und zog sich vom po
keiner Konfession un
übrig hatte, ganz zu
Wirtschaft, der Indu
Führung in dem vo
deten Riesenkonzern
hat, so gilt des Al
unter den Industrie

Emil Kirdorf w
unter drei Söhnen d
in Mettmann gebo
(1847) verlegte die
dorf; Emil und sein
Realschule, dann n
Webschule zu Mülhe
die kaufmännische
ein, war ein Jahr
tätig. Da brach, in
elterliche Geschäft
Mutter mit ernähre
eine Wohltat, als
W. H. Müllers in
Leiter der Zeche
wurde. Seine Stell
werksgesellschaft wa
sichtsrates war ein
reich gewordener Zi
sich duldete. Am 8
Stellung an, am 24
jungen, energischen
Friedrich Grillo au
Zechen „Rheinelbe“
Bergwerksgesellschaft
das Vertrauen von
die als Leiter der
Ruhrgebiet mit de
1 April 1873 trat
kirchener Bergwerks
nach zu dem großen
in sich noch den
Luxemburgische Berg
und die stärkste Grn
darstellt — die
Kirdorfs.

In der
dehnte auch die
ihre Interessen wei
drängende Kraft,
mann, der auch an
mit dem großen Kr
von Grillo gegrün
auf 60 Prozent her
teren Jahren noch
Kurse der Dortmu
4 Prozent, die des
Zu den wenigen
bescheidenen Nutzen
elbe“ und „Alma“,

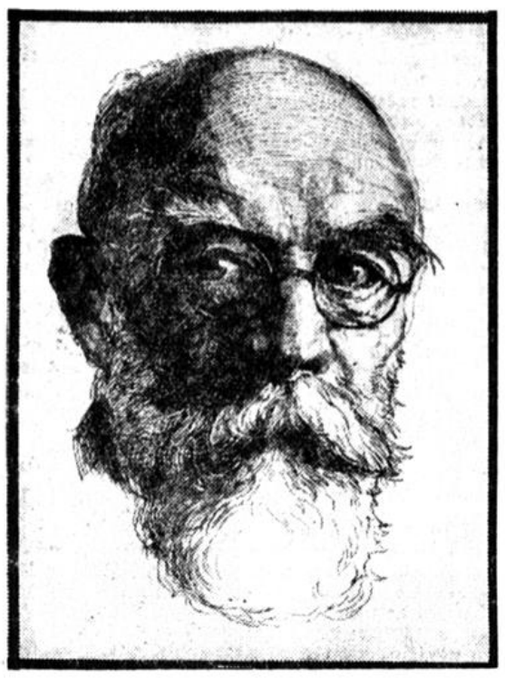
Unterhaltung / Wissen / Leben

Der Alte vom Streithof.

Emil Kirdorfs 80. Geburtstag.

Von
A. **Peddinghaus.**

In das biblische Alter tritt heute, am 8. April, Geheimrat Dr.-Ing. h. c. Emil Kirdorf ein; ein Mann, der neben Friedrich Grillo, Adolf und David v. Hansemann, Alfred Krupp, Louis Baare, Hermann Pieper, August Thyssen zu den Bahnbrechern der hochindustriellen Entwicklung des Ruhrgebiets gehört und, sie alle überlebend, in die neue Zeit hineinragt als ein Mann, der unbeugsam durchs Leben schritt, den weder Erfolg noch Mißerfolg abbrachten von dem Wege, den er für den richtigen hielt. Kirdorf hat manchen leidenschaftlichen Gegner gehabt, wie er für seine Ideen eintrat mit der Zähigkeit eines Charakters, der unbeirrbar festhielt an dem, was er sich zur Richtschnur gemacht hat, selbst wenn er fast allein steht. Wenn Emil Kirdorf seinem Ruhesitz in den Wäldern bei Mülheim an der Ruhr den Namen „Streithof" gab, dann wollte er damit andeuten, daß für ihn das Leben schweres Ringen und Kämpfen, Gesinnung zu vertreten und zu verteidigen, sittliche Pflicht ist. Wer den Alten vom Streithof kennt, mit dem heute noch blitzenden Auge unter buschigen Brauen, der weiß, daß er es mit einem Menschen des Willens und der Tat zu tun hat, der um das Urteil der Welt nichts gibt, dem allein der Erfolg etwas gilt. Der neuen Zeit steht er aus seiner Grundanschauung heraus ablehnend gegenüber; er vermochte es nicht, wie der über zwanzig Jahre jüngere Hugo



Emil Kirdorf,
der Führer des Ruhrbergbaues.

Stinnes, sich mit der Aenderung der Dinge abzufinden und zog sich vom politischen Leben, für das er, der sich keiner Konfession und keiner Partei zurechnet, nie viel übrig hatte, ganz zurück. Sein Herz gehörte ganz der Wirtschaft, der Industrie, und wenn er heute auch die Führung in dem von ihm und Hugo Stinnes gegründeten Riesenkonzern an Dr. Albert Vögler überlassen hat, so gilt des Alten erfahrener Rat doch noch viel unter den Industriekapitänen.

Werdejahre.

Emil Kirdorf wurde am 8. April 1847 als jüngster unter drei Söhnen des Webereibesitzers Martin Kirdorf in Mettmann geboren. Nach dem Tode des Vaters (1847) verlegte die Mutter ihren Wohnsitz nach Düsseldorf; Emil und sein älterer Bruder Adolf besuchten die Realschule, dann machte Emil einen Lehrgang in der Webschule zu Mülheim (Rhein) durch und trat 1864 in die kaufmännische Abteilung des elterlichen Betriebes ein, war ein Jahr in Hamburg und dann in Krefeld tätig. Da brach, infolge der englischen Konkurrenz, das elterliche Geschäft zusammen, die Brüder mußten die Mutter mit ernähren. Da war es für Emil Kirdorf eine Wohltat, als er durch Vermittlung des Direktors W. H. Müllers in Horst (Steele) zum kaufmännischen Leiter der Zeche „Holland" in Wattenscheid berufen wurde. Seine Stellung bei dieser holländischen Bergwerksgesellschaft war schwierig; Vorsitzender des Aufsichtsrates war ein in den niederländischen Kolonien reich gewordener Zimmergeselle, der keine Götter neben sich duldete. Am 8. November 1871 trat Kirdorf die Stellung an, am 24. Juli 1872 heiratete er. Auf den jungen, energischen kaufmännischen Direktor wurde Friedrich Grillo aufmerksam gemacht, der damals die Zechen „Rheinelbe" und „Alma" zur Gelsenkirchener Bergwerksgesellschaft vereinigte. Kirdorf gewann auch das Vertrauen von Adolf und David von Hansemann, die als Leiter der Diskontogesellschaft in jener Zeit das Ruhrgebiet mit deutschem Kapital befruchteten. Am 1. April 1873 trat Kirdorf in den Dienst der Gelsenkirchener Bergwerksgesellschaft, die sich dann nach und nach zu dem großen Unternehmen auswuchs, das heute in sich noch den Bochumer Verein und die Deutsch-Luxemburgische Bergwerksgesellschaft aufgenommen hat und die stärkste Gruppe in den Vereinigten Stahlwerken darstellt — die Krönung des Lebenswerkes Emil Kirdorfs.

In der sogenannten Gründerzeit

dehnte auch die Gelsenkirchener Bergwerksgesellschaft ihre Interessen weiter aus; Grillo war die vorwärts drängende Kraft, Kirdorf der kühl abwägende Kaufmann, der auch an Rückschläge dachte. Und diese kamen mit dem großen Krach. Die Essener Kreditanstalt, auch von Grillo gegründet, mußte ihr Aktienkapital 1873 auf 60 Prozent herabsetzen und von diesem in den späteren Jahren nochmals 96,5 Prozent abschreiben; die Kurse der Dortmunder Union sanken von 171 auf 4 Prozent, die des Phönix von 400 auf 20 Prozent. Zu den wenigen Zechen, die selbst in dieser Zeit noch bescheidenen Nutzen abwerfen konnten, gehörten „Rheinelbe" und „Alma", die in den 50er Jahren von einer belgisch-französischen Gruppe angelegt, für 4,5 Millionen Taler durch die Diskontogesellschaft auf Veranlassung Grillos erworben worden waren. Es gelang Kirdorfs persönlicher Tätigkeit, den Absatz der Gelsenkirchener Kohlen zu sichern, allerdings zu gedrückten Preisen. Die Zechen machten sich gegenseitig die schwerste Konkurrenz. Kirdorf trat als Vorstandsmitglied des Bergbau-Vereins für die Gründung eines

Kohlenausfuhrvereins

ein, um der Ruhrkohle Absatz an der Waterkante, in Ostdeutschland und im Auslande zu verschaffen. Auch mehrere bezirkliche „Kohlenklubs" wurden zwecks Regelung der Verkaufspreise gebildet; es kam zu Konventionen und Abmachungen, die dem Ruhrbergbau nach schweren Jahren des Ringens wieder festen Boden unter den Füßen verschafften. Kirdorf erkannte schon damals die Vorteile des Zusammenschlusses gleichgearteter Betriebe. In den Jahren 1882 bis 1899 gliederte er den Zechen „Rheinelbe" und „Alma" die Zechen „Minister Stein", „Hardenberg", „Erin" (eine englische Gründung), „Hansa", „Zollern", „Ver. Germania", später noch „Westhusen", „Ver. Bonifazius" und „Hamburg und Franziska" (vor einigen Jahren stillgelegt) an. Die Gelsenkirchener Bergwerksgesellschaft, der Westfälische Grubenverein und die Bochumer Bergwerksgesellschaft (jetzt „Präsident", zum Lothringenkonzern gehörig), errichteten auf „Rheinelbe" ein gemeinsames Verkaufsbüro. Bergrat Pieper, Generaldirektor der Gewerkschaft „Constantin der Große", brachte 1890 das Kokssyndikat in Bochum zustande. Nun gelang endlich Emil Kirdorf der schon lange von ihm verfolgte Plan der Bildung eines

Kohlensyndikats.

Ihm schlossen sich fast sämtliche Zechen an; der zügellose Wettbewerb hörte auf, es traten einigermaßen stabile Verhältnisse ein, sodaß der Ruhrbergbau nun sich stark entfalten konnte. Es bedurfte allerdings ungeheurer Arbeit, ehe das Kohlensyndikat (mit dem das Kokssyndikat verschmolzen wurde) so ausgebaut werden konnte, daß die Kritik gegen dieses Syndikat allmählich verstummte. Kirdorf war es, der stets mäßigend einwirkte, wenn ein Teil der Zechenbesitzer eine bessere Ausnutzung der Konjunktur gewünscht hatte; er erkannte, daß stabile Preise dienlicher sind, als ein sprungweises Auf- und Absteigen. Ende der 90er Jahre setzte dann der

Verschmelzungsprozeß zwischen Eisen und Kohle

ein; 1904 wurde auch „Gelsenkirchen" ein gemischtes Werk. 1913 beschäftigte dieser Montankonzern 53 059 Arbeiter und 2435 Beamte; die Kohlenförderung betrug 10 353 050 Tonnen, die Erzförderung 3 986 644 Tonnen, die Roheisenherstellung 1 581 070 Tonnen. Das Aktienkapital stieg auf 180 000 000 Mark, die Dividende bewegte sich seit 1897 zwischen 9 bis 12 Prozent. Dann kam der Krieg. . . Kirdorf, der des Kaisers unsteter Politik von Anfang an mißtraute und es ablehnte, von diesem Monarchen geadelt und empfangen zu werden, sah den unglücklichen Ausgang voraus. Und als dann der Zusammenbruch und die Umwälzung kam, da zog er sich in die Stille des Streithof zurück, nicht, um wehleidig zu trauern um das Verlorene, sondern um alle Energie zu sammeln, damit die deutsche Industrie, die deutsche Wirtschaft nicht vollends zugrunde gerichtet werde.

Hugo Stinnes

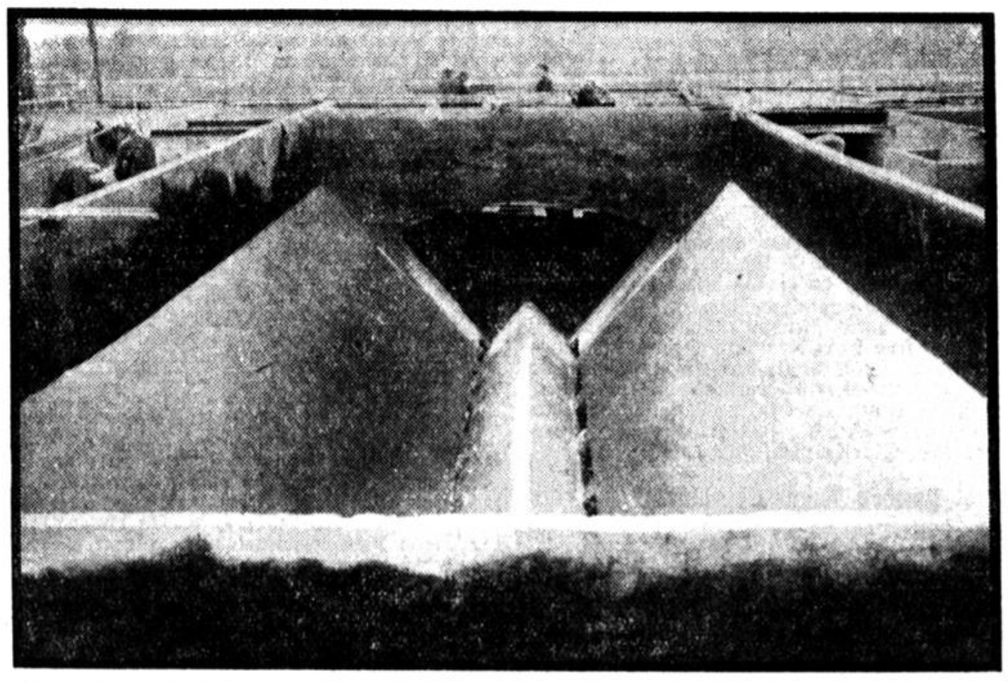
Verdienst ist es, kühn in die Bresche gesprungen zu sein, als die Arbeit von Jahrzehnten verloren schien. Er setzte alles daran, die deutsche Wirtschaft deutsch zu erhalten. Die beiden so verschieden gearteten Persönlichkeiten fanden sich zu gemeinsamer Arbeit zusammen. Und so kam jener denkwürdige Tag (30. September 1920), an dem in der „Harmonie" in Bochum unter Vorsitz von Stinnes und unter Teilnahme aller führenden Köpfe der deutschen Wirtschaft die „Siemens-Schuckert-Rheinelbe-Union" ins Leben gerufen wurde. Gelsenkirchen, Deutsch-Lux, Bochumer Verein, Siemens-Schuckert wurden zu dem bis dahin größten Konzern in Deutschland vereinigt. Dann wurden im vorigen Jahre die Vereinigten Stahlwerke gegründet, wobei neben Dr. Vögler auch der alte Kirdorf Pate stand; neben Fritz Thyssen, Borbet und andern. Damit sieht Kirdorf verwirklicht, was er in jahrzehntelanger, nimmermüder Arbeit angestrebt hat; ein Werk, von dem er und wir alle hoffen, daß es mit dazu beitragen werde, unsere Stellung und Geltung in der Weltwirtschaft zurückzuerobern.

Die sozialpolitische Anschauung Kirdorfs

ist immer von vielen Seiten angegriffen worden. Man hat ihm „zügelloses Temperament", hat ihm den „Herrn im Hause"-Standpunkt zum Vorwurf gemacht. In dieser Hinsicht hat Kirdorf genau so festgehalten an seiner Ueberzeugung, wie in anderen Fragen. Das hat ihn nicht gehindert, vorbildlich vorangegangen zu sein in der Errichtung von schmucken, freundlichen Bergmannssiedlungen, in der Schaffung von Wohlfahrtseinrichtungen, wie er denn jede Arbeit ehrlich anerkannte. Allen sozialisierenden Bestrebungen war er abhold, hier schieden ihn starre Grundsätze von den Bestrebungen einer neueren Zeit. Die Lauterkeit seines Charakters und seine hohen Verdienste um das deutsche Wirtschaftsleben werden aber neidlos anerkannt. Ihm verdankt das Ruhrgebiet, verdankt die deutsche Industrie und die deutsche Wirtschaft sehr viel. Wenn er heute seinen 80. Geburtstag begeht, so kann er auf ein Leben zurückblicken, das köstlich war, denn es war Mühe und Arbeit — Arbeit, der der Erfolg nicht versagt blieb.

Eine technische Sensation.

Gasgewinnung aus Rieselfelderschlamm. — Blick in einen fertigen Trichter.



Eines der merkwürdigsten städtischen Werke, das in seiner Art eine technische Sensation darstellt, geht jetzt vor den Toren Berlins, auf dem Rieselfelde Waßmannsdorf, seiner Vollendung entgegen. Es handelt sich hier um die erste Berliner Gasanstalt, die ihr Gas nicht aus Steinkohlen, sondern einfach aus den Abwässern Groß-Berlins zieht.

Der Mann, der zweitausend Diebstähle beging.

Vor dem Breslauer Schöffengericht begann ein Prozeß von ganz eigenartigem Charakter. Der Angeklagte, der 41 Jahre alte Schmied Barbe, aus dem Bezirk Diedenhof im Elsaß, also französischer Staatsangehöriger, hat in der Untersuchungshaft sich selbst beschuldigt, ungefähr 2000 Diebstähle begangen zu haben. Die Anklagebehörde hat seine Angaben nachgeprüft und festgestellt, daß Barbe tatsächlich einen Rekord aufgestellt hat. Während es sich in 187 Fällen um Fahrraddiebstähle handelt, hat Barbe in den anderen Fällen wahllos zusammengestohlen, was sich ihm bot. So stahl er im Oberlandesgericht Richtertalare, im Franziskanerkloster Rosenkränze, in einer Schule packte er während der Unterrichtsstunden Handtücher, Thermometer ein und stahl auch einige Kindermäntel. In Theatergarderoben eignete er sich Pelzjacken der Künstlerinnen an, in den Restaurants nahm er Bestecke mit, aus zahllosen Büros entwendete er Schreibmaschinen. In den Aerztezimmern steckte er wertvolle Instrumente ein, kurz, es gab überhaupt keine Diebstahlsmöglichkeit, die der Angeklagte ungenutzt gelassen hätte. Zur Veräußerung der Beute bediente er sich eines ganzen Stabes von Hehlern. Der Prozeß gegen Barbe wird mehrere Wochen in Anspruch nehmen und wahrscheinlich nicht ohne Zwischenfall verlaufen; denn der Angeklagte ist ein überaus nervöser Mensch, der schon verschiedenemale die Richter, vor denen er gestanden ist, in der unglaublichsten Weise beschimpft hat.

Der Schmied Joseph Barbe, seit dem 18. Mai 1925, teils in Untersuchungs-, teils in Strafhaft, ist am 4. April 1886 in Groß-Meyeuvre, Bezirk Diedenhofen, Elsaß-Lothringen, geboren. Seit Beendigung des Krieges ist er somit französischer Staatsangehöriger. Er ist bereits dreimal wegen Diebstahls vorbestraft. In Breslau weilt er seit dem Jahre 1915. Im Kriege stand er bei einer Train-Ersatz-Abteilung, wurde aber fahnenflüchtig. Bis nach der Revolution hielt er sich verborgen, und zwar wohnte er im Hause Ritterplatz 8 dauernd unangemeldet. Im Jahre 1919 fuhr er auf kurze Zeit nach seiner Heimat, kam aber Februar 1920 wieder nach Breslau zurück, mietete sich wieder Ritterplatz ein und wurde diesmal auch polizeilich gemeldet. Obgleich er in Diedenhofen geboren ist, soll er sich durchaus als Franzose fühlen. Sein Vater hat, um seinen Deutschenhaß zu dokumentieren, zu Beginn des Krieges aus seiner Wohnung die französische Fahne herausgehängt und ist deshalb auch streng bestraft worden. Der Angeklagte macht sich ein Vergnügen daraus, die deutschen Behörden zu irritieren und ihnen möglichst viel Arbeit zu machen. Zu seinen unangenehmen Charaktereigenschaften gehört es auch, die deutschen Behörden zu beschimpfen. Als er seinerzeit festgenommen wurde, schrie er: „Ihr verfl . . . . deutschen Beamten, Euch werde ich es beweisen." Am 17. Dezember 1926 stand Barbe wegen versuchter Erpressung vor dem Einzelrichter. Der Einzelrichter hatte damals auf zwei Monate Gefängnis erkannt. Befragt, ob er das Urteil annehme, antwortete er: „Quatschen Sie mich nicht an." Bei der Abführung schimpfte er auf dem Korridor auf die deutschen Beamten und schrie: „Ich werde es den deutschen Beamten schon anstreichen und beweisen." Zur Verhandlung sind gegen 150 Zeugen geladen. Die Staatsanwaltschaft hat viele der dem Angeklagten zur Last gelegten Diebstähle als Einheitshandlungen zusammengezogen.

Generalpostmeister von Stephan.



Generalpostmeister Heinrich von Stephan, der Gründer des Weltpostvereins, ist am 8. April 80 Jahre tot. (Atlantic-Photo.)

Abendstimmen.

Stille; fern ist, was mich quäle,
Träumend naht die Schlafesruh',
Und ich horch der müden Seele
Leisen Abendstimmen zu.

Und mir ist, es trägt ein Sehnen
Schwebend sie aus mir hinaus,
Und es fallen ihre Tränen
Abschiedsagend auf ihr Haus —

Wie der müden Kerze Tropfen,
Die der Leuchter hart umringt,
Niederfallen, niederklopfen,
Daß der Glasrand klingt und klingt.

Franz Herold.

Heitere Ecke.



Aufklärung.

Bräutigam (zur kleinen Schwägerin): „Sage mal, Trudchen, dauert denn Annas Toilette immer so lange?"

Trudchen: „Ach nein, das ist nur heute so, — ich habe ihre Zähne versteckt, weil sie mich heute so früh gehauen hat."

Die liebe Eitelkeit . . .

aber sie ist nun einmal da, und wenn Sie als Geschäftsmann diese Tatsache richtig würdigen, dann ist das bestimmt von Vorteil für Sie. Z. B. Frau H. — übrigens nicht nur sie — möchte ihren Mann an sich fesseln. Deshalb interessiert sie sich für elegante Kleidung und Schönheitspflege mehr als für die Venus von Milo. Sagen Sie es ihr und allen, die es angeht, durch eine Zeitungsanzeige, daß Sie ihr Schönheitsbedürfnis befriedigen werden. Treiben Sie Reklame!

MAGGI's Fleischbrühwürfel
4 Pfg. MAGGI's Fleischbrüh-Würfel
geben — in kochendem Wasser aufgelöst — vorzügliche Fleischbrühe; sie ersparen das Auskochen von teurem Suppenfleisch.

Rumäniens Ministerpräsident.



General Averescu,
der mit dem Führer der Liberalen Partei Bratianu ein festes Bündnis gegen die Rückkehr der Prinzen Carol geschlossen hat.

Der Scherz eines Athener Rechtsanwalts.

Ein Athener Rechtsanwalt, namens Paradopulos, hat beim höchsten Gerichtshof in Athen vor einigen Tagen den Antrag eingebracht, den Prozeß des Sokrates, der im Jahre 399 vor Christi, also vor mehr als 2000 Jahren, geführt wurde und bekanntlich mit der Verurteilung des Sokrates zum Tode durch den Giftbecher seinen Abschluß fand, wieder aufzunehmen, da das Urteil, das der Areopag seinerzeit gefällt hatte, ein Fehlspruch und der Tod des großen Denkers ein Justizmord gewesen sei. Paradopusol gelangte nach zehnjährigem, intensivem Studium des sokratischen Prozesses zu der Ueberzeugung, daß das Todesurteil wider besseres Wissen der Richter gefällt worden war. „Die Ehre Griechenlands," so schreibt Paradopulos, „verlangt es, daß der Prozeß aufs neue verhandelt und die Unschuld des Sokrates eindeutig durch richterlichen Spruch festgelegt wird." Den Einwand, daß der Prozeß über 2000 Jahre zurückliegt, erklärt er nicht für stichhaltig, da es ja öfters vorkomme, daß man Prozesse nach dem Tode des Verurteilten aufnehme, um die Ehre des Toten wieder herzustellen.

Das Athener Gericht antwortete dem Antragsteller, wies aber darauf hin, daß der Prozeß überflüssig und nur Zeit- und Geldverschwendung sei, da die Ehre des Sokrates schon seit Jahrhunderten tatsächlich wieder hergestellt ist; und unter allen berühmten Männern der Welt gäbe es wohl nur ganz wenige, die ein gleich großes Ansehen genössen wie Sokrates. Kein Gericht könne Sokrates glänzender rechtfertigen, als es die Nachwelt bereits getan habe. Paradopulos aber ging von seinem Antrag nicht ab, sondern betonte noch einmal, daß es eine Ehrenpflicht für Hellas sei, diesen Schandfleckt in der Geschichte der helleniichen Rechtsprechung zu tilgen. Und da er seinen Antrag nach der ersten Ablehnung noch einmal in der gesetzlichen Form und mit allen erforderlichen Begründungen gestellt hat, so muß das Oberste Gericht in einer seiner nächsten Sitzungen wieder offiziell dazu Stellung nehmen.

Neues aus aller Welt.

Beginn des Uhlbecker Mordprozesses.

Die Vernehmung des taubstummen Täters.

Vor dem Schwurgericht in Stettin begann die Verhandlung gegen den 27jährigen taubstummen Schuhmacher Joseph Winkler aus Radzionkau im Kreise Tarnowitz, der beschuldigt wird, im Seebad Uhlbeck den Kaffeehausbesitzer Wilckens im Kaffee Waldheim bei einem Einbruch erschossen und auf der Flucht durch einen weiteren Schuß den ihn verfolgenden Polizeiassistenten Rehkopf in die Lunge getroffen zu haben. Nach dem Eröffnungsbeschluß werden Winkler drei weitere Einbruchsversuche in Swinemünde, wobei er in einem Falle auf einen Schüler, der ihn überrascht hatte, einen Schuß abgab, sowie zwei Einbrüche in Neustettin zur Last gelegt. Die Verhandlung gestaltete sich äußerst schwierig. Als Dolmetscher fungierte der Direktor der Provinzialtaubstummenanstalt. Winkler ist der jüngste Sohn von sieben Kindern eines Bergmanns. Sein Leiden rührt von einer Scharlacherkrankung in der Kindheit her. In Liegnitz erlernte er das Schuhmacherhandwerk, fand aber nach beendeter Lehrzeit keine Anstellung und beging einen Einbruch bei einem Bäckermeister, wofür er drei Monate Gefängnis erhielt. Im Gefängnis lernte er einen ehemaligen Feldwebel kennen, mit dem er auf die Wanderschaft ging. Durch Betteln und Postkartenverkauf kamen sie bis nach Heidelberg. Im Jahre 1923 wurde er hier wegen Betruges mit drei Wochen Gefängnis bestraft. Von Heidelberg wanderten sie dann nach Neustettin in Hinterpommern, wo Winkler dann im Jahre 1925 einen Einbruch in ein Waffengeschäft verübte und zwei Pistolen stahl.

Pinedos Flugzeug verbrannt.

Der italienische Flieger de Pinedo ist auf seinem Fluge nach Santiago in Roosevelt-Lake eingetroffen. Eine spätere Meldung besagt, daß sein Flugzeug bei Roosevelt-Dam (Arizona) in Flammen stehe. de Pinedo selbst ist nicht verletzt, das Flugzeug ist vollkommen vernichtet. Die Maschine fing Feuer, als sie vorbereitet wurde, um zurr Fortsetzung seines Fluges nach Santiago zu starten.

Die italienischen Blätter widmen einen großen Teil ihrer ersten Seite der Zerstörung des Wasserflugzeuges de Pinedo's. Der Premierminister gab sofort Befehl, daß unter allen Umständen ein neues Wasserflugzeug desselben Typs de Pinedo nach Amerika zugeschickt werde. Man hofft, daß Pinedo das neue Flugzeug spätestens in fünfzehn Tagen erhalten werde. Die Blätter führen die Zerstörung fast ohne Ausnahme auf Antifaschisten zurück.

Die Mitgift in der Flasche.

In Lodz wohnt in der Konstantiner Straße eine Frau Fröhlich, die ihrer Tochter zu deren bevorstehender Hochzeit eine willkommene Mitgift spenden wollte, zu der sie fleißig sparte. Der Sicherheit wegen sparte sie Dollars. Sobald ein Dollar auf die hohe Kante gelegt werden konnte, so sank er — in eine leere Flasche, die als geheime Sparbüchse diente, damit niemand etwas von der mütterlichen Sparaktion merkte und die freudige Ueberraschung nachher um so größer sein sollte. Und so rutschten im Laufe der Zeit nach und nach 500 Dollars in diese Flasche aus grünlichem Glas, die neben zwei anderen leeren Flaschen in einer verborgenen Ecke stand. Da kam, während Frau Fröhlich ausgegangen war, ein Händler ins Haus, der alte Sachen, Flaschen usw. kaufte. Fräulein Fröhlich, die natürlich von ihrem Glück in der sonderbaren „Sparbüchse" keine Ahnung hatte, und der die leeren Flaschen ein Dorn im Auge waren, verkaufte diese Flaschen an den Händler für 15 Groschen. Am selben Tage wollte Frau F. wieder für ihr geliebtes Töchterchen einen gesparten Dollar in die Flasche verschwinden lassen, die sie zu ihrem Schreck nicht mehr vorfand. Als ihre Tochter sie über den Verkauf der alten Flaschen aufklärte, brach die unglückliche Mutter mit einem Aufschrei des Entsetzens zusammen, und die ordnungsliebende Tochter mußte nun die niederschmetternde Tatsache erfahren, daß sie ihre eigene Mitgift für fünfzehn Groschen verkauft hatte.

*

Tragödie im Hotel. In einem Hotel in Berlin in der Nähe des Bahnhofes Friedrichstraße kehrten vor drei Tagen der 27 Jahre alte Kriegsinvalide Krause und die 29 Jahre alte Frau Mooshagen, die gemeinsam in Essen wohnten, ein. Als man längere Zeit von ihnen nichts hörte und auf wiederholtes Klopfen keine Antwort erhielt, öffnete man das Zimmer und fand beide Gäste tot auf. Frau Mooshagen lag angekleidet in einer großen Blutlache mit durchschnittener Kehle, Krause neben ihr mit einer Schußwunde im Kopfe. Aus einer hinterlassenen Postkarte geht hervor, daß beide längere Zeit vergeblich nach Beschäftigung gesucht und keinen Ausweg mehr aus ihrer großen Not gefunden hätten.

Der Raubüberfall auf den Armenvorsteher Scheller. Die bisherigen Nachforschungen des Raubdezernats der Kriminalpolizei in Berlin nach dem Räuber des Armenvorstehers Scheller, der angab, von einem unbekannten Mann überfallen und seiner Aktentasche mit 2000 Mark an Unterstützungsgeldern beraubt worden zu sein, deckten Umstände auf, die den Verdacht aufkommen ließen, daß Scheller den Ueberfall erdichtete. Scheller, der früher Fahrstuhlführer in einer Papierfabrik war, wurde dieser Stellung enthoben, weil er Papier und andere Waren mit nach Hause genommen hatte. Ferner ergab sich, daß Scheller persönliche Schulden in Höhe von tausend Mark hatte, die er nicht bezahlen konnte. Weiter stellte sich heraus, daß er im Februar und März Amtsgelder in Höhe von 380 Mark für sich verwendet hatte. Auch steht er im Verdacht, Kohlenkarten für besonders bedürftige alte Leute, Witwen und Kleinrentner verschoben und verkauft zu haben. Schließlich soll er durch Unterschlagung und Urkundenfälschung eine betagte bedürftige Witwe geschädigt haben. Wegen dieser Verfehlungen wird ein Verfahren gegen Scheller eingeleitet.

Fabrikbrand in Ablershof. In der zweiten Etage des Fabrikgebäudes der Metallwarenfabrik Jürst & Co. in Ablershof bei Berlin brach ein Brand aus, der mehr als die Hälfte der Fabrikräume vernichtete. Die Feuerwehr konnte nach mehr als zweistündiger Tätigkeit des Brandes Herr werden. Der Sachschaden ist ziemlich bedeutend.

Anschlag auf einen D-Zug. Auf einen D-Zug Leipzig—Dresden ist kurz vor Riesa ein Attentat verübt worden. Gegen einen Wagen dritter Klasse wurde ein Stein geschleudert, der die Scheibe zertrümmerte und einen Reisenden am Kopf verletzte. Zur selben Zeit durchschlug eine Kugel das Abteil des Packwagens. Zum Glück befand sich niemand auf dem gefährdeten Platz.

Ermordet aufgefunden. In einem Strohschober in Groß-Peterwitz bei Canth in Schlesien wurde die Leiche eines 35jährigen Mannes aufgefunden. In dem Munde des Toten befand sich ein Knebel. Außerdem wies die Leiche eine Stichwunde auf. Spuren des Mörders konnten bisher nicht festgestellt werden.

Schwere Bluttat. Nach einer Zirkusvorstellung in Schneit (Oberamt Schorndorf) überfielen Burschen aus Grumbach mit Prügeln Angestellte des Zirkus. Einer der angreifenden Burschen wurde zu Boden geworfen, worauf er mit einem Stilett blindlings auf die Zirkusleute einstach. Dabei wurden drei schwer und zwei leichter verletzt. Der Haupttäter konnte festgenommen werden.

15 Jahre Zuchthaus für einen Eisenbahnanschlag. Das Schwurgericht Fürth (Bayern) verurteilte den Maurer Bleimüller aus Herzogenaurach, der im August 1925 versucht hatte, den D-Zug Nürnberg—Augsburg zum Entgleisen zu bringen, mit der Absicht, die verunglückten Reisenden zu berauben, zu 15 Jahren Zuchthaus und 10 Jahren Ehrverlust. Bleimüller war nach der Tat in die französische Fremdenlegion eingetreten, wurde aber auf deutsches Ersuchen ausgeliefert.

Großfeuer in Basel. Nachts entstand in Basel in der Holz- und Kohlenspeditionsfirma Gerspach, die auch eine Möbelspedition betreibt, aus noch nicht festgestellter Ursache Feuer, das riesigen Schaden anrichtete. Eine große Anzahl von Möbelwagen, darunter zwei Möbeltransportautos und mehrere größere Schuppen sind vollkommen verbrannt, ebenso große Holz- und Kohlenvorräte.

Der abgehauene Fuß. Professor Maresch ergänzte in dem Wiener Versicherungsbetrugsprozesse sein am Samstag erstattetes Gutachten, worauf Professor Meißner in seinem Gutachten mitteilte, daß mindestens fünf Wunden festzustellen seien, und jedenfalls drei am lebenden Fuß des Marek beigebrachte. Er betonte dabei, daß der Hieb nicht anders als durch Auflegen des Beines auf eine feste Stütze erfolgt sein könne. (Siehe gestrige Nummer.)

Ein Pariser Spekulationsskandal. Gegen mehrere ausländische Bankiers in Paris ist eine Untersuchung eingeleitet worden, weil sie seit längerer Zeit mit einer Rundfunkstation die Pariser Börsenkurse nach dem Ausland brahteten. Im besonderen wurden die Kurse nach Berlin, Amsterdam und sogar nach Rußland weitergegeben. Gegen zwei Funker ist ebenfalls Anklage erhoben worden. Zwei der Bankiers sind russischer Nationalität, zwei andere Letten. Die Spekulanten sollen allein durch Spekulation auf den lettischen Rubel Gewinne von mehreren Millionen gemacht haben. Das Unternehmen dürfte von ausländischen Bankiers unterstützt worden sein, die die notwendigen Geldmittel zur Einrichtung der drahtlosen Station in einer Pariser Villa gaben.

Tragischer Tod eines Fischers. Von der französischen Küste wird berichtet: Ein Fischer begab sich zusammen mit seinem Freunde nach der Bucht von St. Michel. Um den Weg abzukürzen, überschritt er eine große Sandfläche, in der er unbemerkt von seinem Freunde plötzlich spurlos versank. Das Suchen nach dem Vermißten blieb bis jetzt ohne Erfolg.

Ein Rundfunkturm eingestürzt. Aus Moskau wird gemeldet, daß in Kiachta ein Radio-Sendeturm vom Sturm umgerissen worden sei. Der Turm zerstörte einen Teil der Rundfunkstation und erschlug zwei Beamte.

Schwere Oeltankexplosion in Amerika. Wie aus Paeco (Wyoming) gemeldet wird, richtete dort eine Oeltankexplosion furchtbare Zerstörungen an. Siebzehn Personen wurden getötet und dreißig verwundet. In meilenweitem Umkreis wurden sämtliche Fensterscheiben zerstört.

Der imprägnierte und wirklich wasserdichte Regenmantel kann nicht nur während einer bestimmten Saison, sondern während des größten Teils des Jahres getragen werden. Der gummierte Continental-Regenmantel entspricht seiner vielseitigen Verwendbarkeit wegen durchaus dem modernen Geschmack. Beim Kauf achte man deshalb auf die Marke „Continental". Diese Mäntel zeichnen sich durch eleganten Sitz und Schnitt, wie auch durch moderne Formen aus. AV1

Vorsicht!



Palmin nur echt in Paketen mit der Aufschrift „Palmin" und dem Namenszug Dr. Schlinck

Es gibt viele Nachahmungen!

Verlangen Sie daher nur

Palmin

das reine Cocos-Speisefett

zum Kochen, Braten und Backen

Alleinige Hersteller: H. Schlinck & Cie. A.G. Hamburg

Ziehung 12. u. 13. April
Kriegsbeschädigten-Lotterie
Geld-Lotterie
4867 Gewinne
130000
75000
50000
25000
Lose à 3.-
Porto u. Liste 35 ₰ extra gegen vorherige Kasse oder Nachnahme.
Emil Stiller Nachf. Bankhaus Hamburg, Holzdamm 39

Schreibmaschine
„Regina", fast neu, billig zu verkaufen. Wittenerstr. 108, pt. l.

Teppiche
Läuferstoffe
Nur bewährte Fabrikate. Bequeme Teilzahlung.
Carl Bohlmann
Bochum, Kortumstr. 4.
Fernruf 826.

Schreibmaschine
Marke „Rosa", gut erhalt., äuß. preiswert zu verkaufen. Am Gerstkamp 15.

Gerahmte Bilder
kauf. Sie im Laden um die Hälfte billiger als beim Hausierer. Größte Auswahl, gedieg. Rahmung, keine Kolportage-Leisten.
Mummeltey's Zentralbuchhlg.
Bochum, Obere Marktstr. 31, Tel. 3968, geg. 1872.

Waschmaschine
m. Wringer prsw. zu verkauf. Bochum, Friederikastraße 38.



Das Plauderstündchen im Café

ist die rechte Gelegenheit zu trautem Gedankenaustausch. Der zarte Duft einer Salem-Zigarette verleiht dazu die rechte Gemütlichkeit!

SALEM LUCULLUS 5 Pfg.

SALEM ROT 4 Pfg.

SALEM-ZIGARETTEN
mit dem goldenen Wappen auf der Packung



Stimmung, Denken, Tätigkeit sowie jede Bewegung des Körpers sind abhängig vom Gehirn. Mattigkeit, Niedergeschlagenheit, Erschöpfung, Nervenschwäche und allgemeine Körperschwäche sind Zeichen mangelnder Nervenkraft. Wollen Sie sich munter fühlen, mit klarem Kopf und kräftigem Gedächtnis, wollen Sie Arbeit und körperliche Strapazen leichter ertragen, so nehmen Sie

KOLA-DULTZ

es

bringt Lebenslust und Tatkraft.

Nehmen Sie Kola-Dultz eine Zeitlang täglich, es wird Ihre Nerven erfrischen, Unlust wird verschwinden und unter seinem Einfluß werden Sie von Unternehmungslust erfüllt sein.

Verlangen Sie Kola-Dultz umsonst!

Jetzt biete ich Ihnen Gelegenheit Ihre Nervenkraft zu beleben. Schreiben Sie mir eine Postkarte mit Ihrer genauen Adresse, und ich sende Ihnen sofort umsonst und portofrei eine Probe Kola-Dultz, groß genug, um Ihnen gutzutun, und um Sie in die Lage zu versetzen, seine hervorragende Wirkung zu würdigen. Wenn es Ihnen gefällt, können Sie durch jede Apotheke mehr beziehen. Schreiben Sie aber wegen der Gratisprobe sofort, ehe Sie es vergessen, direkt an **Dr. E. Schwarz, priv. Apotheke, Berlin A 584, Friedrichstraße 19.** Kola-Dultz ist in allen Apotheken und Drogerien zu haben. A53

Ich erwarte Sie!

Conrad Olbrich jr.

Möbel

Nur Wittenerstrasse 12.

Sonntag geöffnet.



Wollen Sie Geld sparen

kaufen Sie erstklassige

Marken-Fahrräder

wie Dürkopp, Torpedo, Bismarck, Brennabor, Carlos Meister und das seit über 30 Jahren bewährte Qualitätsmarken-Goldrad

nur in **Frank's Etagen-Geschäft**

Bochum, Obere Marktstr. 31, I. Etage. LF10

Auf bequeme Teilzahlung! — Nach Leistung einer kleinen Anzahlung können Sie das Fahrrad sofort mitnehmen. — —

Spezialräder von Mk. 58.- an. — Sonntag geöffnet.

Vergrößert und verschönert

8 Bedienungen

Salon Janzen

11 Hochstraße 11

gegenüber Clemens

Der Salon für die Dame u. den Herrn

Haarpflege — Massage a5900

Telefon 194. Prospekt gratis.

Gallensteine!

beseitigt schmerzlos in 24 Stunden mein ärztlich empfohlener

„Gallensteinerlöser"

gesetzlich geschützt D. R. WZ. 278451. Hunderte von Dankschreiben des In- und Auslandes.

G. Teichmann, Linfort, Kr. Mörs, Mörser Str. 226.

Sprechstunden täglich von 9–12 und 2–6 Uhr.

Motorrad

D. K. W., fahrbereit u. zugelassen, billig zu verkauf. (85472 Wittenerstr. 108, pt., l.

Tennis

1927er Schläger Fabrikate Hammer, Staub, Gero, Davis-London v. Mk. 12–67.50

1927er Tennisbälle Slazenger, Dunlop, Standard, Continental . . . . . Dutzend von Mk. 19.– an

Tennisschuhe 4.75

Tennishemden, -Hosen, -Söckchen, -Netze lagernd.

Anerkannt beste

Tennis-Reparaturwerkstatt.

Reparaturen auf Wunsch in einer Stunde Neubesaitung prima Mk. 12.50

Sport-Haus Schubels,

Telefon 3785, Bochum, Gr. Beckstr. 26, am Schwanenmarkt

Versuchen Sie meine

Sandschuhe

guter Schnitt

prima Qualität

große Auswahl billigste Preise

◇

Alleinverkauf

von

Weltmarke

Ronkel

Sandschuhe

Tuchhaus Wolfsdorf

Bochum, Hochstraße 15.

Standuhren

empfiehlt in nur erstklassiger Ausführung mit den feinsten Werken.

J. Wedekind Söhne,

Maltheserstr. 7, Königstr. 26, Tel. 2829

Wo lasse ich meinen Schirm reparieren?

nur in der

Schirmfabrik Emil Müller,

Hellweg 18, Filiale Ecke Brück- u. Heinrichst

Korpulenz macht alt!

Bona-Tee wirkt entfettend. Macht schlanke Figur. Fördert geregelte Verdauung, regt den Stoffwechsel an, reinigt das Blut. Wirkt gegen unreinen Teint und dickes Blut. Kein Heilmittel. Kein Geheimmittel. Garantiert unschädlich. — Aerztlich empfohlen. **Bona-Tee Original-Paket ℳ 1.-** Alleinige Niederlage: Drogerie Rucktenbrotch, Brückstraße 55.

Oberbetten

Kissen, Metallbettstellen, Matratzen, Steppdecken, Reformauflagen **preiswert u. gut.**

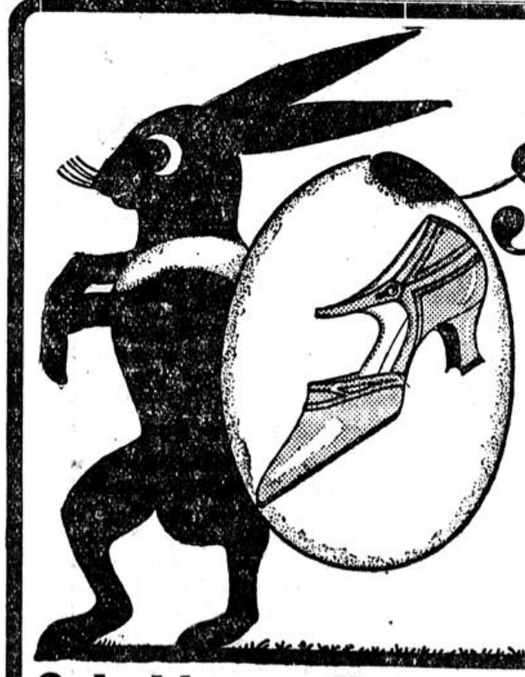
130/200 cm, 6 Pfd. guter Füllung . . Mk. 27, 24, 21, **15.75**

130/200 cm, 6 Pfd. fein. Halbdaun. . . Mk. 50, 40, 36, 34, **30.–**

Beim Einkauf von Mk. 40 reinige ich 1 Bett gratis.

Lindaus Betten-Spezial-Haus Alleestr. 12a

Dampf-Bettfedern-Reinigungsanstalt. LL2



Zum Osterfest

neue Schuhe

in hellen, frohen Farben

in hübschen, kleidsamen Formen

in feinen, weichen Lederarten

Besichtigen Sie bitte meine schöne Frühjahrs-Kollektion.

Schuhhaus Gustav Brinkmann

Bochum, nur Hochstrasse 11.

Haarscharf

werden

Rasiermesser, Scheren

in der Schleiferei von

Walter Grah

Kortumstraße 21

Gut erh., dunkelbl. **Kinderwagen** zu verkauf. (85565 Döhmann, Kortumstr. 22, Laden

---

Gut erh. Promenad.-Wag. (Brennabor) für 15 Mark zu verkauf. Hugo-Schultzstr. 57, 3. Etg.

Ueberzieher und Stickkleid zu verkaufen. (85469 Freiligrathstr. 17, pt.

Ziehkarre zu verkauf. (85509 Wittener Str. 191.

Was der Herr zu Ostern gebraucht!



Herren-Sporthemden
uni, Zephyr, gute Qualität, enorm billig . . . . . Stck. **2.65**

Herren-Perkal-Oberhemden
gestreift mit 1 Kragen, extra billig, Stck. **2.95**

Herren-Oberhemden
prima Zephyr, kariert, in allen Größ., Stck. **3.45**

Herren-Oberhemden
uni, Zephyr, 1 Kragen, in allen Größen, Stck. **3.90**

Herren-Oberhemden
uni, in mod. Farben, mit 1 Kragen, Stck. **4.50**

Herren-Oberhemden
weiß, Ia Bielefelder Verarbeitung . Stck. **4.75**

Herren-Oberhemden
Perkal, kariert, neue Dessins, mit 1 halbsteifen Kragen . . . . . Stck. **5.50**

Herren-Oberhemden
gute Zephyr-Qual., neue mod. Muster, Stck. **7.25**

Herren-Selbstbinder
in Kunstseide, versch. Dessins, Stck. 65, **55 Pf.**

Herren-Selbstbinder
elegante Muster, reine Seide . . Stck. 1.75, **1.35**

Herren-Stärkekragen
4 fach, alle Formen und Größen, Stck. 65, **55 Pf.**

Herren-Hosenträger
Ia Gummi mit Lederpatte . . Stck. 75, **50 Pf.**

Herren-Sockenhalter und Aermelhalter in bester Ausführung . . . . . Paar 30, **12 Pf.**

Besichtigen Sie unser Spezial-Fenster!

KOPPEL G. m. b. H. BOCHUM HELLWEG 2

Ohne 1 Anzahlung

erhält jeder Pfennig Kreditwürdige

Herren-Garderobe

Anzüge, Paletots
Schlüpfer
Regenmäntel
Hosen usw.

Kleine Anzahlung

Kredithaus

Bochum,

MÖBEL

Damen-Garderobe

Kleider
Mäntel
Blusen
Röcke usw.

Geringe Anzahlung

M. Tolcziner

Obere Marktstr. 38a

Ia Lederausschnitte

in jeder Stärke, grüne Goliath-Sohlen sowie Bedarfsartikel kaufen Sie **gut und billig** im

Leder-Haus Schröder

Marienstraße 22.

Klavierspiel ohne Noten.

Weltsystem von Mus.-Dir. P. A. Fay. Erfunden 1904

Erwachsene bis zu 60 Jahren erlernen

in 12 Stunden ohne Noten Klavierspielen.

Nur Einzelunterr., daher vollständig ungeniert. Kostenlose Erklärung am Klavier sowie Anmeld. täglich (außer Sonnt.) von 10–11 und 4–7 im **Pianohaus Reuter,** Düppelstraße 4.



Im

Tattersall „Westfalenstall"

Bochum, Hernerstraße

steht ständig eine größere Auswahl

Reitpferde und Arbeitspferde

zum Verkauf.

Verb. der Lipp. Pferdezüchter in Lopshorn e. G. m. b. H., Abt. Westfalenstall.

Freitag
Samstag
Sonntag

Sonder Strumpf Verkauf



Unsere Strümpfe
Unsere Trümpfe

Für Ostern

nur Clemens Strümpfe

Damen-Strümpfe

Baumwolle gute Qualität, schwarz und farbig, Doppelsohle, Hochferse 0.65, **0.50**

Macco besonders kräftige Qualität, schwarz und farbig, Doppelsohle, Hochferse, sehr billig . **0.95**

Macco „Clemens Spezial-Strumpf" ganz Ia. Ware, schwarz **1.35**

Seidenflor mit Naht, farbig, Doppelsohle, Hochferse **0.78**

Seidenflor gute Qualität, schwarz, grau und beige . . 1.45. **1.25**

Seidenflor „Clemens-Qualitäts-Strumpf", schwarz und farbig, 4-fach verstärkt **2.25**

Kunstseide mit Naht, Doppelsohle, Hochferse, alle Modefarben, enorm billig **0.95**

Kunstseide sehr schöne Qualität, schwarz und farbig **1.10**

Kunstseide besonders schwere Ware in allen Farben **1.60**

Waschseide Bemberg-Seide gute Qualität, alle modernen Farben **2.25**

Waschseide plattiert, farbig, besonders haltbar **3.25**

Waschseide unsere Hausmarke „Clemens Dauerstrumpf", 4.50, **3.60**

Herren-Socken

Schweiß-Socken grau, sehr preiswert 0.50, **0.30**

Macco einfarbig, grau und beige 0.65, **0.50**

Baumwolle bunt, extra billig **0.95**

Kunstseide plattiert in allen modernen Dessins **1.25**

Kinder-Strümpfe

Baumwolle kräftige Qualität schwarz u. farbig, Größe 1 **0.30**
Jede weitere Größe 5 Pfg. mehr

Seidenflor farbig und schwarz, ganz besonders billig . . . . . Größe 3 **0.60**
Jede weitere Größe 5 Pfg. mehr

Reine Wolle schwarz, gute Qualität . . . . . Größe 1 **0.78**

Kinder-Kniestrümpfe in Wolle u. Baumwolle, in größter Auswahl

Clemens

Keine Wochenend,
Keine Festzeit,
Keine Kindtaufe
ohne anderen Kasten
ohne Sonntag's Hoffen,
dann da ist das
Beste.

Kaffeerösterei
Josef Sonntag
Heinrichstr. 10
Gottlingenstr. 23

Kommunion-Kränze

Engelkränze, Lilien, Tragkissen, | Engelkörbchen, Bukettchen, Myrtenranken

Myrten-, Eichen- und Lorbeerkränze
Grün, Silber und Gold.

Bochumer Blumenhalle
Große Beckstraße 22.
Spezial-Geschäft für künstliche Blumen, Früchte und Pflanzen.



Das echte
Waaning-Tilly-Oel
von Gebr. Waaning-Tilly, Haarlem-Holland,
seit Jahrhunderten empfohlen bei:
Gallenstein, Gicht, Verdauungsstörungen, Hautausschlag
ist erhältlich in den Apotheken.
Es trägt in schwarzer Schrift die Original-Unterschrift
Gebr. Waaning Tilly
Man verweigere alles andere! Bitte ausschneiden und in der Apotheke vorzeigen! 1254
Bestandteile: Ol. Terebint. sulfer. comp.

Höhere Privatschule Dr. Leib
Kaiserstraße Nr. 25 **Essen** Fernsprecher 23964
Ecke Brunnenstrasse / / Am Stadtgarten

Sexta bis Abitur
in Morgen- und Abendklassen.
Sorgfältigste Vorbereitung.
Beaufsichtigung der Hausarbeiten.
Anmeldungen jederzeit.
Der Inhaber u. Leiter: Dr. Leib.
Sprechzeit: Täglich 11–12 vormittags.
Mo., Mi., Fr. von 5.30-6.15 nachmittags.

Höhere Privatschule (Fr. Engel)
Bochum, Lessingschule, Gahlenschestr. 196. Seit **20** Jahren größte **Erfolge.** 1–2 Jahre erspart. **Religionsunterricht.** Ferienheim, Pension, Abendkurse. Vorbereitung für alle Klassen.
Obersekunda u. Abitur
Schlußprüfung. Keine sogen. Privatlehrer. Aufnahme täglich bei **Direktor Geheimrat Professor Dr. Looser**

Nach Ostern beginnen die neuen Tanzkurse und -Zirkel für
a) **Schüler und Schülerinnen höherer Lehranstalten**
b) **Erwachsene**
im **Hotel Kaiserhof.** Persönliche Anmeldungen erbitte ich in der Wohnung.
H. Wawrowski
Hugo Schultzstraße 34. Ruf 4691.
— Privatstunden. —

W. Sulanke
Beginn der neuen Tanzkurse
Anfang Mai.
Bahnhofstr. 2
Tel. 1310.
Persönliche Anmeldungen erbitte ich in meiner Wohnung.

Näh- u. Zuschneidekurse.
Gewissenhafte Ausbildung in allen Fächern d. Damenschneiderei u. -Wäsche. Spezial-Zuschneidekurse für Berufsschneiderinnen zur Meisterprüfung. Tages- und Abendkurse. Telefon 5082
Frau R. Arenz, Humboldtstr. 11

Johannisbeer-, Stachelbeer-, Heidelbeer-Wein . . . . . je Flasche **1.60** Mk.
Erdbeer-Wein . . . . . Flasche **1.10** Mk.
empfiehlt **A. Janzik,** Bochum, neben der Christuskirche. LJ2

Bürgerlicher Mittag- und Abendtisch. Theodorstr. 4, pt.
Unterricht
Wer erteilt — Unterricht — in Mathematik und verwandt. Fäch. am Sonnt. morg. evtl. außer dem Hause? Ang. u. S. L. 5904 an die Gesch. d. Bl.

Mast-Geflügel
Ia Jg. Gänse 1927er
Ia junge Enten
Ia junge Puten
Ia junge Hahnen
Ia Jg. Kapaunen
Ia junge Hühner
Ia junge Tauben
Reh
sowie sämtliche
Delikatessen, Aufschnitt, Süßrahmbutter, frische Eier
in bekannter Qualität
empfiehlt
F. Brunnstein,
Schützenbahn 1.
Fernsprecher 308.

Eleg., beigefarben. **Brennabor-Kinderwagen** billig zu verkaufen. Ringstr., Ecke Wittenerstr., Zig.-Geschäft.

Fast neuer **Promenadenwagen** auf sechs Riem. gehalt., umständehalb. sehr billig zu verkf. Kristofiak, Helenenstraße 3.

Billige Tapeten
Nur moderne Muster, da neu aufgenommen.
Bochumer Lack- u. Farben-Spezialhaus
Ecke Maltheser- und Gneisenaustrasse.
Billig und gut!
Ebenso sämtliche Farben, Lacke usw., besonders Fußbodenlackfarben.

Bist Du grau! Lies dies genau!
„20 Jahre jünger" auch genannt „Erlepäng" ist ein Mittel, welches von tausenden Aerzten, Professoren usw. gebraucht und empfohlen wird. Seit 25 Jahren hat es durch seine Vorzüglichkeit Weltruf erworben. Erlepäng ist eine **wasserhelle** Flüssigkeit. Kein gewöhnliches Haarfärbemittel. „Erlepäng" färbt nach und nach, schmutzt und fleckt nicht, ist unabwaschbar und unschädlich, fördert den Haarwuchs. Graue Haare machen alt. Man ist nur so alt wie man aussieht, Preis Mk. 7.–. Für schwarze Haare oder solche, welche die Farbe schwer annehmen, „Extra stark" Mk. 12.–. In Apoth., Drog., Parfümerie- und Friseurgesch. zu haben. Wo nicht, direkt vom alleinigen Fabrikanten **Parfümeriefabrik Erlepäng,** Hermann Schellenberg, Berlin N. 64, Bornholmer Straße 7. LSch24

+ Jetzt ist die rechte Zeit zur Blutreinigung +
mit dem
Wörishofener Blutreinigungstee
Zu haben im **Wörishofener Kräuterhaus** Bochum, Viktoriastr. 3 gegenüb. Hauptp.


Transport schwerer u. leichter **Arbeits- und Wagenpferde** erhalten. Bekannt reelle Bedienung.
Elias Heilbronn,
Wiemelhauserstr. 2. Telefon 928.

Ihre Wohnung
muß erneuert werden. Besichtigen Sie mein enormes **Tapetenlager. Reste** in großer Auswahl von **15** ₰ an. **Leinöl** garantiert rein per Liter **80** ₰. Kaufen Sie nur meine **Lackfarben,** Sie schützen sich vor Verdruß.
Walter Eich
Kaiserstraße 14.

Metallbetten
Stahlmatratzen, Kinderbetten günstig an Priv. Katalog 269 frei. Eisenmöbelfabrik Suhl (Thür.)

Schrenzdüten
in all. Größ. vorrät. prima Klebung. per Kg. 0.40 Mark.
Weiße Bäckerbeutel
alle Größ. am Lag. per Kgr. 0,80 Mk.
Mummertheys Centralbuchhandlg.,

Kapitalien
300 Mark
von Beamten gegen Sicherh. u. g. Zins. zu leihen gesucht. Angeb. unt. M. N. 85542 an die Gesch.



Wer backen lernt
hat's bald entdeckt, weshalb der Kuchen so gut schmeckt!

Das liegt am Mondamin
Darum 2 goldene Backregeln:

1. **Man nehme zum Kuchenbacken statt 1 Pfd. Mehl ein für allemal nur ¾ Pfd. Mehl und ¼ Pfd. Mondamin. Dann wird der Kuchen zarter, lockerer und leckerer, dabei aber billiger, weil man weniger Eier und Butter braucht!**
2. **Vor dem Anrühren ist das Mehl, nachdem man es mit dem Mondamin vermischt hat, mehrmals durchzusieben!**

Das Paket Mondamin (niemals lose) kostet 35 Pfg.

Hausfrauen, denkt daran: „Mondamin verfeinert Mehl!"

Turnen und Sport.

Der Wandervogel 25 Jahre alt.

Von
Hermann Forschefieve, Siegen.

In diesem Monat sind 25 Jahre vergangen, seitdem der damalige Primaner Karl Fischer in Berlin-Steglitz seinem Stenographen-Verein den Namen „Wandervogel" gab und damit den Grund legte zu der unter der Bezeichnung Jugendbewegung zusammengefaßten beachtenswerten Richtung unserer heutigen Jugend.

Karl Fischers Lebenswerk, der „Wandervogel", hat eine eigenartige Geschichte. Mitten in der Großstadt, in der Zusammenballung der Menschen und dem Mittelpunkt des Losgelösten von der Natur und ihren heilenden Kräften sammelten sich um die Jahrhundertwende eine Anzahl Schüler, die vor der Scheinkultur der Asphaltwüsten in die märkischen und böhmischen Wälder floh. Nach Art der fahrenden Schüler des Mittelalters zogen sie des Sonntags und in den Ferien hinaus, um sich draußen in stiller Nacht am Lagerfeuer die Not der jugendlichen Seelen zu klagen, um die eherne Gesetzmäßigkeit der Natur zu erkennen. Aus diesem ersten Protest der Jugend gegenüber Großstadt, Schule und Elternhaus, der ganz ohne Absicht der damaligen Führer zu einer wahrhaften Revolution auf den verschiedensten Gebieten wurde, entstand die heutige Jugendbewegung. In manchen Orten des Reiches brachen gleiche Gruppen auf, den Weg zum Jugendland zu suchen. Trotz mangelnder Einsicht weiter Kreise (Karl Fischers Arbeit wurde von seinen Zeitgenossen als Unfug abgetan), trotz mancher Widerstände der Eltern und Behörden gewann das Jugendwandern immer neue Freunde. Eigenartige Formen entwickelten sich. Zwar zogen die ersten Gruppen noch recht „bürgerlich" in langen Hosen, mit Spazierstöcken und Schuhschachteln mit Butterbroten los. Das wurde aber bald anders. Man fand die zünftige „Kluft", wie sie der Wandervogel nennt, das in seiner Einfachheit und Zweckmäßigkeit schöne Wanderkleid. Das Verhältnis zwischen Führer und Geführten war das zwischen Freunden. Ein unbestreitbarer Verdienst hat sich der „Wandervogel" durch das Wiederhervorholen unserer alten Volkslieder erworben, die er auf seinen Fahrten durch die Lande den Bauern ablauschte. Im Zupfgeigenhansel, den man mit Recht eine Kulturtat nennt, wurden sie gesammelt. Klampfen und Lauten, unsere alten Hausinstrumente, wurden zu ständigen Begleitern auf allen Fahrten. Der „Wandervogel" war es, der die alten Volkstänze wieder aufleben ließ, der Hans-Sachs-Spiel und Kasperle ins Volk brachte und durch seine Tagungen einen Anstoß gab, wieder echte Volksfeste zu feiern. Der Tanzboden wurde mit dem grünen Anger vertauscht. Als selbstverständlich galt die Enthaltsamkeit. Eine Reform der Kleidung, insbesondere der Mädchen, wurde erreicht. Wie sich der „Wandervogel" um eine Erneuerung der Bühne bemühte, findet in der Kunst Haaß-Berkows beredten Ausdruck. Auf manchen anderen Gebieten machte sich sein Einfluß bemerkbar. Durch Wanderungen und Feste wurde der „Wandervogel" zu einem Ueberbrücker der Standesunterschiede, wozu sehr viel die aus eigener Kraft erbauten Landheime und die allerdings von Alten gegründeten Jugendherbergen beitrugen und zu einer Jugendgemeinschaft, die ein Vorbereiter der Volksgemeinschaft werden konnte.

Nicht vergessen werden soll, das tiefe geistige Ringen, das unter den jungen Menschen begann. Krieg und Revolution hatten sie aufgerüttelt, hatten ihnen die Sorglosigkeit und Ahnungslosigkeit ihrer jungen Jahre genommen und sie zum Nachdenken über die wichtigen Dinge menschlichen Zusammenlebens gezwungen. Sie begannen teilzuhaben an den Geisteskämpfen und der Linderung der tiefen sozialen Not unseres Volkes. So wurde aus der gewissermaßen verneinenden Flucht aus der Großstadt ein kraftvoll bejahendes Mitschaffen auf allen Gebieten. Beim Wandern und Leben in der Natur fanden die jungen Menschen wertvolle Kräfte, die ihnen Mut gaben.

Heute steht die Jugendbewegung in einem ewigen Gären. Viele der alten Weggenossen haben sich zurückgezogen oder sind auf der Strecke geblieben. Jugendbewegung wird immer bewegt bleiben, nie ein ruhig fließender Strom werden und sich auch nie in einer „Organisation" zusammenfinden, die zur Erstarrung führen könnte. Sie will lebendige Formen. Darum geht gerade in unseren Tagen ein tiefes Sehnen durch die verschiedensten Kreise der Jugendbewegung nach einem sichtbaren Bund, mit dem Ziel, das Idealbild eines Menschen, den sie den neuen Menschen nennt, zu verwirklichen. Die Saat, die Karl Fischer vor 25 Jahren in die jugendlichen Herzen ausstreute, ist herrlicher aufgegangen als gedacht. Wenn auch nicht alles in Erfüllung ging, was sich jene Kämpen der ersten Jahre des „Wandervogels" in stillen Stunden und am lodernden Sonnwendfeuer von ihm erträumten und erhofften, so wollen wir doch stolz darauf sein, daß die Jugend aus sich heraus den Weg aus einer an Materialismus reichen und an Idealismus armen Zeit hin zu einem wahren Jugendland fand.

Deutschlands Sieg im Hockey-Länderkampf.



Einen hervorragenden Erfolg feierte bekanntlich am Sonntag die Deutsche Nationalmannschaft im Hockey, die im Rheinstadion zu Düsseldorf die holländische Ländermannschaft mit 3:1 schlug. Unser Bild zeigt den erfolgreichen deutschen Halblinken Strantzer (weißes Hemd) im Kampf mit der holländischen Abwehr.

Kraftfahrsport.

Targa Florio der Motorräder. Der bekannte deutsche Rennfahrer Paul Köppen — B. M. W. — der erst kürzlich Eisenrieder Sieger wurde, hat zur Targa Florio der Motorräder in Sizilien gemeldet. Deutschland hat mit ihm und Henne (B. M. W.) wie auch mit den beiden anderen Fahrern, Soenius (Köln) und Geißler (München) ausgezeichnete Vertreter im Rennen. Die Targa Florio geht über drei Runden der etwa 100 Kilometer langen äußerst schwierigen Strecke und findet am nächsten Sonntag statt.

Pferdesport

Rennen zu Strausberg.

Donnerstag, 7. April.

1. **Rennen.** 1. Gustos Gegenwart (Lüder), 2. Dusekkop, 3. Argonaut. 11 Pferde liefen. Toto: 92, Platz: 28, 62, 167.

2. **Rennen.** 1. Turgels Lava (Torke), 2. Gio, 3. Tor di Quinto. 12 Pferde liefen. Toto: 87; Platz: 22, 28, 18.

3. **Rennen.** 1. Kuhns Gustel (Kohoutek), 2. Sturmnacht, 3. Trutzin. 8 Pferde liefen. Toto: 43; Platz: 18, 24, 17.

4. **Rennen.** 1. Pünstorfs Rose Marie (Zachmahr), 2. Fliegender Fuchs, 3. Wetterhexe. 9 Pferde liefen. Toto: 51, Platz: 20, 28, 26.

5. **Rennen.** 1. Poraks Lauf (Müschen), 2. Ozema, 3. Baltazar. 10 Pferde liefen. Toto: 102; Platz: 21, 13, 21.

6. **Rennen.** 1. Zobeltitz' Graziella (Müller), 2. Franzia, 3. Maud. 9 Pferde liefen. Toto 83; Platz: 17, 31, 35.

7. **Rennen.** 1. Lewys Alexander der Große (Kukulies), 2. Violetta, 3. Countryside. 4 Pferde liefen. Toto 17; Platz: 11, 10.

Radsport.

Großer Straßenpreis des Ruhrgaues. Erstmalig werden auch in Deutschland in diesem Jahre die großen Berufsfahrer-Rennen des „Ibus" mit internationaler Besetzung im größten Maßstab durchgeführt. Nach Berlin-Cottbus-Berlin und der Fahrt „Rund um München" soll am Ostersonntag der Straßenpreis des Ruhrgaues mit Start und Ziel in Dortmund laufen. Die 317 Kilometer lange Rennstrecke führt über Unna, Hamm, Wiedenbrück, Bielefeld, Herford, Melle, Osnabrück, Münster, Haltern, Recklinghausen, Bochum und Witten nach Dortmund zurück. Für Mifa starten die Schweizer Suter und Notter, der Sechstagefahrer Tonani und als beste deutsche Vertreter Oskar Tietz, Mantheh, Nörenberg und Kroll. Unter den Diamantfahrern gelten als Favoriten Huschke, Nebe und Paul Kohl neben dem italienischen Crack Linari. Den stärksten „Rennstall" repräsentiert die Firma Opel mit van Hevel, Debaets und Sellier (Belgien), Remold, Gielow (Deutschland), Ville, Blanchonnet und Jacqueminot (Frankreich). Die Sensation beim Publikum wird der Neger Ibron (Opel) bilden.

Deutsche Turnerschaft.

Tieabend der Turngemeinde Bochum. Seit der Zeit nach dem Weltkriege spricht man auch von einer deutschen Jugendturnbewegung. Sie entstand im Zusammenhang mit der deutschen Jugendbewegung überhaupt. Die deutsche Jugend ist in den letzten Jahrzehnten unruhig geworden. Sie sucht eigene Lebensformen und Weltanschauungen. Sie will sich vom Herkömmlichen losreißen und etwas Eigenes und Selbständiges schaffen. Auch die Deutsche Turnerschaft ist von dieser Zeitströmung nicht unberührt geblieben, der Schrei der Jugend nach innerer Gestaltung des Eigenlebens ist nicht ungehört verhallt. Kommt man heute in die meisten Vereine der D. T., so findet man dort ein reiches Jugendturnerleben, das durchaus nicht durch die körperliche Betätigung allein begrenzt ist. Neben die Turnabende, Wanderungen und Spieltage sind die Tieabende getreten, die die Jugendlichen zu geselliger Tätigkeit vereinen. Auch die Turngemeinde Bochum hat diese Tieabende in ihr Programm aufgenommen. So hatte der Verein am Sonntag seine Jugend (etwa 200 an der Zahl) im Vereinslokal Hahnefeld zu einem Tieabend versammelt und zur Ausgestaltung des Abends die bekannte Jugendpflegerin Frau Metten (Bochum) eingeladen. Durch Märchenerzählungen und Lieder zur Guitarre vermittelte sie den Kleinen äußerst angenehme Stunden.

„Sportfreunde" Wattenscheid — Turnverein Brenschede. Zum fälligen Fußball-Rückspiel hatten die „Sportfreunde" Wattenscheid die Fußballmannschaft von Turnverein Brenschede geladen. Wie im ersten Spiel, so konnten auch diesmal die Brenscheder einen 3:1-Sieg an ihre Fahnen heften. Die Wattenscheider konnten bis zur ersten Halbzeit durch ein Selbsttor Brenschedes die Führung behalten. In der zweiten Halbzeit erzielte Brenschede durch Elfmeterball den Ausgleich. Von nun ab behielten die Bochumer die Oberhand und konnten noch zwei weitere Tore erzielen. Leider mußte der Schiedsrichter fünf Minuten vor Schluß das Spiel wegen starken Regens abbrechen. Auch in diesem Spiel zeigte Brenschede lobenswerten Siegeswillen.

7. Westfälisches Kreisturnfest am 22. bis 24. Juli in Dortmund. Diese große Festveranstaltung der westfälischen-lippischen Turner, die alle vier Jahre stattfindet, bekommt in diesem Jahre eine besondere Note durch die Einbeziehung der heimatlichen Dichtkunst in den Kreis der Festvorführungen. Der Dortmunder Schriftsteller Dr. Irmler, dessen neuestes Schauspiel „Licht und Ellior" im Elberfelder Schauspielhaus seine Erstaufführung erlebte, hat sich bereit erklärt, für das Kreisturnfest ein Schauspiel mit heimatlichem, westfälischem Charakter zu schaffen. Die Aufführung findet in der „Westfalenhalle" statt. Die Hauptrollen liegen in der Hand von Berufsschauspielern, doch werden auch zahlreiche Turner (innen) mitwirken, da voraussichtlich rund 600 Personen darzustellen sind.

Boxen.

Sandwinas nächste Kämpfe. Nach dem unentschiedenen Verlauf seines Kampfes gegen O'Kelleh hat der deutsche Schwergewichtsboxer Teddy Sandwina als nächste Aufgabe in London den Kampf gegen den französischen Schwergewichtler Marcell Nilles am 17. April. Um mit O'Kelly zu einem klaren Ergebnis zu kommen, wird Sandwina dann am 5. Mai mit diesem abermals zusammentreffen. Seine schwerste Aufgabe steht ihm dann am 30. Mai bevor, an dem er gegen den englischen Schwergewichtsmeister Phil Scott anzutreten hat.

Carpentier — Delaney. Georges Carpentier erhielt aus Amerika ein Angebot, gegen eine Börse von 75 000 Dollar mit dem Titelhalter Jack Delaney um die Halbschwergewichtsmeisterschaft zu boxen. Carpentier will dieses Angebot annehmen, umso mehr, als sich ihm im Gewinnfalle die Möglichkeit bietet, noch einmal mit Jack Dempsey, seinem Besieger von 1921, zusammenzutreffen.

Hockey.

Oster-Hockey-Turnier in Herne. Die rührige Hockeyabteilung des S. C. „Westfalia 94" tritt auch in diesem Jahre wieder mit einer großzügigen Osterveranstaltung an die Oeffentlichkeit. Wie im letzten Jahre wird auch jetzt wieder an den Ostertagen ein großes Turnier auf dem Westfalia-Sportplatz am Schloß Strünkede stattfinden, zu dem bis jetzt folgende Vereine gemeldet haben: Club an der Alster, Hamburg, Essener Sportverein 1899, Duisburger Turn- und Sportverein 1899, Oberhausener Tennis- und Hockeyklub, Recklinghauser Tennis- und Hockeyklub, Märkischer Ballspielverein Linden, Verein für Körperpflege Hamm. Die Stadtverwaltung Herne hat für den ersten Sieger die große Plakette der Stadt gestiftet, während dem zweiten Sieger der Trostpreis winkt.

Die Turnlehrer-Ausbildungsfrage.

Von
Staatsminister a. D. **Dominicus.**

Der Deutsche Turnlehrerverein veröffentlicht soeben einen Bericht seines geschäftsführenden Ausschusses über die Amtszeit von 1923 bis 1927; in diesem Bericht ist die Turnlehrer-Ausbildungsfrage besonders eingehend behandelt. Dabei ergibt sich auch für den Laien mit großer Klarheit der erstaunliche Unterschied, der zur Zeit noch in der Turnlehrer-Ausbildung in den verschiedenen deutschen Ländern besteht. Schon bei Preußen ist es merkwürdig, die die Studenten innerhalb von vier Semestern an zwei Nachmittagen wöchentlich in zusammen 616 Stunden dasselbe Turnlehrerzeugnis erreichen können, was bei der Preußischen Hochschule für Leibesübungen in einem hauptamtlichen Lehrgang von 12 Monaten mit insgesamt 1369 Lehrstunden, also mehr als der doppelten Zeit, erreicht wird.

In die Augen springt sodann der Unterschied zwischen Bayern und Sachsen einerseits, die vier Jahre zur Ausbildung zum Turnlehrer verlangen, und Preußen, das nur ein Jahr bisher vorgeschrieben hat. Auf der anderen Seite aber ist vielleicht noch mehr verblüffend die Feststellung, das der Freistaat Hessen z. B. überhaupt keine staatliche Ausbildung zum Turnlehrer besitzt und daß in Württemberg, an der Landesturnanstalt in Stuttgart, nur sechsmonatige Dauer vorgeschrieben ist. In einer großen Reihe von kleinen Staaten: Anhalt, Braunschweig, Bremen, Lübeck und Oldenburg besteht überhaupt keine eigene staatliche Ausbildungsmöglichkeit. Die betreffenden Lehrer sind vielmehr auf den Besuch von Ausbildungsanstalten in deren Ländern, zumeist in Preußen, angewiesen. Wer nun weiß, wie die Preußische Hochschule für Leibesübungen z. B. überlaufen ist und wie sie garnicht in der Lage ist, die genügende Zahl von Turnlehrern auszubilden, der kann erkennen, wie groß sich der Mangel an geeigneten Ausbildungsmöglichkeiten in den anderen deutschen Ländern fühlbar machen muß.

Diese Veröffentlichung des Deutschen Turnlehrervereins zeigt so recht die Schädlichkeit unserer deutschen staatlichen Zersplitterung. Das Reichsministerium des Innern ist für diese Aufgaben nicht zuständig; mit Eifersucht wehren die einzelnen deutschen Länder jeden Eingriff, ja jeden Rat dieser Reichsinstanz ab. Man sollte nun meinen, daß, wenn sie das tun und mit solchem Stolz auf ihre eigene Zuständigkeit pochen, sie dann wenigstens bestrebt sein müßten, in dieser eigenen Zuständigkeit auch etwas wirklich Befriedigendes auf dem Gebiete der Turnlehrerausbildung zu schaffen. Denn was nutzt es uns, wenn wir die schönsten Turnhallen und Spielplätze bauen und keine Leute haben, die die Schüler und Vereinsmitglieder sachgemäß und begeisternd in den Leibesübungen unterrichten! Insofern hat sich also der Deutsche Turnlehrerverein durch seine Veröffentlichung ein großes Verdienst erworben. Aufgabe des Deutschen Reichsausschusses für Leibesübungen muß es sein, die deutschen Länder auf diese große Lücke mit allem Nachdruck hinzuweisen.

Beginn der Olympiade-Sammlung.

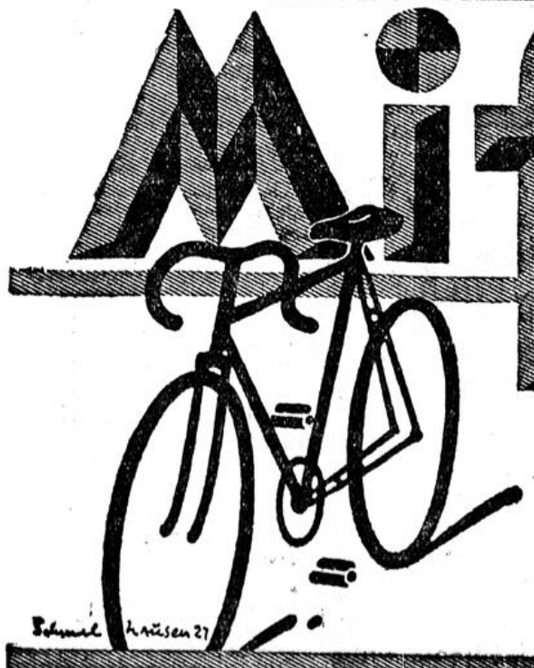
Zur Vorbereitung und Durchführung der deutschen Expedition zu den olympischen Spielen in Amsterdam 1928 sind noch gewaltige finanzielle Mittel notwendig. Die vom Staat und von privater Seite bisher gespendeten Beträge genügen bei weitem nicht. Es gilt daher, kräftig in die Tasche zu greifen. Jeder soll, soweit es seine Verhältnisse gestatten, mit dazu beitragen, daß sich die deutsche Expedition zu einem vollen Gelingen entwickelt. Die zu diesem Zweck vorbereitete Olympiasammlung des Deutschen Reichsausschusses für Leibesübungen wird am 1. Mai eröffnet. Die Sportvereine erhalten von ihren Verbänden Listen, und was sie sammeln, fließt ungeteilt in deren Olympiafonds. Außerdem werden die Postanstalten, Reichsbanken, Großbanken Spenden entgegennehmen und was auf diesem Wege eingeht, wird durch den Deutschen Reichsausschuß für Leibesübungen wieder an die Verbände verteilt. — Darum: Rüstet für die Olympiasammlung am 1. Mai!

Wasserſport.

Als deutscher Rekord anerkannt wurde die von Neitzel (Magdeburg) am 23. März erzielte Leistung im 400 Meter-Freistilschwimmen von 5 Min. 15 Sek.

Schwerhörige

wollen niemals Apparate von vorübergehend anwesenden Herren kaufen. Der hier ansässige Vertreter der ältesten Hörapparate-Fabrik der Deutschen Akustik-Ges. m. b. H, Berlin, ist Diplom-Optiker Wegener, Kortumstraße 8, Ruf 2424.



Am kommenden Sonntag den 10. April sind die Geschäfte von 12½ bis 6 Uhr für den Verkauf geöffnet!

Offene Stellen

Männlich

Generalvertreter
Vertreter u. Vertreterinnen für absol. Neuheit, täglicher Bedarfsartikel gesucht. Riesenerfolg Leipziger und Frankfurter Messe. Jede Hausfrau kauft. Alleinvertrieb zu vergeben. Sprechzeit 8. April von 9½ bis 4 Uhr **Hotel Märkischer Hof, Bahnhofstrasse.**

Jüngerer Reisender
zum Besuch von Lederwaren-, Korbwaren-, Haushaltsgeschäften gesucht, für bek. Firma. Gehalt, Spesen, Umsatzprov.
Offert. unt. E. D. 85408 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Federnfabrik sucht tüchtigen
Vorarbeiter
für die Herstellung von Waggon-, Auto- und Spiralfedern.
Angebote unter „Df. 599" an **Ala, Haasenstein & Vogler, Düsseldorf, Hansahaus.** AA2

Bei Lebensmittelgeschäft eingeführte
2 sol. Reisende
für Ia. Fleischwar., Käse, Margarine usw. bei hoh. Provis. sofort gesucht. (Anfäng. zwecklos.) Vorstell. abds. von 6—7 Uhr. Wo, sagt die Geschst. (85527

Hoher Verdienst.
Tüchtiger Generalvertreter, der über einen größeren Stab Untervertreter verfügt, z. Vertrieb mein. Violin-Zithern gesucht.
Josef Fischer, Musikinstrum.-Fabr. Brunndöbra i. Sa.

Junger, bewegl. durchaus redegew.
Propagandist
f. Ausstellungstätigkeit gesucht. Angeb. unt. K. W. 3258 an **Rudolf Mosse, Köln am Rhein.** (AM1

2 Zimmer mit Fußboden neu zu belegen
vergibt
R. Kost, B.-Grumme, Hiltroperstraße 207.

Tüchtiger
Friseurgehülfe
sofort gesucht.
Salon Janzen, Hochstraße 11.

Erwerbsloser
Gärtner
für einige Tage gef. Wittener Str. 191.

Junger, tüchtiger
Friseurgehilfe
wird sof. eingestellt. Derselbe muß zu Hause schlafen.
Bruno Scholten, Herner Str. 231.

Friseurgehilfe
für Freitags und Samst. sof. gesucht.
Karl Fistelmann, Roonstraße 63.

Hosenschneid.
in od. außer dem Hause gesucht.
Ottostraße 7, 1. E.

Jüngerer
Schneidergehülfe
sof. gesucht. Herne, Bochumer Str. 232.

Sohn achtb. Eltern m. gut. Schulzeugn. für sofort als
Lehrling
für Drog. gesucht. Zu melden bei
O. Boge, Bochum, Weiherstraße 62 II.

Suche intelligent. Jungen m. Zeichentalent als
Schildermalerlehrling.
F. Hardt, Kirchstr. 2.

Kräftiger
Dreherlehrl.
für sofort gesucht.
Westfäl. Zahnräderfabrik Pieper, Ehrenfeldstr. 10-12.

Weiblich

Mehrere tüchtige
Verkäuferinnen
zur Aushülfe sofort gesucht. 5791
Alb. Böger,
Fachhaus für Herren-Modeartikel.
Alleestr. 103, Ecke Friedenstr.

Buchhalterin
zum Eintritt am 1. Mai oder früher von hiesiger Großhandlung gesucht.
Angebote mit Zeugnis-Abschriften und Gehaltsforderung erbeten unter T. A. 5883 an die Geschäftsstelle des Bochumer Anzeiger.

Suche für mein Lebensmittelgeschäft eine jüng., freundl.
Verkäuferin
mit guten Empfehl. Freie Station im Hause. (a5861
Gust. Kuhlmann, Linden, Königstr. 91, Tel. 3014 Hattingen.

Ein
Lehrmädchen
z. Schürzennäh. gef.
Haldenstr. 35, 2. Et.

Eine
perf. Köchin
und eine Putzfrau gesucht. Zu melden zwisch. 10—12 Uhr.
Im Winkel 5.

Frau od. Mädch.
nicht unt. 30 Jahr., gesucht. (85488
Im Winkel 12.

16—18jähriges
Mädchen
für uns. kinderlos. Haush., das auch die Schirmnäh. erlern. muß, sof. ges. Anfangslohn 10 bis 15 Mk. monatl.
Jean Baum, Schirmfabrik, **Barmen-R.,** Linienstraße 1.

Jung. Mädchen
14—17 Jahre, für vormittags gesucht.
Frau Schmidt, Alleestraße 26a.

Anst. Mädchen für 2 Std. täglich von ält. Dame gesucht.
Fürstenstr. 33, 2. E.

Suche für sof. od. z. 15. April ein im Kochen und allen Hausarb. durchaus erfahr., zuverlässig.
Mädchen
das auch gute Nähkenntn. hat. Morgenmädch. vorhand.
Frau Rechtsanwalt Hülsmann, Bochum, Uhlandstraße 55.

Zur selbständ. Führung ein. frau. od. Haush. zuv., älter.
Mädchen oder Frau
baldigst gesucht. — Schriftl. Meld. von nur solchen, die in gut. Häusern tätig waren, unt. H. S. 85465 an die Gesch.

Tüchtiges, sauber.
Mädchen
kath., nicht unt. 18 Jahren, mit guten Zeugn. für sof. ges.
Konditorei Westhoff, Bochum-Riemke, Herner Straße 351.

Vornehm. Herrenhutgeschäft sucht jg.
Mädchen
in die Lehre, nicht unter 16 Jahren.
Ludwig Heinz, Kronenstraße 1.

Zuverl., anständ.
Mädchen
14—15 Jahre alt, welch. kinderlieb ist, zu ein. kl. Kind ges.
Frau Schurig, Henriettenstraße 41.

Für herrsch. Einfamilienhaus (zwei Pers.) wird durchaus selbständ., bess.
Mädchen
für Küche u. Haushalt gesucht. Gute langjähr. Zeugnisse Bedingung. (a5901
Auguste-Viktoria-Allee 14, a. Stadtp.

Tüchtiges, fleißig.
Mädchen
mit gut. Zeugniss., nicht unt. 20 Jahr., per sofort gesucht. Waschfrau vorhand.
Frau H. Mutzenbach Ottostr., Jakobstr. 1.

Fleißiges (85479
Morgenmädchen
sof. ges. Weitmar, Hattinger Str. 355.

Fleiß., prop., brav.
Mädchen
für alle Hausarbeit, in kleinen Haushalt mit gut. Zeugnissen gesucht. (LF1
Brand, Pieperstr. 2, 2. Etg.

Tücht., nur ehrlich.
Mädchen
für alle Hausarbeit sofort gesucht.
Stadt-Drogerie, Bongardstraße 19.

Putzfrau
für 3 Tage in der Woche u. zum Putz. sofort gesucht.
Joachimstr. 7, part., r.

Stellen-Gesuche

Klein-Autos
75% (bis 3 Pers.) 75%
206 Ruf **206**
Tag u. Nacht



Wilhelm Hemsoth, Bochum
LH20

Männlich

Gute
Stimmungskapelle
(Jazzbandspieler ist gleichzeitig Komiker) für sof. od. ab 15. April frei. Zuschr. unt. S. B. 85525 an die Geschst. dss. Ztg.

Junger Mann,
20 Jahre, sucht St. als Bote od. Kassierer. Kaution kann in jed. Höhe gestellt werd. Ang. u. S F 85464 an die Gesch.

Bäckerges.
sucht Stelle. Spez.: Pumpernick. u. Brötchen. Ang. u. E. M. 8558 an die Gesch.

Suche für meinen Sohn, ev., höhere Schulb., zu Ostern
— Lehrstelle —
bei tücht. Meist. des Friseurhandw. Angeb. u. A. L. 85563 an die Gesch. d. Zt.

Weiblich

Suche Stell. als zweite
Putzarbeiterin
für sofort od. spät. Angeb. unt. P. U. 85516 an die Gesch.

Aelteres
Mädchen
(29 J.) sucht Stellg. in frauenlos. Haushalt als Haushälterin. Zu erfragen Ottostr. 177, part.

Suche für meine Tocht. (20 J. alt),
— Stelle —
z. Erlern. d. Küche u. des Haush. ohne gegenseit. Vergüt. Angeb. unt. E. J. 85466 an die Gesch.

Ordentl. Mädchen, 26 J., m. sehr gut. Zeugn. sucht z. 15. April Stelle als **Haushält.** bei geringer Vergütung. Angeb. unt. H. H. 85517 an die Gesch.

Zu vermieten

Ladenlokal.
zu vermieten, Nähe Kortländer; auch für Büro geeignet.
Näheres in der Geschäftsstelle. 85494

Gewerbliche Räume
Nähe Wilhelmsplatz, ca. 500 qm Grundfläche, geeignet für Engros-Lager, sauberen Werkstattbetrieb, zum Teil auch für Bürozwecke, ganz oder geteilt sofort zu vermieten.
Angebote unter M. N. 5793 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Ladenlokale

Ladenlokal
in **Werne** (Kr. Bochum), Wörthstr. 5, zu vermiet. (85463
Hillmar Wolff.

Photog. Atelier
mit Nebenräumen zu vermiet. (85546
Friedrichstr. 24.

Möbl. Zimmer

Frdl. möbl. Zimm. an Dame od. Herrn Nähe Romb. Hütte zu vm. Näh. in der Geschäftsst. (85501

Möbl. Zimmer
zu vermiet. (85480
Alleestraße 55.

Freundl. möbliert.
— Erkerzimmer —
zu vermiet. (85448
Thomasstr. 38, 1. E.

Möbl. Zimmer
zu vermiet. (85470
Berghüser, Boch. 7, Borgholzstraße 12.

Saubere Schlafstelle an 2—3 Herren zu verm. Zu erfr. von 12 Uhr ab.
Thomasstraße 19.

Schön möbliertes **Zimmer** zu vermiet. (85568
Elsaßstr. 37, 3. Et.

Möbliertes **Mansardenzimmer** zu vermiet. (LW2
Rottstr. 37, 1. Etg.

Jg. anstd. Mann erhält (85505
Kost und Logis.
Hedwigstr. 10, 3. Etg.

— Logis frei. —
Feldsieperstraße 41, 2. Etage, links.

Schlafstelle frei.
Roonstraße 85.

Schlafstelle frei.
Ferdinandstr. 39, pt.

Mietsgesuche

Wohnungen

In bess. Hause ist eine abgeschlossene
3-Z.-Wohnung
Wohn- u. Schlafz. möbl., elektr. Licht, Gas, Bad, Heizung, ohne Bed., an einz. Dame od. Herrn zu verm. Angeb. unt. H. B. 85506 an die Geschäftsst. dss. Ztg.

Einfamilienhaus
mit Garten und Autogarage zum 1. Juli zu mieten gesucht, evtl. kommt auch Kauf in Frage. Angebote unter V. W. 5808 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung erbeten.

3-4 Zim.-Wohn.
gesucht, evtl. auch im Neubau. Rote Karte vorh. Angeb. unt. H. Sch. 85510 an die Gesch. dss. Z.

Beschlagnahmefreie abgeschlossene
2-3 Zimmer
(auch Neubau) von Ehep. z. 1. Mai ges. Ang. m. Preisang. u. L. 85519 an die Geschäftsst. dss. Ztg.

Akademiker sucht beschlagnahmefreie
3-4 Zimmer-Wohnung
bei zeitgem. Miete. Ang. unt. St. 85504 an die Gesch. d. Zt.

4 Zim.-Wohn.
3. Etg., gegen eine 3-Zimmer-Wohnung part. od. 1. Etg., im Ehrenfeld, zu tauschen gesucht. Ang. erb. u. L. E. 85459 an die Gesch. d. Zt.

Tausch-Wohng.
Tausche eine schöne 3-Zimm.-Wohn. m. Stallung in Hamme geg. eine 4-Zimm.-Wohnung, von-der-Reckestr. 66, 2. Etg.

Meine Wohng.
Wrangelstr., part., 4 Zimmer, Küche, Badeeinrichtg. usw. möchte ich gegen gleiche Wohnung m. gröss. Zimmern, od.
gröss. Wohnung
tausch. Angeb. unt. O. P. 5795 an die Geschäftsst. dss. Ztg.

Wohnungstausch. Herrsch. 5-Zimmer-Etg. u. Mans., in bess. Lage Ehrenf., geg. eine 4-Zimm.-Etage, ebenf. in Ehrenf. geleg., zu tauschen gesucht. Ang. unt. U. V. 5905 an die Geschäft. dss. Ztg.

Ja. Ehep. ohne Kind. sucht z. 1. 5. od. früh. ein leeres oder möbliertes
— Zimmer —
m. Kochgelegenheit. Angeb. unt. P. S. 85566 an die Gesch.

Ein Ehep. mit 1 Kind sucht 1 bis 2 leere od. teilweise möblierte
Zimmer
Angeb. unt. E. S. 85560 an die Gesch.

Bess. ja. Ehepaar sucht 2 bis 3
leere Zimmer
evtl. Neub., Nähe Wittenerstr. bevorz. Gefl. Ang. u. O. R. 85523 an die Gesch.

2 leere Zimmer
von berufst. Damen in bess. Hause ges. Elektr. Licht u. Gas erwünscht. Angeb. unt. T. A. 85204 an die Gesch. dss. Ztg.

Möbl. Zimmer

Herr sucht zum 1. Mai gut
möbl. Zimmer
bei freundl. Famil. Ang. m. Preis unt. F. D. 85515 an die Geschäftsst. dss. Ztg.

Möbl. Zimmer
in gutem Hause in Ehrenf. von jungem Architekt. mögl. sof. gesucht. Angeb. unt. R. O. 5882 an die Geschäftsst. dss. Ztg.

Beamt. des Boch. Vereins sucht p. sof.
möbl. Zimmer
Ang. m. Preisang. unt. K. R. 85467 an die Geschst. dss. Zt.

Ja. Mann sucht einfach möbliertes **Zimmer** (Mansarde). Gefl. Ang. u. S. L. 85556 an die Gesch. d. Zt.

Freundlich
möbl. Zimmer
(1 Bett) ges. Tel.-Benutzg. erwünscht. Angeb. unt. A. B. 85529 an die Gesch.

Dame, ruh. Mieterin, sucht z. 1. 5. behaglich **möbliertes Zimmer,** mögl. m. elekt. Licht u. Gas, in nur gut. Hause. Badegeleg. angen. Mittelv. d. Stadt bevorz. Ang. unt. L. R. 85485 an die Geschst. dss. Ztg.

Zu verkaufen

Spezialgeschäft
(Ladenlokal m. dahinter lieg. Zimm.) in verkehrsr. Lage sof. od. spät. zu vk. Zu erfragen in der Geschäftsst. (85457

Ladenregal
für Bäckerei od. Kolonialwaren mit Schaukast. (3 Mtr.) billig zu verkaufen.
Helenenstraße 10.

2 sehr gut erhalt. **gebr. Fenster,** je 220×84, Pitchepine, m. Verglas. u. Beschl. zu verkaufen.
Neustraße 9.

Fast neue
Ladentheke
preisw. zu verkauf.
Marktplatz Nr. 2, Toreingang. (85537

Eine
2 Zimmer-Einrichtung
(Küche u. Schlafz.), kompl., wie neu, preisw. zu verkauf. Angeb. unt. W. H. 85544 an die Gesch.

Einzel-Möbel
Bettstellen
modern u. engl., m. guter Auflage
29.- Mk.
Metallbetten (weiß)
23.- Mk.
Kleiderschränke
45.- Mk.
Küchen-Büfetts
125.- Mk.
Sofas
65.- Mk.
Kleine Anzahlung.
Fillo & Finger,
Bochum, Alleestr. 13

Möbel kaufen Sie gut u. billig bei **Wilh. Schrudde,** Bochum Roonstraße 37

2türiger (85490
Kleiderschrank
u. Sofa bill. z. vk. Düppelstr. 35, part., r.

Neuer 3fl. Gasherd, schön. Serv.-Tisch, nußb. poliert, neue 4fl. Gaskrone billig abzugeben.
Fürstenstr. 33, 2. E.

Ein neues, eichen.
Schlafzimmer
billig zu verkaufen.
Kronenstr. 36, p., r.

Einzel-Möbel
zu niedrigen Preisen.
Kleiderschränke, Bettstellen, Patentmatratzen, Auflegematratzen Reformunterbetten, Metallbetten, weiß, Waschkommoden Flurgarderoben, Federbetten Leder- u. Plüschsofas, eigene Anfertigung Chaiselong. u. Decken eich. Ausziehtische u. Stühle
Auf Wunsch sehr günstige Zahlungserleichter.
Freie Lieferung auch nach auswärts.
Langjährige Garantie
Möbelhaus Georg Beerwald
Bochum, Clemenstr. 4—6.

Klub-Sofas Sessel
in Leder, Gobelin Plüsch etc.
Plüschsofas
Ledersofas
Chaiselongues
Großes Lager in
Matratzen
in Alpengras, Kapok und Rosshaar.
Spezialität:
Schlaraffia-Matratzen
alles eigene Anfertigung.
Billigste Preise.
Lieferung nach auswärts frei Haus.
LK14
A. Kallmerten und Sohn,
Polstermeister,
Clemensstr. 7, Ottostr. 15.

Gelegenh.-Kauf
Modernes Eichen-Schlafzimmer und Herrenzimmer, neu, umständeh. spottbillig zu verkaufen. Hunscheidtstr. 54, pt.

Gut erhaltener — Puttschrank — zu verkauf. (85540
Roonstraße 85.

Diplomat
— nur 55 Mark. —
Rehling,
Vidumestraße 9.

— Chaiselongue, — neu, sehr billig zu verkauf. Malthesterstraße 15, oben.

Bettstelle
m. fast neuer Matratze bill. zu verk.
Kronenstraße 40.

Eine gut erhalt., 2schläfige **Bettstelle** billig zu verkaufen.
Hattinger Str. 24, 3. Etage, rechts.

Ein Kinderbett m. Matr. sow. ein eint. Kleiderschr. zu verkaufen. Hamme, Glückaufstraße 41.

Gut erhaltene **Küche** billig zu verkaufen.
Hernerstr. 102, 1. E.

Gut erhaltener
Herd
billig zu verkaufen.
Wielandstr. 87 I, r.

Neu. Gasherd
3fl. Sparbrenner, preiswert abzugeb.
Herner Str. 102 I.

Weißer Herd,
gut erhalten, billig zu verkauf. (85551
Rottstr. 81 (Bäckerei).

Während meines Neubaues
passende
Geschäfts-, Lager- und Büro-Räume
evtl. für dauernd zu mieten gesucht.
M. Tolcziner
Obere Marktstr. 38 a.

Kartoffeln
Up to date,
zur Saat geeignet, empfiehlt billigst
Steden
Altenbochum, neb. dem Postamt.

Dtsch. Schäferhund, 11 Mon. alt, prima Papiere u. Abstammung, umständeh. spottbill. zu verk. Besicht. Freit. abd. 6—8 Uhr. Zu erfr. in d. Gesch. (85550



Moderne Straßen-Anzüge
in bester Ausführung, fertig am Lager
39.- 48.- 60.- 75.- 95.- 110.- 125.-

Elegante Herren-Mäntel
in den neuesten I- und II reihigen Formen
35.- 48.- 62.- 80.- 95.- 110.- 130.-

Carl Knepper,
Bochum, Brückstraße, Ecke Franzstraße
Sonntag von 12.30 bis 6 Uhr offen.

Total-Ausverkauf
wegen Aufgabe des Geschäftes.
Ia Markenräder u. Ia Nähmaschinen
— — — zu jedem annehmbaren Preis. Alle Ersatzteile spottbillig. — — —
FAHRRAD-ZENTRALE
K. Diergardt, Kaiserstraße 17 Rottstr. Ecke
Sonntag von 12½—6 Uhr geöffnet.

23 Jahre litt ich an einem bläschenartigen
Ausschlag
Ich wandte die verschiedensten Mittel vergeblich an. Durch Schaumauflage mit Obermeyer's Medizinal-**Herba-Seife** erzielte ich rasche Heilung. So schreibt Frau B. Hackmann, Wiesbaden. Per St. M. —.65, 30% verstärkt M. 1.—. Zur Nachbehandlung ist Herba-Creme besond. zu empf. Z. hab. in all. Apoth., Drog. u. Parf.
Stadt-Drogerie, Bongardstraße 19.

Coffeinfreier
Kaffee-Hag
für Nervöse und Kranke.
Das Paket Mk. 1.90
Täglich frische Sendung
bei
Emil Trass Nachf.
Kaffeerösterei am Wilhelmsplatz

Saatkartoffeln
wie **frühe Holländer-Mäuse, Julinieren, Odenwälder Blaue, Industrie und Saatwicken**
hat preiswert abzug. **Jul. Küper,** Helenenstr. 3

Empfehle
in
feinster Qualität
Schellfisch, Kabliau, Seezungen, Steinbutt.
Wilh. Otto Dieckmann,
Rottstraße 8/10. Fernruf 244.

Den verehrten Damen zur gefl. Kenntnisnahme, daß ich im Hause
Wittenerstr. 18
ein
Damenputz-Geschäft
mit Modesalon
neu eröffnet habe. Ich bitte um geneigten Zuspruch. — Mein Geschäft an der Wiemelhauserstraße bleibt nach wie vor.
Hochachtend
Martha Lork.

Photo Hellweg 1

Ostern naht!
Denken Sie daran, zum Oster-Ausflug eine Kamera mitzunehmen, um die schönen Erlebnisse im Bilde festzuhalten.
Reiche Auswahl in Photoapparaten und Bedarfs-Artikeln
finden Sie in der L8113
Drogerie Störing, Hellweg 1.

Billig! Wieder eingetroffen! Billig!
Sohlleder
Pfund **2.00** Mark
Solange der Vorrat reicht. Der weiteste Weg lohnt sich!
Nur in der Lederhandlung Hernerstr. 10
(30 Meter von Kortländer.) 3554

Husten Sie?
Dann nehmen Sie die echten „Riforma" **Spitzwegerich-Bonbons** aus dem **Wörishofener Kräuterhaus**
Bochum, Viktoriastraße 3, gegenüber der Hauptpost.

„WALDFLORA"
Die bekannten giftfreien Naturprodukte (kein Tee) sind in folgenden Nummern erhältlich:

Bei:	*Gicht, Reißen, Rheuma, Ischias, Adernverkalkung, Pickeln, Geschwüren, Hautausschlag, Flechten, offenen Beinen, Kopfschmerzen, Abspannung, Blutreinigung*	*Nr. 0*
Bei:	*Zuckerkrankheit*	*Nr. 1*
„	*Blasenleiden*	*Nr. 3*
„	*Nierenleiden*	*Nr. 4*
„	*Lungenleiden, Asthma*	*Nr. 5*
„	*Gallensteinen*	*Nr. 7*
„	*Magen- und Darmleiden*	*Nr. 8*
„	*Nerven- und Herzstörungen*	*Nr. 9*
„	*Stuhl-Störungen*	*Nr. 10*

Als unentbehrliches Hausmittel verlangen Sie nur: Pflugs echt austral. Eucalyptus-Öl in der Dreikantflasche.

Verkauf in Apotheken u. Drogerien. Druckschriften über „Waldflora" erhalten Sie dort kostenlos.

Georg Rich. Pflug & Co., Gera (Thür.)

Bestimmt zu haben:
Alte Apotheke. Einhorn-Apotheke. Hubertus-Apotheke. Wörishofener Kräuterhaus, Viktoriastraße. Stadt-Drogerie, Bongardstraße. Drogerie J. Theis, Jägerstr. 8a. Vertretung und Fabriklager: Max Hoffer, Köln, Salierring 34.